MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

325 (16.7.1912) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-154007

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 50 Pfg. durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 325. Mannheim, Dienstag, 16. Juli 1912. (Mittagblatt).

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Erze in Deutsch-Ostafrika.

⊡ **Berlin**, 16. Juli. (Von unserm Berliner Bureau.) Zur Reise des Referenten für Ostafrika nach dem Schutzgebiete wird der „Täglichen Rundschau" von unterrichteter Seite gemeldet: Geheimrat Haber wird in der nächsten Woche die Reise nach Dar-es-Salam antreten und dort in der zweiten Hälfte des Augusts mit dem Staatssekretär Dr. Solf zusammentreffen. Die Herren werden mit Gouverneur Dr. Schnee die Eisenbahnlinie nach Tabari benutzen und dann eine Reise nach dem Kilimandscharo unternehmen, um die dortigen Besiedelungsmöglichkeiten kennen zu lernen. Der Staatssekretär wird sich nur kurze Zeit im Schutzgebiet aufhalten, dagegen ist für die Anwesenheit des Referenten in Ostafrika ein Zeitraum von einigen Monaten vorgesehen. In erster Linie wird wohl die brennendste Frage der Kolonie, die Arbeiterfrage, zur Entscheidung gelangen. Geheimrat Haber war früher Referent beim Gouvernement während der Amtszeit des Grafen Götzen und kurze Zeit auch unter dem früheren Gouverneur Freiherr von Rechenberg. Er ist ein genauer Kenner der Kolonie und der erfreuliche Aufschwung des Schutzgebietes in den letzten Jahren ist zu einem nicht geringen Teile dem Wirken des Geheimrat Haber zuzuschreiben. Er ist aus dem Bergbau hervorgegangen und interessiert sich schon seit Jahren für die geologische Untersuchung des Schutzgebietes. Seine jetzige Reise bezweckt unter anderem auch eine Besichtigung der bisherigen Fundstätten von Kohle und anderen wertvollen Mineralien. Das Vorhandensein von Gold ist bei Sekenke festgestellt worden und die Kironda Goldminen-Gesellschaft arbeitet schon jetzt mit recht erfreulichen Erfolgen in der Ausbeutung desselben. Am Niassa sind Kohlenlager entdeckt worden und im Niassa und Tanganike ist wiederholt das Vorkommen von Kupfer festgestellt. Ein erheblicher Reichtum an Glimmer wurde bei Morogoro entdeckt, an deren Ausbeute mehrere deutsche Großfirmen beteiligt sind.

Das Bootsunglück bei Rorschach.

* **Rorschach**, 15. Juli. Unter den bei dem gestrigen Bootsunglück im Bodensee ertrunkenen elf Personen befinden sich drei Schwesternpaare. Wie es heißt, machte der nach Lindau abfahrende Dampfer keinen Versuch, die Verunglückten zu retten.

Die Lage in Marokko.

* **Paris**, 15. Juli. Aus Marrakesch wird vom 9. d. M. gemeldet: Der Konflikt zwischen El Glaui und Mlugi dauert an. In der Bevölkerung wird schon davon gesprochen, daß Hriba, Prätendent des Sudgebietes, als Sultan anerkannt wird. General Lyautey hat dem französischen diplomatischen Agenten Anweisungen gegeben für den Fall, daß die Räumung der Stadt notwendig ist.

Der Krieg um Tripolis.

* **Rom**, 15. Juli. Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht die Einzelheiten über die Einnahme von Sidi Ali: General Garioni ließ in Sidi-Said, Buchamez und auf der Halbinsel Macbez die allernotwendigste Besatzung und begab sich mit allen Truppen in das Operationskorps unter General Lequio und in die Reserve unter General Cavaciocchi. Um 3½ Uhr rückten die Truppen des Generals Lequio in zwei Kolonnen auf Sidi-Ali vor. Eine Kolonne wurde bei Sidi-Ali von den Vorposten des Feindes mit Gewehrfeuer empfangen. Sie warf den Feind zurück und pflanzte die Trikolore auf. Inzwischen wurde die andere Kolonne von sehr zahlreichen Streitkräften des Feindes angegriffen. Die feindliche Artillerie wurde durch das Feuer der italienischen Geschütze zum Schweigen gebracht. Der außerordentlich heftige Angriff des Feindes, dessen Kräfte durch Verstärkungen bis auf 5 oder 6000 Mann anwuchsen, wurde durch mehrere Gegenangriffe mit dem Bajonett und mit Unterstützung der gesamten Artillerie des Korps Lequio des verschanzten Lagers von Sidi Said, sowie der Gebirgsartillerie der Reserve zurückgeschlagen. Auf der Flucht wurde der Feind durch Kreuzfeuer der italienischen Batterien zerstreut und vernichtet. Die Italiener hatten 16 Tote, darunter vier Askaris, und 78 Verwundete, davon 19 Askaris. Die nach dem Kampfe vorgenommenen Erkundigungen der verlassenen feindlichen Stellungen führten zu der Entdeckung mehrerer hundert Toten. Zahlreiche Waffen, Munition und Verwundete fielen in die Hände der Italiener. Die Haltung der italienischen Truppen war sehr gut, besonders in Anbetracht der drückenden Hitze, die von dem seit morgens wehenden Ghibliwind verursacht war. Die Stellung von Sidi Ali ist von den Truppen der Kolonne des Generals Lequio, die die Nacht in den eingenommenen Stellungen verbrachten, ausreichend verstärkt worden.

Die Befestigung von Vlissingen.

⊙ **London**, 16. Juli. (Von unserm Londoner Bureau.) Wie der „Daily Telegraph" aus Brüssel meldet, hat die Niederländische Regierung die Absicht, in der nächsten Zeit die Frage der Befestigung von Vlissingen wieder aufs Tapet zu bringen. Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Brüssel behauptet, diese Meldung aus einer zuverlässigen Quelle in Holland privatim erhalten zu haben. So sei von einflußreicher Seite gesagt worden, daß, bevor es gelingen werde, die Vorlage dem niederländischen Parlament vorzulegen, die belgische Regierung neuen Protest erheben werde, der sich nicht gegen die Anlage der Befestigungswerke selbst richten würde, denn in ihrem Lande könne die holländische Regierung machen was sie wolle, sondern gegen den von Niederland vertretenen Standpunkt, daß es ein gutes Recht darauf habe, die Schelde zu blockieren. Dagegen würde man auf alle Fälle diplomatische Schritte ergreifen, um von der niederländischen Regierung wenigstens die Garantie zu erhalten, daß diese geplanten Befestigungswerke nur dazu gebraucht würden, um die Niederländische Küste gegen den Angriff von außen zu schützen, und um im Falle eines Krieges, in den auch Belgien verwickelt werden würde, dieses Land der Hilfe zu berauben, die vom Ausland kommen würde. Der betreffende Korrespondent behauptet weiter, daß die niederländische Regierung auf diesen alten Plan infolge eines neuen Drängens Deutschlands zurückgekommen sei, nachdem man bereits vor einigen Monaten in Amsterdam beschlossen hätte, dieses Projekt gänzlich fallen zu lassen. Weiter will derselbe Korrespondent erfahren haben, daß, wenn bloße diplomatische Unterhandlungen nicht helfen sollen, man entschlossen sei, energische Schritte gegen die Niederlande zu unternehmen. Die niederländische Regierung suche seit einiger Zeit Belgien zu veranlassen, einen Teil der Mosel zwischen den Niederlanden und Lüttich zu kanalisieren, was den ganzen Handel von Ostbelgien nach Rotterdam ablenken würde, wogegen man in Amsterdam mit aller Entschiedenheit protestieren würde.

Das schnellste Kriegsschiff.

* **Reval**, 15. Juli. Der große Torpedokreuzer „Nowik" erreichte bei der gestrigen ersten Probefahrt, voll ausgerüstet mit kriegsmäßiger Belastung während mehrerer Stunden eine Geschwindigkeit von 30½ Knoten. Das Schiff ist also das schnellste Kriegsschiff der Welt. Es ist nach den Plänen der Vulkanwerft von den Putilowwerken gebaut und mit vom Vulkan gelieferten Maschinen und Kesseln ausgerüstet. Da bei der Fahrt bei weitem nicht die volle Maschinenleistung in Anwendung gebracht worden ist, ist zu erwarten, daß das Schiff eine noch erheblich größere Geschwindigkeit erreicht.

Die Krisis in der Türkei.

* **Konstantinopel**, 16. Juli. Der Großwesir hielt in der Kammer eine eingehende Rede über seine innere und äußere Politik und stellte im Anschluß daran die Kabinettsfrage. Der Minister des Aeußern verlas ein Exposé über die auswärtige Politik. Er betonte besonders, die Türkei werde den Krieg fortsetzen und Friedensvorschläge nur dann prüfen, wenn sie annehmbar seien. Der Minister schloß mit den Worten: das ottomanische Reich wird vor dem Auslande wie ein einziger fester Block erscheinen.

Der Aufstand in Albanien.

* **Konstantinopel**, 15. Juli. Zahlreiche Arnauten von Pristina erhoben bei dem Muteszarif gegen die Anwendung des Bandegesetzes gegen die Familien der aufständischen Albaner Einspruch und richteten eine dringende Eingabe an die Regierung, in der sie darauf hingewiesen haben sollen, daß es an der Zeit sei, Blutvergießen unter Brüdern zu beenden und die Forderungen des albanesischen Volkes anzunehmen. — Die Lage hat sich weiter verschärft, weil die Albanerführer fortgesetzt versuchen, die Bevölkerung gegen die Regierung aufzuwiegeln. Bei Hafi fanden neue Kämpfe statt, wobei es Fadil Pascha gelungen sein soll, die Arnauten zu zersprengen. Die elfte Linienbrigade wurde mit der Eisenbahn nach Verissovic befördert. Die Regierung scheint entschlossen, den Widerstand der Arnauten auf jeden Fall zu brechen.

Unwetter in Mexiko.

* **Newyork**, 15. Juli. Der „Sun" wird aus Mexiko gemeldet: Im Staate Guanajuato haben heftige Wirbelstürme großen Schaden verursacht. Mehrere hundert Personen sollen umgekommen und ganze Ortschaften vernichtet sein. Der Schaden wird auf zwanzig Millionen Dollars geschätzt.

⊙ **London**, 16. Juli. (Von unserm Londoner Bureau.) Aus Mexiko kommen heute nähere Einzelheiten über das furchtbare Gewitter, von welchem die mexikanische Provinz Guanajuato heimgesucht worden ist. Es wurden ungefähr 20 Ortschaften davon betroffen und mehrere Städte völlig zerstört worden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. Juli 1912.

Eine Vierteilmilliarde „Ueberschuß".

Wir finden in der Wochenschau der „Nationalliberale Blätter" folgende beachtenswerten Ausführungen:

Der Abschluß des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1911 ist nunmehr in seiner Endziffer bekannt: Der Ueberschuß beträgt fast eine Vierteilmilliarde, genau 249 131 174,91 M. Das ist gewiß ein glänzendes Ergebnis! Freilich für den, der in unserer Finanzpolitik der letzten Jahre zu Hause ist, reduziert sich diese Summe gewaltig, wenn man den Ueberschuß auf seinen Inhalt untersucht. Vor allem stehen ihm etwa 180 Millionen an Ausgaben im außerordentlichen Etat gegenüber, die nicht werbend sind und die also nach soliden Finanzgrundsätzen in den ordentlichen Etat genommen werden müßten. Statt daß nun diese 180 Millionen ausgeglichen werden können, fordert die für die Wehrvorlage beschlossene Deckung ihr Recht; 138 Millionen werden bereits 1912 von dem Ueberschuß abgehen und der Rest, mit 111 Millionen bleibt der Reichskasse „zur Verfügung". Nach allem, was man jetzt schon sieht, werden diese 111 Millionen auch sehr notwendig gebraucht werden; denn darin ist man allgemein einig, daß das Jahr 1912 nicht den günstigen Ueberschuß bringen wird, wie sein Vorgänger, der (infolge der Dürre) besonders hohe Zolleinnahmen und eine selten günstige Konjunktur zu verzeichnen hatte; letztere scheint allerdings auch noch für 1912 anzudauern, auf der anderen Seite sind aber die Einnahmen durch die nachträgliche Korrektur um 70 Millionen bereits höher angesetzt, als dies Herr Wermuth verantworten zu können glaubte. Bei dieser Sachlage kann natürlich von Schuldentilgung gar nicht die Rede sein; im Gegenteil: „daß die Entnahme aus den Ueberschüssen," so sagt in einem sehr vielerwähnten Artikel in der „Deutschen Revue" Herr Wermuth, „gleichbedeutend ist mit der nachträglichen Verwertung des unbenutzt gebliebenen Anleihekredits für 1911 oder mit einer Neubegebung bereits getilgter Schulden, und daß man mithin ebensogut neue Anleihen für 1913—1917 aufnehmen könnte, will ich nicht nochmals schildern." Wie 1911, wo die zur Schuldentilgung angesetzten 89,7 Millionen Mark zunächst im außerordentlichen Etat zur Deckung der Ausgaben figurierten, so kann auch für 1912 die Schuldentilgung nur vollführt werden, wenn, wie Wermuth weiter darlegt, der Bestand des außerordentlichen Etats mit über 100 Millionen Mark durch Ueberschüsse in gleicher Höhe aufgewogen werden kann. Nach dem Etat sind dies 61 Millionen Schuldentilgung und 44 Millionen Anleihe, also zusammen 105 Millionen Mark. Soviel müßte also das Jahr 1912 zunächst einmal Ueberschuß ergeben, wenn von einer Schuldentilgung überhaupt gesprochen werden kann. Dazu besteht aber nach den nachträglich um 70 Millionen bereits heraufgesetzten Einnahmen wenig Aussicht. Wie gesagt: Wir haben noch keinen Anlaß über unsere Reichsfinanzen Jubellieder anzustimmen. Ohne neue Einnahmequelle geht es auf keinen Fall, und daß diese diesmal beim Besitz aufgemacht wird, darüber besteht doch wohl kein Zweifel mehr. Lassen wir vorläufig das Rätselraten, welcher Art diese Besitzsteuer sein wird. Was darüber verlautet sind doch mehr oder weniger Vermutungen, die freilich insofern meist etwas Richtiges in sich haben werden, als die Auswahl unter den verschiedenen Möglichkeiten nicht gerade groß ist.

MARCHIVUM

Deutsches Reich.

— **Ueber Wandlungen in der Technikerbewegung** gingen, so wird uns geschrieben, in den letzten Tagen recht irreführende Nachrichten durch die Presse. Als Organisationen dieser Art der technischen Angestellten sind nur zwei Verbände in Deutschland anzusprechen: der Deutsche Techniker-Verband (30 000 Mitglieder) und der Bund der technisch-industriellen Beamten (20 000 Mitglieder). Der Deutsche Techniker-Verband hatte auf seinem letzten Verbandstage zu Köln bereits früher gefaßte Beschlüsse in einer neuen Satzung formuliert und damit zum Ausdruck gebracht, daß er die Interessen der technischen Angestellten mit allen gesetzlich zu Gebote stehenden Mitteln vertreten wolle. Weil gleichzeitig auch die Beseitigung der unpraktischen Vereinsorganisation beschlossen wurde, um an ihre Stelle eine zentrale Organisation zu setzen, erörterte man diese innere Angelegenheit der Organisation an einigen Orten auch öffentlich. In Hannover und in Breslau traten kleine Grüppchen zusammen, um einen „paritätischen Verband" und einen „Deutsch-nationalen Techniker-Verband" gründen zu wollen. Diese Gründungen besprach ein Teil der Presse in einem über die Bedeutung dieser beabsichtigten Gründungen hinausgehenden Maße und mit der sensationellen Ueberschrift „Spaltung im Deutschen Techniker-Verbande". Demgegenüber teilen wir mit, daß die Entwicklung des D. T.-V. auf Grund der anzubahnenden strafferen Organisation nach den Kölner Beschlüssen erst recht gute Fortschritte macht. Zu Neugründungen dürfte in der Bewegung der technischen Angestellten kein Raum mehr sein, es sei denn, daß die Gründer beabsichtigten, durch Absplitterungen die Geschlossenheit der Organisationen zu vernichten, ein Beginnen, das um so unverantwortlicher sein würde, weil die Verhältnisse der technischen Angestellten anerkanntermaßen noch sehr im Argen liegen.

— **Der „Reichsanzeiger"** enthält eine Verordnung betreffend die Inkraftsetzung der Vorschriften der Reichsversicherungsordnung und eine Bekanntmachung betreffend die Uebergangsbestimmungen für die Unfallversicherung nach der Reichsversicherungsordnung.

— **Der Fall Jatho** hat nun auch die Hessische Landessynode beschäftigt. In der Hessischen Landessynode stand, wie die „Hess. Ldsztg." meldet, dieser Tage das Eintreten siebenundachtzig hessischer Pfarrer in einer öffentlichen Erklärung für Jatho zur Beratung. Trotz heftiger Angriffe von orthodoxer Seite gelangte die Synode nicht zur unbedingten Verwerfung dieses Vorgehens, obwohl sie sich nicht versagen konnte, ihre Mißbilligung deutlich zum Ausdruck zu bringen. Das Oberkonsistorium bedauert in diesem Vorgehen der Geistlichen die Schärfe und Schroffheit, greift aber mit Rücksicht auf die den Geistlichen zustehende Freiheit der Erörterung solcher Fragen nicht ein, zumal da die betreffenden Geistlichen die Verantwortung hierfür selbst zu tragen haben.

— **Eine neue Kolonialmünze.** Für die Teilnehmer an den militärischen Unternehmungen in den Schutzgebieten ist vom Kaiser eine Kolonialdenkmünze gestiftet worden. Die Denkmünze zeigt umgeben von einem Kranze auf der Vorderseite das Brustbildnis des Kaisers und seinen Namenszug mit darüber befindlicher Kaiserkrone, auf der Rückseite unter der Kaiserkrone die Inschrift: „Den tapferen Streitern für Deutschlands Ehre", umgeben von einem Lorbeer- und Eichenzweig. Sie wird an einem Bande getragen, das an beiden Rändern mit je einem schwarzen und weißen breiten Längsstreifen und in der Mitte mit vier roten und drei weißen schmalen Längsstreifen versehen ist. Spangen aus vergoldetem Messing können mit dem Namen des Schutzgebietes oder der Unternehmung und mit der Jahreszahl getragen werden. Für welche Unternehmungen die Denkmünze zukünftig verliehen werden soll, bleibt der Entschließung des Kaisers vorbehalten. Nachträglich sollen die neue Kolonialdenkmünze die deutschen Teilnehmer an den militärischen Unternehmungen erhalten, seit Deutschland in die Reihe der Kolonialmächte eingetreten ist, also seitdem nach der deutschen Flaggenhissung in Kamerun durch Gustav Nachtigal im Jahre 1884 dort die deutschen Kreuzer „Bismarck" und „Olga" eingriffen. Für die Teilnahme an den kriegerischen Ereignissen in Ostasien 1900-01 und in Südwestafrika 1904-08 wird die Denkmünze nicht verliehen, da für sie bereits besondere Denkmünzen gestiftet worden sind. Farbige erhalten die Denkmünze in kleinerem Format und an schmalerem Band.

Badische Politik.

* Freiburg, 15. Juli. Zur Verschmelzung der beiden Freiburger Zentrumsblätter wird heute der „Breisg. Ztg." vom Verleger des „Freib. Bote" mitgeteilt, daß bis jetzt keine Kaufsverhandlungen zur Erwerbung des letzteren Blattes durch den Freiburger Preßverein stattgefunden.

Konfliktsluft.

Aus Karlsruhe wird uns geschrieben:

Konfliktsluft herrschte gestern in dem Hause der Standesherrn, des grundherrlichen Adels, der Vertreter der Hochschulen und der Abgeordneten der Berufskörperschaften und Kommunalverbände, in der hohen Ersten Kammer der hochgeehrtesten und durchlauchtigsten Herrn! Es war aber nicht der Ansturm einer freien Bewegung gegen die Regierung, welcher einen Konflikt zwischen dieser und einer parlamentarischen Körperschaft hervorzurufen drohte, sondern diese Stimmung war erzeugt worden von Anhängern staatstreuester Gesinnung zur Verteidigung und Rettung einer von der Regierung selbst aufgegebenen Position. Die Aufhebung der badischen Gesandtschaft in München hatte die Konfliktsstimmung erzeugt, eine Stimmung, die vor allem bei dem grundherrlichen Adel vorhanden war und durch den Mund des bekannten Zentrumsfreiherrn von Stotzingen ihren Ausdruck fand.

Dieser Redner, der in der Ersten Kammer vertretenen ultramontanen-konservativen Allianz fand scharfe Worte für die Tatsache, daß nun durch einen Beschluß der Volksvertretung die badische Gesandtschaft in München aufgehoben werden soll. Diesen auf verfassungsmäßiger Grundlage beruhenden Beschluß der 2. Kammer hielt er für eine Herabsetzung des Ansehens des badischen Staates, für eine Brüskierung der nachbarlichen Bundesstaaten Bayern und Württemberg und für einen sachlich und staatsrechtlich nicht zu begründenden Schritt. Der Herr Baron begnügte sich aber nicht mit dieser scharfen Kritik der nun geschaffenen Sachlage, sondern er ging noch weiter, indem er an die Regierung die Aufforderung richtete, trotz des von der Zweiten Kammer vorgenommenen Striches der Anforderung für die Gesandtschaft diese Einrichtung weiter bestehen zu lassen.

Ein solches Vorgehen muß im höchsten Grade Befremden hervorrufen und als eine bedenkliche Erscheinung in unserem Parlamentsleben bezeichnet werden. Man hat es hier mit einer Beschlußfassung der Volksvertretung zu tun, welche in keiner Weise anfechtbar ist, weil sie sich auf den § 61 unserer Verfassung stützt. In dieser verfassungsmäßigen Bestimmung ist festgelegt, daß, wenn bezüglich einer Budgetposition eine Uebereinstimmung in den Beschlüssen beider Häuser nicht zu erzielen ist, der Beschluß der Volksvertretung nach einer zweiten Abstimmung zu Recht besteht. Was also Freiherr von Stotzingen von der Regierung verlangte, widerspricht direkt der Verfassung und ist trotz aller Versicherungen, die nachträglich gegeben wurden, nachdem man die Gefährlichkeit des Vorstoßes des Herrn von Stotzingen gegen die Zweite Kammer erkannte, eine Aufforderung an die Regierung, den Beschluß der Zweiten Kammer zu mißachten und damit die Verfassung zu verletzen. Freiherr von Stotzingen und sein Anhang haben sich damit auf einen Boden gestellt, auf dem es unzweifelhaft zu einem Verfassungskonflikte kommen müßte, wenn die Regierung selbst nicht eingesehen hätte, daß die Sache, um die es sich bei der Aufhebung der Münchner Gesandtschaft handelt, nicht so bedeutsam ist, ein Zerwürfnis mit den vom Volke gewählten Abgeordneten herbeizuführen. Staatsminister Frhr. v. Dusch gab diesen Standpunkt der Regierung in seinen Ausführungen auch klar zu erkennen. Er betonte wiederholt, daß die Regierung keine Absicht habe, einen Verfassungskonflikt zu erheben.

Es haben demnach die Anreizungen des Freiherrn v. Stotzingen bei der Regierung keine Früchte getragen. Die Regierung hat sich zum Werkzeug seiner Absichten und Wünschen nicht hergegeben und so war denn auch der Zweifel des Herrn von Stotzingen und seiner Freunde darüber, ob sie für das Finanzgesetz stimmen sollten oder nicht, bald behoben. Was bei der Regierung mangelte in dem, was sie im Hinblick auf das Verlangen, den Beschluß der Zweiten Kammer durch andere Maßnahmen unwirksam zu machen, hätte sagen sollen, wurde in der Debatte von anderen Rednern, besonders von Geh. Rat Dr. Lewald ausgeführt, welcher die Mißachtung eines auf verfassungsmäßiger Berechtigung beruhenden Beschlusses als eine Nichtachtung der Rechte der Volksvertretung bezeichnete, gegen die mit aller Entschiedenheit protestiert werden müsse.

Der Vorgang in der gestrigen Sitzung der Ersten Kammer ist, wie wir oben schon ausführten, eine außergewöhnliche Erscheinung in unserem parlamentarischen Leben, er ist es auch für unser politisches Leben, denn das Auftreten des Freiherrn von Stotzingen hat in aller Deutlichkeit erkennen lassen, wie man in den Kreisen, zu denen er gehört, über Verfassungsrechte und über die Rechte der durch das Volk zur parlamentarischen Arbeit für unser Land gewählten Vertreter denkt. Die notwendige Lehre aus dem heutigen Ereignis zu ziehen, ist nicht schwer.

Bürgerausschußwahlen.

* Ettlingen, 15. Juli. Nachdem nun die Bürgerausschußwahlen in allen 3 Klassen beendet sind, setzt sich der Bürgerausschuß zusammen aus: 12 Nationalliberalen, 2 Fortschrittlern, 11 Bürgervereinigung, 9 Sozialdemokraten und 28 Zentrum. Bemerkenswert ist bei dieser Wahl, daß der konservative Landtagsabgeordnete Gierich, der jeweils wie in den Landtag, so auch in den Bürgerausschuß, vom Zentrum gewählt wurde, dieses Mal nicht auf die Vorschlagsliste des Zentrums gesetzt wurde, und somit nicht mehr in den Bürgerausschuß gekommen ist.

Badischer Landtag.

Erste Kammer. — 21. Sitzung.

Karlsruhe, 15. Juli.

(Schluß.)

Geh. Kommerzienrat **Meier** berichtet namens der Sonderkommission über den Gesetzentwurf, die Aenderung des Gesetzes, vom 28. September 1906 über die

Landwirtschaftskammer.

Die Erste Kammer hat diesen Gesetzentwurf schon beraten und ihn mit verschiedenen Aenderungen angenommen. Das Gesetz gelangte dann an die Zweite Kammer, die ihrerseits an der von der Ersten Kammer beschlossenen Fassung Abänderungen eintreten ließ. Das machte es nötig, daß die Vorlage nochmals an dieses Haus zurückkam. Die Kommission hat an Paragr. 1 des Artikel 4 eine neue Abänderung vorgenommen und stellt nun den Antrag: Das Gesetz mit dieser Abänderung im übrigen nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer anzunehmen. Der geänderte Paragr. 12 lautet: „Zur Bestreitung der allgemeinen Verwaltungskosten erhält die Landwirtschaftskammer aus der Staatskasse einen jährlichen Zuschuß nach Maßgabe der im Staatsvoranschlag vorgesehenen Bewilligung. Im übrigen werden die der Landwirtschaftskammer durch ihre Tätigkeit erwachsenden Kosten, soweit sie nicht durch sonstige Einnahmen oder weitere Staatszuschüsse gedeckt werden, durch Erhebung von Beiträgen bestritten." Von der Zweiten Kammer wurde zu dem Gesetz eine Resolution angenommen, welche lautet: „Die Kammer billigt die im Gesetzentwurf vorgeschlagene Erweiterung der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer als eines Organs der Selbstverwaltung auf dem Gebiete der Landwirtschaftspflege. Sie ersucht demgemäß die Regierung, dem Landtag zu bezeichnende Gebiete der Landwirtschaftspflege zur selbständigen Bearbeitung zu überlassen und ihr zu diesem Zweck von den im Staatsvoranschlag vorgesehenen Mitteln, bestimmte, jeweils im Budget anzufordernde Beträge zuzuweisen. Hinsichtlich der Verwendung des Staatszuschusses hat die Landwirtschaftskammer der Regierung Verwendungspläne einzureichen und Rechenschaft abzulegen. Die verfassungsmäßige Verantwortung der Regierung gegenüber den Landständen über die Verwendung der so bewilligten Mittel bleibt unberührt." Die Kommission beantragt, dieser Resolution zuzustimmen.

Prinz zu Löwenstein: Mit dem Antrage der Kommission kann ich mich nicht einverstanden erklären und ebenso mit der Resolution. Die Regierung verdient Anerkennung für das, was sie in dem letzten Jahrzehnt für die Landwirtschaft geleistet hat. Es hat sich aber gezeigt, daß es zweckmäßig ist, verschiedene Gebiete der Tätigkeit zur Landwirtschaftspflege der Landwirtschaftskammer selbständig zuzuweisen. Es liegt das auch in den Wünschen der Landwirtschaft selbst. Die Regierung hat sich bereit erklärt, in dieser Beziehung dem bestehenden Verlangen zu entsprechen. Wir wollen in der Landwirtschaftskammer neben der Regierung friedlich und schiedlich arbeiten, als ein Organ der Staatsregierung. Alles, was politisch ist, soll aus der Landwirtschaftskammer ausgeschieden werden. Ich hoffe, daß durch die jetzige Regelung die Unstimmigkeiten, die in der Luft lagen, beseitigt sind, zum Nutzen unserer Landwirtschaft.

Minister Frhr. **von Bodman** erklärt sich mit den von der Kommission zum Gesetze gestellten Anträgen einverstanden. Er kam sodann auf einzelne Bestimmungen der Vorlage zu sprechen und bemerkte, daß er, wie er dies schon im andern Hause getan, die Resolution ablehnen müsse, da er ein Gesetz von einer Resolution nicht abhängig machen könne. Wird die Resolution angenommen, dann wird die Regierung in eine Prüfung derselben eintreten.

Der Gesetzentwurf wie die Resolution finden hierauf einstimmige Annahme.

Bürgermeister Dr. **Weiß** erstattet darnach namens der Kommission für Justiz und Verwaltung Bericht über den Gesetzentwurf betr. die

Kaminfegerunterstützungskasse.

Der Antrag der Kommission ging dahin, den Gesetzentwurf in der von der Zweiten Kammer beschlossenen Fassung anzunehmen. Dem Antrag wird ohne Debatte zugestimmt.

Feuilleton.

Riesenbäume als Wetterkarte der Jahrtausende.

In einer Höhe von 6—7000 Fuß wachsen am Westabhange des Sierra Nevada-Gebirges in Californien die Riesenbäume, die den wissenschaftlichen Namen Sequoia gigantes tragen. Der Stumpf eines ausgewachsenen Exemplars hat einen Durchmesser von 25—30 Fuß, nimmt also den Raum eines normalen Hauses ein; sie ragen oft bis 300 Fuß empor und der Gipfel breitet sich gegen 25 Fuß in die Luft, während der Stamm an dieser Stelle immer noch 10—12 Fuß dick ist. Aus dem Holze eines solchen Giganten des Waldes sind 3000 Zaunpfähle gefertigt worden, 650 000 Schindeln, mit denen man die Dächer von 70—80 Häuser decken konnte, und es blieb doch immer noch eine Unmenge von Holz übrig; die zahllosen Zweige und der mächtige Stumpf sind noch heute nicht verwertet. So gewaltig wie ihre Größe ist ihr Alter. Ein Baum, der 500 Jahre gelebt hat, ist noch in seiner Jugend; erst wenn tausend Sommer und Winter über seinen Scheitel dahingegangen sind, steht er im reifen Mannesalter, und in die Reihe der betagten Herren rückt er erst mit 17 oder 18 Jahrhunderten ein. Niemand weiß, wie alt der älteste dieser Baumpatriarchen ist, aber bei manchen hat sich ein Alter von mehr als 3000 Jahren feststellen lassen. In den Tagen der homerischen Gedichte und des Auszugs der Kinder Israel aus Aegypten, war solch ein Urvater unserer Pflanzenwelt ein kräftiger junger Stämmling mit steifem gedrängtem Laub, wie eine Ceder, in magerer Straffheit sich aufreckend. Als die Schlacht von Marathon geschlagen wurde, war er schon 100 Fuß hoch und mehr, war breiter geworden und behäbiger und hob seinen Wipfel stolz in die Höhe. In den Zeiten der römischen Weltherrschaft aber hatte er wohl seine heutige Gestalt bereits angenommen und hat so durch die Jahrhunderte hin, während der ganzen nachchristlichen Geschichte sich ruhig von Sturm, Regen und Schnee umbrausen und umwüten lassen.

Die ehrwürdigen Naturphänomene als „Wetterkarte der Jahrtausende" zu benutzen, ist die von überraschenden Resultaten gekrönte Idee des bekannten amerikanischen Geographen und Klimatologen Ellsworth Huntington gewesen, der über seine Expedition zu den Riesen-Sequoias in einem Aufsatz von Harpers Magazine berichtet. Der Gelehrte hat es sich zur Aufgabe gestellt, für die meteorologischen Veränderungen und den Klimawechsel der Vergangenheit exaktes Studienmaterial zu gewinnen, und zunächst auf Grund der geschichtlichen Quellen, die die Ueberlieferung und die Ausgrabungen darbieten, das Klima des Altertums in Palästina und Zentralasien erforscht. Die Resultate, die er in seinem großen Werk über Palästina niederlegte, haben nun eine merkwürdige Bestätigung durch die klimatische Geschichte Amerikas erfahren, denn Huntington konnte feststellen, daß die meteorologischen Verhältnisse in der prähistorischen Zeit Amerikas ungefähr dieselben gewesen sein müssen, die er aus den ältesten Kulturperioden Asiens erschlossen hatte. Um diese Tatsache zu erhärten, bediente er sich in sinnreicher Weise unserer Riesenbäume. Es setzen nämlich Bäume, die in einem Klima mit deutlich von einander geschiedenen Sommern und Wintern wachsen, jedes Jahr einen Ring von Holz an. Das Holz, das in der früheren Jahreszeit sich bildet, wächst sehr rasch und ist weich, während das später entstehende langsam wächst und dementsprechend hart ist. Daher besteht jeder Jahresring aus einer Schicht von weichem, saftigem Holz, das von einer dünneren Schicht harten, gewöhnlich dunkleren Holzes umgeben ist. Genaue Untersuchungen von Professor Douglas haben nun ergeben, daß sich aus der Dicke und Art der Jahresringe ein annähernides Maß für die in diesem Jahre gefallene Menge von Regen und Schnee gewinnen läßt.

Bei den Sequoia-Stämmen ist nun die Ringbildung besonders deutlich und charakteristisch vor sich gegangen, so daß Huntington aus einer genauen Messung und Beobachtung zahlreicher Baumstümpfe wertvolle Schlüsse auf das Klima der Vergangenheit ziehen konnte. In mühsamer und langwieriger Arbeit, in der Sonnenhitze auf den Riesenstümpfen auf dem Bauche liegend, von sehr großen zudringlichen schwarzen Ameisen geplagt, hat er die Jahresringe von 200 Bäumen gezählt und registriert, von denen 40 mehr als 2000 Jahre alt waren. Aus dem Studium der jüngeren Bäume stellte er die Schnelle des Wachstums bei den Sequoias fest und fand, daß ein Baum in den ersten zehn Jahren seines Lebens etwa zwei Zoll im Durchmesser wächst; bei einem Alter von 200 Jahren fügt der durchschnittliche Stamm nur noch 1,8 Zoll alle 10 Jahre seinem Durchmesser zu, im Alter von 500 Jahren 1,2 Zoll, im Alter von 700 Jahren nur 0,6 Zoll. Aus dieser Regelmäßigkeit läßt sich ein Gesetz gewinnen, demzufolge die Feststellung des Alters ein reines Rechenexempel wird.

Die Dicke und Art der Jahresringe aber unterrichtet über den Feuchtigkeitsgehalt eines bestimmten Zeitraumes und er erlaubte es Huntington, eine Klimakurve aufzustellen, in der die Stärke der Niederschläge vom Jahre 1300 v. Chr. bis zum Jahre 1900 n. Chr. verzeichnet ist. Diese von der „Wetterkarte" der Sequoias abgelesene Kurve ergab im Großen und Ganzen eine völlige Uebereinstimmung mit der Kurve, die der Gelehrte für Asien aus seinen historischen Forschungen gewonnen hatte. Um 1200 v. Chr. z. B. fallen beide Kurven sehr tief und zeigen eine Epoche plötzlicher und außerordentlich großer Trockenheit an. Diese Epoche war nun, wie die Ge-

MARCHIVUM

Geh. Rat Dr. Lewald berichtete für die gleiche Kommission über den Gesetzentwurf, betr. die

Abänderung des Wassergesetzes.

Die Erste Kammer hat das Gesetz seinerzeit beraten und es mit einer Reihe von Abänderungen angenommen. Die Zweite Kammer, welche auf Grund der Beschlüsse dieses Hauses den Gesetzentwurf beriet, stimmte demselben zu, aber auch mit verschiedenen Aenderungen. Der Berichterstatter ging des näheren auf die von der Zweiten Kammer beschlossenen Abänderungen, soweit sie sachlicher Art waren, ein und führte dabei aus, daß die Kommission in der Hauptsache mit den vom anderen Hause vorgenommenen Aenderungen einverstanden sei, weil sie zum Teil Verbesserungen bedeuten. Sie stimmt allen Abänderungsbeschlüssen zu, um das wichtige Gesetzgebungswerk zustande zu bringen. In der Zweiten Kammer hat zu der von diesem Hause getroffenen Fassung des Paragr. 46 der Abg. Dr. Zehnter einige Angriffe gegen die Kommission der Ersten Kammer gerichtet, die ein Wort der Abwehr im Interesse der juristischen Reputation der Kommission notwendig macht.

Der Abg. Zehnter hat behauptet, daß der Paragr. 46 einen reichsgesetzlich unzulässigen Eingriff in das Bürgerliche Gesetzbuch bedeute. Ich muß in dieser Beziehung auf den Paragr. 65 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch verweisen, welcher die Ordnung des Wasserrechts der Landesgesetzgebung zuweist. Weiter hat der Abg. Dr. Zehnter den Paragr. 13 des Gerichtsverfassungsgesetzes außer Acht gelassen, welcher der Regierung das Recht gibt, die Grenze zwischen den ordentlichen Gerichten und den Verwaltungsgerichten bezw. Verwaltungsbehörden zu statuieren.

Frhr. von Göler erklärte, daß er bei der ersten Abstimmung seine Stimme gegen das Gesetz abgegeben habe, daß er aber nun nach den Aenderungen, welche die Zweite Kammer beschlossen, und die eine Besserung in verliehener Beziehung bedeuten, dem Gesetze zustimmen werde.

Das Gesetz wurde hierauf einstimmig angenommen.

Frhr. von Göler berichtete namens der Petitionskommission über die Petition des Professors Dr. Riffel in Karlsruhe um staatliche Unterstützung seiner hygienischen Forschungen. Die Kommission beantragte empfehlende Ueberweisung.

Nach einer kurzen Debatte, an welcher sich die Abgg. Bürgermeister Dr. Weiß, Geh. Hofrat Dr. Bunte sowie die Ministerialräte Arnsperger und Schwörer beteiligten, beschloß das Haus in diesem Sinne.

Frhr. von Böcklin erstattete namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen Bericht über die Petitionen des Gemeinderats Donaueschingen und Dürrheim sowie der Gemeinde Villingen, die Randenbahn Donaueschingen-Schaffhausen betr.

Der Antrag der Kommission, die Petition der Regierung als Material zu überweisen, wurde angenommen und hierauf die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Mittwoch halb 10 Uhr.

Tagesordnung: Verschiedene Gesetzesvorlagen und Petitionen.

*

Zweite Kammer. — 103. Sitzung

B. N. L. C. Karlsruhe, 15. Juli.

Präsident Rohrhurst eröffnete die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Freiherr von Bodman, Ministerialdirektor Dr Glockner, Regierungskommissare.

Der Präsident macht einige geschäftliche Mitteilungen.

Nach Eintritt in die Tagesordnung berichtet Abg. Dietrich (Natl.) im Namen der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf betr.

die Wahl der Landtagsabgeordneten in den 5 größten Städten.

Die Kommission ist der Hoffnung, daß recht bald das Verhältniswahlsystem eingeführt wird und stellt daher den Antrag, die Kammer wolle beschließen, in Artikel 1 des Gesetzes vom 24. April 1904 in § 2 Absatz 2 die Worte „bis 1. Juli 1912" zu ersetzen durch „bis 1. Juli 1916" und darnach die Artikel 2 und 3 des Gesetzentwurfes abzulehnen.

Der Gesetzentwurf wird sodann mit dieser Abänderung in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Abg. Görlacher (Ztr.) begründet hierauf folgende Interpellation seiner Fraktion über die

Ausnützung der Wasserkräfte:

„1. Welche Stellung nimmt die Großh. Regierung gegenwärtig ein in Bezug auf die Frage der Ausbeutung der Wasserkräfte durch den Staat selbst oder durch private Unternehmungen?

2. Hat die Großh. Regierung Schritte unternommen und was gedenkt sie noch zu tun, um die Gemeinden bei der Abschließung von Verträgen über die Einführung der Elektrizität vor Schädigung durch ungünstige Verträge zu schützen?

3. Was gedenkt die Großh. Regierung zu tun, um die kleineren Installateure gegen die erdrückende Konkurrenz der großen Elektrizitätsgesellschaften zu schützen und ihnen insbesondere die Beteiligung bei der Herstellung von Ortsinstallationen offen zu halten?

In längeren Ausführungen legt der Redner den Wert der Elektrizität für die ländlichen Gemeinden dar und tritt zum Schlusse für die kleinen Installateure ein. Die großen Elektrizitätsgesellschaften sollen in den Häusern, Ställen und dergleichen nicht die elektrische Kraft einrichten dürfen, dies soll nur den am Orte ansässigen Installateurgeschäften gestattet sein.

Abg. Dietrich (Natl.) begründet hierauf im Namen seiner Fraktion folgende Interpellation:

„Welche Maßnahmen gedenkt die Großh. Regierung zu ergreifen, um die Verwertung der für die Erzeugung von Elektrizität noch verfügbaren Wasserkräfte unseres Landes dem Lande selbst zu erhalten; wie gedenkt sie insbesondere zu verhindern, daß die Ausbeutung unserer Wasserkräfte dem Monopol von kartellierten Großgesellschaften verfällt? Wie gedenkt sie das dadurch in seiner Existenz bedrohte mittlere und kleinere Installationsgewerbe zu schützen und in welchem Umfange ist sie bereit, insbesondere ländlichen Gemeinden bei Abschluß von Verträgen über Elektrizitätsanlagen wirksam beizustehen?"

In den Wasserkräften unseres Landes haben wir einen außerordentlich großen und wertvollen Besitz, dem unsere vollste Aufmerksamkeit zugewendet werden muß. Vor allem muß darauf gesehen werden, daß die Wasserkraftanlagen mit geringeren Betriebsmitteln arbeiten müssen. In einem Staate, wie das Großherzogtum Baden, in dem keine Kohle vorhanden ist, muß den Wasserkräften besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Wenn es infolge von Ringbildungen zu einer Verteuerung der Elektrizität käme, so geraten wir in eine schwierige Lage und das ist der springende Punkt, der uns veranlaßt, schon frühzeitig dafür einzutreten, daß hier nach dem rechten gesehen wird. Das Murgkraftwerk soll erst der Anfang sein, um dann zur Ausnützung der Wasserkräfte des Rheins und des Neckars überzugehen. Meine Fraktion steht auf dem Standpunkt, daß die Regierung die Wasserkräfte für den Staat in Anspruch nimmt. Ich verweise auf die Klagen der Handwerker und der Landwirte; von den letzteren wird namentlich immer über große Leutenot geklagt. Die Elektrizität ist in der Lage, hier wesentlich Abhilfe zu schaffen. Der Redner tritt dann lebhaft für den Schutz der Installateure und der Gemeinde ein. Der Staat solle sich die Wasserkräfte erhalten, auch wenn beim Betrieb im ersten Jahre noch kein Gewinn herauskommt, denn der Staat mache keine Politik für heute, sondern für die Zukunft.

Minister Freiherr von Bodman: Der Herr Vorredner hat hingewiesen auf den wertvollen Besitz, den wir in den Großwasserkräften unseres Landes haben; er hat es als Pflicht der Regierung bezeichnet, diesem wertvollen Besitz ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen. Die Regierung steht auf demselben Standpunkt und hat diesem Besitz schon ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Ich darf daran erinnern, daß wir die großen Wasserkräfte des Großherzogtums haben feststellen und verzeichnen lassen. Ich darf weiter daran erinnern, daß wir bereits im Mai 1908 dem Landtag einen Gesetzentwurf unterbreitet haben zur Abänderung des Wassergesetzes, das nun heute in der 1. Kammer seine Erledigung gefunden hat. Wir haben weiter Stellung genommen in den Leitsätzen, die wir im Jahre 1909 dem damals geschaffenen Wasserwirtschaftsrat unterbreitet haben und die auch die Zustimmung des Kollegiums gefunden haben. Damals hat die Regierung den Standpunkt eingenommen, daß die Wasserkräfte insoweit dem Staate vorzubehalten seien, als sie für den Staatsbedarf erforderlich sind und dabei wurde in erster Reihe an den Betrieb der Eisenbahnen gedacht. Seit dieser Zeit ist aber die Möglichkeit, den Betrieb der Eisenbahnen elektrisch zu gestalten, in weite Ferne gerückt. Neben den sehr ernsten militärischen Bedenken sind nun auch Bedenken wirtschaftlicher Art getreten. Ein Versuch, die Bahnen elektrisch zu betreiben, wird gemacht mit der Wiesentalbahn und von dem Ausfall dieses Versuches wird die Beurteilung für die Zukunft abhängen. Wir sind schon im Jahre 1907 dazu geschritten, festzustellen, welche Gewässer und welche Gefällstufen für den Staatsbetrieb in Frage kommen. Damals haben wir schon das Murgwerk und die Gefällstufen am Oberrhein in Aussicht genommen. Als Konzessionen von privater Seite einkamen, um Ausbau eines Murgwerkes, haben wir diese Gesuche abgelehnt, ebenso ein solches um Ausbau der Gefällstufen am Oberrhein. Wir haben ferner die Errichtung einer Kraftanlage an einem Nebenfluß des Rheins im Oberland verhindert. Wir haben gegenüber Gesuchen wegen Ausnutzung des Titisees und des Schluchsees uns großer Zurückhaltung befleißigt. Wir sind also den Leitsätzen gefolgt; wir sind sogar schon darüber hinausgegangen: Wir haben Ihnen den Vorschlag gemacht, das Murgwerk von staatswegen zu errichten und zu betreiben. Zwischen Breisach und Basel liegen auf badischer Seite Flüsse, die noch ausgenützt werden können. Es fragt sich nun, soll der Staat noch weiter gehen? Soll er alle Großwasserkräfte für sich behalten? Natürlich kann nur von wirklichen Großwasserkräften die Rede sein. Das ist ein großer Gedanke, daß der Staat selbst die Ausnützung in die Hand nimmt und damit die Versorgung des Landes mit elektrischer Energie in der Hand behält.

Das Bedürfnis nach Elektrizität ist ja im ganzen Lande allgemein und zwar nicht nur in der Industrie, sondern auch in der Landwirtschaft. Für diese ist sie bei der großen Leutenot sogar ein außerordentliches Hilfsmittel. Ich glaube, die Frage, ob der Staat die sämtlichen Großwasserkräfte selbst ausnützen soll, ist heute zur Entscheidung noch nicht reif. Wir dürfen nicht unberücksichtigt lassen, welch große Kapitalien erforderlich sind zur Errichtung solcher Kräfte; man muß auch beachten, daß ein Risiko mit dem Betriebe solcher Werke immer verbunden ist. Wir müssen nun durch das Murgwerk den Nachweis liefern, daß ein derartiges Unternehmen wirtschaftlich gerechtfertigt ist und daß der Staat vergesellschaftet ist, ein solches Unternehmen auszuführen. Wir können nicht verlangen, daß alle Elektrizitätsbedürfnisse des Landes zuwarten, bis wir mit dem Murgwerk die nötigen Erfahrungen gemacht haben. Wir werden also, wenn ein dringendes Bedürfnis hervortritt, nach wie vor auch Privatunternehmen zulassen; wenn wir das nicht tun würden, würden wir die Entwicklung unseres Landes aufhalten. Wir müssen aber bei der Vergebung von Konzessionen an Privatunternehmer mit der größten Vorsicht verfahren und dafür sorgen, daß bei der Vergebung die Bedürfnisse der Bevölkerung entsprechend berücksichtigt werden, der Preis der elektrischen Energie angemessen ist, daß in absehbarer Zeit der Staat wieder freie Hand behält gegenüber diesen Privatunternehmern. Das ist geschehen bei den Kraftwerken in Lausenburg, Augst-Wyhl und Rheinfelden. Verhindern müssen wir in erster Linie die Monopolisierung der Privatunternehmen. Welche Mittel haben wir nun gegen die Privatunternehmen, um auf sie einen maßgebenden Einfluß auszuüben? Hier steht uns das Bürgerliche Gesetzbuch mit seinen Paragraphen über die Ueberkreuzung des Eigentums anderer zur Verfügung, ferner das Straßengesetz. Wir haben Entwürfe für Verträge ausgearbeitet, die die Privatgesellschaften mit den Gemeinden abzuschließen haben. Darin müssen die Gesellschaften die Verpflichtung übernehmen, alle Gemeinden mit Elektrizität zu versorgen. Die Anlage muß fernerhin innerhalb einer gewissen Zeit ausgeführt werden; nach Ablauf von zehn Jahren sind die Tarifsätze einer Durchsicht zu unterziehen und zwar im Sinne einer Ermäßigung gegenüber den Gemeinden; endlich soll der Privatunternehmer verpflichtet werden, Strom von einem amtlichen Werk zu beziehen und sein eigenes Werk als Reserve zur Verfügung zu stellen. Wenn die Erlaubnis erlischt, soll der Staat berechtigt sein, die Anlage gegen Erstattung des Sachwertes in eigenen Besitz zu übernehmen. Bezüglich der Frage des Schutzes der Gemeinden und der kleinen Installateure verweist der Minister auf die im Gemeindegesetz enthaltenen Bestimmungen, nach denen dem Staat die mit den Gesellschaften abzuschließenden Verträge vorzulegen sind. Ich glaube den Beweis erbracht zu haben, daß die Regierung alles getan hat, was in ihrer Kraft steht. (Beifall).

Abg. Dr. Zehnter (Ztr.) erklärt, er könne sich im Namen seiner Fraktion mit den Darlegungen des Ministers im großen und ganzen einverstanden erklären. Die Anschauungen des Ministers entsprechen im allgemeinen den Anschauungen, wie sie in der Zentrumsfraktion herrschen. Er (Redner) müsse anerkennen, daß das Ministerium hinsichtlich des Schutzes der Gemeinden und der kleinen Installateure alles getan habe, was sie zu tun in der Lage war. Hinsichtlich der Verstaatlichung des Murgkraftwerkes könne er (Dr. Zehnter) sein Einverständnis erklären mit den Darlegungen des Ministers. Das Zentrum habe die Regierungsvorlage über das Murgwerk wohlwollend entgegengenommen, behalte sich aber vor, die Einzelheiten bei der im Herbst erfolgenden Beratung genau zu prüfen.

Abg. Rösch (Soz.) bemerkt, noch im Jahre 1906 habe die Sozialdemokratie einen großen Kampf führen müssen gegenüber der Regierung in der Frage der Verstaatlichung der Wasserwerke. Der

---

schichte weiß, eine der großen Völkerwanderungen, einer der chaotischsten, die es überhaupt gegeben hat; sie wird um das Jahr 1000 von einer Periode großer Feuchtigkeit abgelöst. Die Hungersnot, von der die Bibel aus der Zeit des Propheten Elias berichtet, markiert sich auf der Kurve ebenfalls durch einen Tiefstand. Hoch steht die Kurve wieder um 600 v. Chr., als die Griechen die Grundlagen ihrer hohen Kultur legten und die Reiche von Mesopotamien blühten. Je näher wir den durch reiche Ueberlieferung ausgezeichneten Zeiten kommen, desto klarer läßt sich aus den historisch bekannten Tatsachen die Richtigkeit der Klimakurve beweisen: die Riesenbäume haben sich als Wetterkarte der Jahrtausende bewährt.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Operettenvorstellungen im Neuen Theater im Rosengarten.

In Erfüllung eines schon öfters ausgesprochenen Wunsches, so wird uns geschrieben, hat die Rosengartenkommission Schritte eingeleitet, um während der Theaterferien ein erstklassiges Operettenensemble hier gastieren zu lassen. Die Verhandlungen sind bereits soweit gediehen, daß voraussichtlich am Donnerstag, 25. Juli eine Vorstellung im Museumsaal stattfinden kann. Von dem Erfolg dieser ersten Vorstellung wird es abhängen, ob, wie dies bis jetzt beabsichtigt ist, wöchentlich zweimal, je an einem Werktag und einem Sonntag gespielt werden kann. Mögen daher alle Freunde der Operette das Ihrige zu einem guten Besuch der ersten Vorstellung beitragen.

Frankfurter Ausstellung der klassischen Malerei Frankreichs im 19. Jahrhundert.

Auf die Bitte des Ausstellungskomitees und in Würdigung der Bedeutung der Sache hat sich die französische Regierung soeben bereit erklärt, dem Unternehmen ihren Beistand zu leihen, indem sie eine Reihe von Werken aus den Sammlungen der Luxemburg-Galerie für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt hat.

Erkrankung Ludwig Ganghofers.

Ludwig Ganghofer ist, wie aus Partenkirchen gemeldet wird, auf seinem Sommerwohnsitz Hubertus an einer Medikamenten-Vergiftung schwer erkrankt. Nach den letzten Berichten ist in seinem Befinden eine erfreuliche Besserung festzustellen.

Bedrohter deutscher Kunstbesitz.

Erst jetzt wird bekannt, daß aus der berühmten Kölner Kunstsammlung des jüngst in Hamburg 78jährig verstorbenen Freiherrn Albert von Oppenheim, ein Hauptstück, die drei in einem Rahmen vereinigten Bildnisse von van Eyck (?), Bouts und Memling für eine Million Franken noch kurz vor dem Tode des Besitzers nach Paris verkauft wurden, von wo aus sie voraussichtlich die Reise über das große Wasser antreten werden. Schon vor einigen Jahren hieß es, der Baron habe seine Sammlungen verkauft doch handelte es sich damals nur um die mittelalterlichen Elfenbeine. Was jetzt aus der Oppenheimschen Sammlung werden soll, das ist, wie die „Kunstchronik" berichtet, noch unbestimmt, und es erscheint fraglich, ob der wertvolle Besitz der Stadt Köln erhalten bleibt. Von den rheinischen Gemäldesammlungen war die Oppenheimsche die bei weitem bedeutendste, beinahe die einzige auf Qualität gestellte. Besonders die alten Niederländer, vertreten durch P. Christus, Bouts und Memling neben ihnen Originale von Rubens, Rembrandt, Franz Hals und P. de Hooch und vielen anderen, auch italienischen und spanischen Meistern, stellten einen fast einzigartigen Besitz dar. Nicht so allgemein bekannt waren die plastischen und kunstgewerblichen Schätze des Freiherrn Albert. In den letzten Jahren hat er vornehmlich, aber nicht mit demselben Glück, Holzplastiker erworben: einige dieser Objekte waren eben auf der Miniatur-Ausstellung in Brüssel exzeptionell öffentlich zur Schau gestellt. Die Sammlung rheinischen Steinzeuges ist, nicht der Zahl wohl aber der Qualität nach, zweifellos die erste in deutschem Privatbesitz.

Sarah Bernhardts Pläne.

Aus Paris wird uns berichtet: Nach einer 36tägigen Tournee durch Frankreich, Belgien und die Schweiz, während der sie in 23 Städten 32 Vorstellungen gegeben hat, ist die unermüdliche Sarah Bernhardt nach kurzem Verweilen in Paris nach ihrem anmutigen Besitztum auf Belle Isle abgereist, um dort ihre Erholung im Motorbootfahren, kräftigem Tennisspiel und — Pläneschmieden für den Herbst zu suchen. Im September wird sie wahrscheinlich zur Einweihung des neuen Belleville-Theaters, das unter Leitung von Frédéric Soulie eröffnet werden soll, zurückkehren. Später wird sie nach London gehen, um im Coliseum in den Einaktern „Lucrezia Borgia" und „Königin Elisabeth" und in dem neuen Stück „Ein Weihnachtsabend in der Schreckenszeit", das ihr Sohn Maurice Bernhardt zusammen mit Henri Cain geschrieben hat, in der Rolle einer Frau aus dem Volke auftreten. Im Oktober wird sie dann nach Paris zurückkehren, um gleich wieder zu ihrer „letzten" amerikanischen Tournee aufzubrechen. Soweit gehen bis jetzt ihre Pläne. Im Stillen aber hofft sie noch, daß Edmond Rostand sie durch die Erfüllung seines Versprechens, ihr die ungearbeitete „Princesse Lointaine" zur Verfügung zu stellen, überraschen wird.

Werden die Athleten alt?

In diesen Tagen, in denen in Stockholm die Athleten der verschiedenen Nationen ihre Kräfte messen und Höchstleistungen körperlicher Tüchtigkeit erzielt werden, hat eine Untersuchung besonderes Interesse, die der Direktor des Gymnasiums der Yale-Universität, Dr. William G. Anderson, über die Frage der Langlebigkeit bei den Sportleuten angestellt hat. Er stützt sich auf eine Reihe von Statistiken, die man in einem Zeitraum

MARCHIVUM

malige Minister des Innern, Dr. Schenkel, war ein großer Gegner dieser Idee. Der heutige Minister nehme ihr gegenüber eine ganz andere Stellung ein. Er (Redner) stehe nicht an, zu erklären, daß sich der Staat mit der Vorlage des Gesetzentwurfes betr. das Murgwerk ein bedeutendes Verdienst erworben habe. Es sei höchste Zeit, daß die Regierung in dieser Frage eingelenkt habe. Der Redner kommt dann zum Beweis der Rentabilität staatlich betriebener Wasserwerke auf einige Schweizerwerke zu sprechen. Der Wert unserer badischen Wasserkräfte entspreche ungefähr dem unseres Waldes. Dem Murgwerk stehe die sozialdemokratische Fraktion sympathisch gegenüber und sie werde in dieser Frage gern mit der Regierung arbeiten.

Abg. **Rebmann** (Natl.) gibt der Ansicht Ausdruck, daß der in der Interpellation, die schon im November vorigen Jahres von seiner Fraktion eingereicht worden war, enthaltene Gedanke die Regierung weitergeführt habe auf dem Wege, zu dem sie heute gekommen sei. Es ist anerkannt worden, daß der technische Referent im Ministerium draußen auf dem Lande viel Zufriedenheit geerntet hat. Ich bin mit dieser Beratungsstelle durchaus einverstanden. Die Beratung muß einheitlich und systematisch sein von einer höheren Stelle aus und die kann niemand anders sein als das Ministerium. In den Vertragsentwürfen, die der Minister vorhin vorgelegt hat, möchte ich einige Punkte unterstreichen. Des weiteren ist es durchaus richtig, daß die Installateure geschützt werden müssen. Das durchzuführen, wird allerdings nicht ganz einfach sein, weil heute die Elektrizitätsgesellschaften nicht nur den Vertrieb von Strom, sondern den der gesamten Artikel, die mit dem Betrieb der Elektrizität zusammenhängen, besorgen, damit den Markt überschwemmen und so auf die Preisbildung der einzelnen Artikel großen Einfluß haben. Versuche, die Installateure zu schützen, müssen gemacht werden. Wenn ich mich nun der Frage der Verwendung der Wasserkräfte und unserem Murgwerk zuwende, so möchte ich sagen, daß ich lebhaft bedaure, daß die Vorlage nicht schon vor zwei Jahren erledigt worden ist. Unterdessen ist, das darf nicht übersehen werden, doch mancherlei anders geworden und vieles hat sich geklärt, was damals noch ungeklärt war. Vor allem muß auf das Wassergesetz hingewiesen werden, das die Vorbedingungen für das Eingreifen des Staates endgültig geregelt hat und zwar in dem Sinn, wie wir es gewünscht haben. Hinsichtlich der Verwendung der Elektrizität zum Betrieb von Eisenbahnen ist nun gegen früher eine Verschiebung eingetreten; die Abnahme des Stromes durch die Eisenbahn kommt erst an zweiter Stelle. Bezüglich unseres Standpunktes in dieser Frage möchte ich auf die Stellung verweisen, die Dr. Obkircher in den Jahren 1906 und 1908 eingenommen hat; wir haben uns darin nicht geändert. Die Frage nach dem Wert der Wärmekraft ist einer neuen Prüfung unterzogen worden; es sind hier zwei neue Momente in die Erscheinung getreten: die Erfindung der Dampfturbine und der Dieselmotor und damit ist der Streit zwischen Dampf und Wasser wieder neu aufgelebt. Wenn sich die Hoffnungen erfüllen, die auf diesen Motor gerichtet sind, dann werden weitere wesentliche Fortschritte gemacht. Auf der einen Seite ist zu beobachten, daß die Kohle von Jahr zu Jahr teurer wird, während auf der anderen Seite die Steigerung des Wasserpreises immer gleich, nämlich null ist. Die Wasserkraft hat einen ungeheuren Wert dadurch geschaffen, daß man sie transportieren kann von Ort zu Ort. Damit ist der volle Wettbewerb zwischen Dampf und Wasser hergestellt. Wegen der Frage, ob der Staat den Betrieb des Murgkraftwerkes übernehmen soll, beziehe ich mich auf das, was Dr. Obkircher im Jahre 1908 gesagt hat. Wir werden unsere Industrie, das Privatunternehmertum nicht ausschalten können. Wir werden solange für das Privatunternehmen eintreten, solange es mit dem öffentlichen Wohle verträglich ist. Der Augenblick, wo wir Halt machen, tritt dann ein, wenn diese Privatunternehmer sich zum Monopol oder zu Trusts zusammenschließen. Die Fragen, ob der Staat die Werke allein übernehmen, oder ob er sie verpachten, oder ob er einer Aktiengesellschaft beitreten soll, werden noch eingehend zu prüfen sein; ich neige dazu, der Staat soll den Betrieb selbst übernehmen. Meine Meinung und die meiner Freunde ist die, daß wir die Murgwerkvorlage selbstverständlich genau prüfen; mit den Grundgedanken derselben sind wir einverstanden. (Beifall bei den Natl.)

Abg. **Dr. Vogel**-Rastatt (F. V.) spricht sich ebenfalls für Vorlage aus, nur meint er, es solle auf das Landschaftsbild möglichste Rücksicht genommen werden.

Abg. **Gierich** (Kons.) stellt sich auf den Standpunkt der Regierung.

Minister Freiherr **von Bodman**: Der Standpunkt der Regierung in dieser Frage, die uns heute beschäftigt, hat eine sehr freundliche Beurteilung gefunden, daß ich dafür herzlichst danke. Wenn ich dabei in Gegensatz gestellt worden bin zu meinem Amtsvorgänger, so muß ich das ablehnen; er selbst hat den Gedanken des Murgwerkes erfaßt. Wir können ruhig an den Bau dieses Werkes herangehen; wir werden mit ihm bald jeder Konkurrenz gewachsen sein.

Abg. **Rebmann** (Natl.) berichtet im Namen der Budgetkommission über den 3. Nachtrag zum Staatsvoranschlag. Die Kommission habe diesen Nachtrag durchberaten und bitte um Zustimmung.

Abg. **Dr. Zehnter** (Zentr.) erklärt, seine Partei stimme dagegen, weil man heute noch nicht wisse, ob das Murgwerk angenommen werde.

Minister Freiherr **v. Bodman** bedauert diesen Entschluß.

Sodann wird der Kommissionsantrag mit Mehrheit angenommen.

Die Sitzung wird geschlossen. Nächste Sitzung: Dienstag vorm. 9 Uhr. Tagesordnung: Geschäftsordnung; Fortsetzung der heutigen; Petitionen.

Schluß um ¾9 Uhr.

17. Deutsches Bundes- und Goldenes Jubiläums-Schießen 1912.

Frankfurt, 16. Juli.

Ehrung der Amerikaner. — Eine Kundgebung für das meerüberspannende Deutschtum.

Zu Ehren der amerikanischen Schützen hatten sich Vertreter fast aller auf dem Bundesschießen anwesenden Schützenvereine gestern mittag in der Festhalle eingefunden. Bei dem Festessen sprach der Vorsitzende des Festausschusses, Geh. Justizrat Dr. Friedleben, im Namen der Feststadt den Willkommen aus. Redner erinnerte daran, daß zur gleichen Zeit, da in Amerika der Bruderkrieg zwischen den Nord- und Südstaaten um die Anerkennung der Menschenrechte gekämpft wurde, in Deutschland der geistige Kampf um die Einheit des Vaterlandes geführt wurde. Beide Nationen sind zu gleicher Zeit in den glücklichen Besitz eines geeinigten Vaterlandes gekommen. Die Segnungen des Friedens haben beiden Ländern eine glückliche Entwicklung gebracht. Ich spreche Ihnen an dieser Stelle offiziell den Dank dafür aus, daß Sie das Deutschtum nach Amerika getragen haben und daß Sie, trotzdem Sie gute Amerikaner geworden sind, im Herzen das Deutschtum behalten haben. — Für die Amerikaner sprach Richter Lorenz Zeller aus Newyork. Er dankte namens der amerikanischen Schützen für den freundlichen Empfang und führte weiter aus: Die amerikanischen Schützen freut es besonders, daß ihnen durch das Bundesschießen die Gelegenheit geboten wurde, den Deutschen zu zeigen, daß trotz der Entfernung über den Ozean hinüber nichts im Wege steht, die Liebe zum alten Vaterlande durch Beteiligung an diesem großartigen Feste in der Mainmetropole zum Ausdruck zu bringen. Redner sprach weiter den Wunsch aus, daß die deutschen Schützen bei dem nächstjährigen Jubiläumsschießen der Deutschen in Amerika ebenfalls herüberkommen werden. Die treue Pflichterfüllung des Deutschen als Bürger im amerikanischen Adoptivvaterlande, so führte der Redner weiter aus, schließt die Liebe zum alten Vaterlande nicht aus und mit Freude und Genugtuung beobachten wir die freundschaftlichen Beziehungen der beiden großen Nationen, welche vom Deutschen Kaiser und vom Präsidenten der Vereinigten Staaten von Zeit zu Zeit durch besondere Kundgebungen gepflegt werden. Der Deutsche in Amerika war und ist immer ein großer Faktor in jeder Hinsicht in der Entwicklung seiner neuen Heimat gewesen. Ich darf daher sagen, daß nicht nur die Deutschen in Amerika, sondern alle Angehörigen der amerikanischen Nation innig wünschen, daß die innige Freundschaft zwischen den beiden großen Völkern bestehen bleiben möge. Das Wohl Deutschlands unter der Führung des Kaisers liegt uns Deutsch-Amerikanern ganz besonders am Herzen und ich schließe deshalb mit dem Wunsche, daß dieses herrliche Land blühen und gedeihen möge. Darauf stimmten die Deutsch-Amerikaner in das Hoch auf Deutschland ein. Die Ausführungen des Redners wurden von der Festversammlung mit dem lebhaftesten Beifall begleitet.

Fackelzug.

An dem zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen veranstalteten Fackelzug nahmen etwa zehntausend Personen teil. Prinz Heinrich nahm vom Balkon vor dem Kaisersaal der Festhalle die Huldigung entgegen. Er sprach seine Freude über die Veranstaltung aus und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Die Antwort des Kaisers.

Auf das Huldigungstelegramm des deutschen Schützenbundes an den Kaiser ist folgendes Antworttelegramm eingegangen: „Se. Majestät der Kaiser und König haben den Huldigungsgruß der zum 17. deutschen Bundes- und Jubiläumsschießen vereinten Schützen gern entgegengenommen und lassen für den Ausdruck treuer Ergebenheit vielmals danken. Auf allerhöchsten Befehl. Der Gesandte v. Treutler."

Schießergebnisse.

Den ersten Staatsbecher schoß Postsekretär Brilmaier aus Saulgau.

Verschiedenes.

Die Einnahmen aus dem Verkauf der Tageskarten betrugen am Sonntag gegen 50 000 Mark. Am Sonntag wurden nach und vom Hauptbahnhof achtundsechzig Sonderzüge gefahren. Dazu kommen die täglich dort verkehrenden 716 fahrplanmäßigen Züge. Obgleich mehr als dreiviertel der hierher gekommenen Reisenden Rückfahrkarten besaßen, betrugen die Einnahmen 126 292 M. an den Hauptbahnhofschaltern. Dabei sind die Beträge für 12 000 verkaufte Bahnsteigkarten nicht mitgezählt. Die Straßenbahn beförderte am Sonntag gegen 600 000 Personen im gesamten Stadtgebiet. Das bedeutet 100 000 Personen mehr als an dem Sonntag des Turnfestzuges. Dabei waren damals 30 000 Turner in Frankfurt, während gegenwärtig nur 9000 bis 10 000 Schützen in Frankfurt weilen.

Die Jubilare.

Vom Zentralausschuß wurden an die noch lebenden 34 Jubilare, die das erste deutsche Schützenfest mitgemacht haben, Einladungen zur Teilnahme am Jubiläumsschützenfest erlassen. Sie erschienen fast sämtlich. Die Namen der Jubilare sind u. a.: Carl Flehinger-Darmstadt, Hans Innerhofer-Innsbruck, Martin Hohenegger und Johann Hohenegger-Reschen-Scheideck in Tirol, Philipp Bergeiner-St. Johann in Walde in Tirol, Geh. Kommerzienrat Körting-Hannover, Hermann Hupfeld-Kassel, Fritz Kennner-Heidenheim, Georg Mylius-Darmstadt, Heinrich See-Wiesbaden, Geheimrat Humfer-Frankfurt, Adolf Ries-Frankfurt, Bernhard Lehmann-Frankfurt, C. Forger-Offenbach, Johann Seib-Offenbach, Kommerzienrat Pfaltz-Offenbach, Philipp Forster-Offenbach, J. N. Eger-Grünstadt, Rentner Georg Wittich-Neu-Isenburg, Adolf Vogel-Eßlingen, Karl Fortner-Offenbach.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 16. Juli 1912.

Bürgerausschuß-Vorlagen.

Im Einverständnis mit dem Stadtverordneten-Vorstand wurde auf die Tagesordnung der Bürgerausschußsitzung vom 23. Juli als weiterer Punkt gesetzt:

Die Errichtung eines städtischen Hafen- und Industrieamts.

Zurzeit wird mit den Bewerbern um Industriehafenplätze je nach Umständen direkt vom Oberbürgermeister verhandelt oder es werden solche zu diesem Zweck an das Tiefbauamt verwiesen. Die Werbung von Reflektanten erfolgt im Wege der Empfehlung durch Vertrauensmänner, durch Inserate und Druckschriften des Verkehrsvereins, sowie durch Einsendung von Angeboten auf Zeitungsinserate. Von der Gesamtfläche des nutzbaren Geländes im Industriehafen — 1. und 2. Etappe — mit 982 622 qm. waren Ende 1911 609 948 qm. verkauft und 51 338 qm. verpachtet, also noch 316 184 qm. verfügbar. In dem noch unerschlossenen Erweiterungsgebiet auf der Rheininsel — 3. Etappe — mit 1 457 000 qm. waren 50 000 qm. verkauft und für weitere 50 000 qm. Optionsrecht eingeräumt. Dazu kamen im laufenden Jahre 28 800 qm., die fest veräußert und 225 000 qm., die in Option gegeben wurden, so daß dort noch 1 103 200 qm. zur Verfügung stehen. Da für manche Niederlassungen weniger auf die unmittelbare Lage am Wasser als auf billigen Erwerbspreis abgehoben wurde, stellte die Stadt auch Gelände außerhalb des Industriehafens und zwar auf dem von Waldhof aus gegen Wohlgelegen ziehenden Hochgestade, ferner im Süden des Lindenhofgebiets und der Fabrikstation zur Verfügung, und es sind auch dort schon größere Flächen veräußert worden, die dann dem Bedürfnis entsprechend mit Bahnanschluß, Straßen und anderen Versorgungsanlagen versehen wurden. Das zurzeit noch vorhandene Gelände dieser Art umfaßt ca. 550 000 qm. Ueber die Erschließung weiteren Industriegeländes, in Verbindung mit dem planmäßigen Fortschreiten der baulichen Stadterweiterung schweben zurzeit Verhandlungen.

Das für die Geländerverwertung eingehaltene Verfahren wurde von jeher als zu schwerfällig empfunden. Die von anderen Städten entfaltete scharfe Konkurrenz um Niederlassung von Industrie, die Notwendigkeit eines raschen Zugreifens bei jeder sich bietenden Gelegenheit und damit einer größeren Beweglichkeit der Entschließung gaben den Anlaß, auf die Schaffung einer geeigneteren Organisation bedacht zu sein. Die Umschau nach Vorbildern ließ erkennen, daß fast alle Städte, die mit Industriegelände auf den Markt treten, über besondere Amtsstellen für dessen Verwertung und für die zu diesem Zwecke erforderliche Heranziehung von Interessenten verfügen. So bestehen in allen Hafenstädten des Rheins und seiner schiffbaren Nebenflüsse städtische Hafenämter mit der eben bezeichneten Hauptaufgabe, neben der ihnen freilich noch der Betrieb der vorhandenen Lagerhäuser und sonstiger Verkehrseinrichtungen im Hafengebiet obliegt. Es seien in dieser Hinsicht nur Frankfurt, Worms, Mainz, Köln, Dortmund, Krefeld, Straßburg und Karlsruhe erwähnt. Den eingehend begründeten Vorschlägen des Oberbürgermeisters entsprechend, hat der Stadtrat sich entschlossen, zur Beseitigung der Mängel und Unzulänglichkeiten der seitherigen Organisation der Errichtung einer eigenen Amtsstelle unter dem Namen „städtisches Hafen- und Industrieamt" näher zu treten. Diesem Amt würde die Propaganda für den Industrieplatz Mannheim in ausgedehntestem Umfange, die Entgegennahme, Prüfung und geeignete Vertretung der Wünsche und Beschwerden der angesessenen Industrie, außerdem aber auch das Finden von Interessenten für die Ansiedlung auf städtischem Industriegelände, die Führung der Verhandlungen mit den Kauf- und Pachtliebhabern bis zur Beschlußfassung in den städtischen Kollegien, die Unterstützung und Beratung der Ansiedler bei ihrer hiesigen Etablierung, außerdem aber die zurzeit teils vom Tiefbauamt, teils von der Eisenbahnverwaltung besorgte Verwaltung der Kranen und Wagen im Industriehafen, sowie der öffentlichen Lagerplätze daselbst, am Rhein- und Neckarvorland obliegen. Die zum Abschluß der Kauf- und Pachtverträge erforderlichen technischen Arbeiten wie die bauliche Unterhaltung und Erweiterung der Hafenanlagen und anderen Industriebezirke blieben nach wie vor Sache des Tiefbauamts, sodaß dem Hafenamt an technischem Personal nur ein vermessungstechnisch vorgebildeter, mit den örtlichen Verhältnissen bekannter mittlerer Beamter zuzuweisen wäre.

Von besonderer Bedeutung für eine ersprießliche Tätigkeit des Amtes ist die Besetzung der Vorstandsstelle, die eine kaufmännisch gebildete, in volkswirtschaftlichen Fragen, insbesondere den Erscheinungs-, Entwicklungsformen und Existenzbedingungen der Industrie, des Handels und Verkehrs wohlerfahrene repräsentable Persönlichkeit erfordert. Bei den vorzüglichen Aussichten von Männern, die über die verlangten Eigenschaften verfügen, im privaten Erwerbsleben wird es kaum möglich sein, einen solchen unter den Einkommensbezügen unserer Amtsvorstände zu gewinnen. Der Stadtrat hat daher in Aussicht genommen, die Vorstandsstelle des Hafen- und Industrieamts unter Abt. A. O. J. 1 des städtischen Gehaltstarifs mit einem Höchstgehalt von 12 000 Mark einzureihen, wobei er sich nicht verhehlt, daß es unter Umständen nötig sein wird, dem Beamten außer der versorgungsberechtigten Anstellung noch gewisse, erst ausfindig zu machende Nebenbezüge zu ermöglichen. Abgesehen vom Leiter des Amts und dem schon erwähnten Techniker werden für das Hafen- und Industrieamt noch 1—2 gewandte Sekretariatsbeamte, ebensoviel Kanzleigehilfen, eine Maschinenschreiberin und ein Diener erforderlich sein. Für seine räumliche Unterbringung bietet sich im zweiten Obergeschoß des der Vollendung entgegengehenden Verwaltungsgebäudes der Straßenbahnen neben den Diensträumen der Wasserbauabteilung des Tiefbauamts, deren Verlegung dorthin ebenfalls beabsichtigt ist, zurzeit besonders günstige Gelegenheit. Das Jahresbudget des Amts würde sich auf 37 000 Mark stellen. Im laufenden Jahre wäre, vorausgesetzt, daß die Errichtung des Amts in den nächsten Monaten noch erfolgen kann, etwa ein Drittel dieser Summe, rund 12 000 Mark, aus Wirtschaftsmitteln aufzuwenden. Im Voranschlag für 1913 könnte alsdann ein spezieller Nachweis über den künftigen Aufwand des Hafen- und Industrieamts gegeben werden. Der Stadtrat beantragt nunmehr: „Verehrlicher Bürgerausschuß wolle sich mit der Errichtung eines städtischen „Hafen- und Industrieamts" und der Amtsstelle eines Vorstandes des letzteren (Hafendirektor) unter Einreihung dieser Stelle in Abt. A. O. J. 1 des städtischen Gehaltstarifs vom 7. März 1911 einverstanden erklären, sowie zur Bestreitung der im laufenden Jahre hierfür noch erforderlichen Aufwendungen einen Kredit bis zur Höhe von 12 000 Mark aus Wirtschaftsmitteln zur Verfügung stellen."

---

von 50 Jahren, von 1855 bis 1905, über 10 912 Studierende, die die Klassen der Akademie von Sheffield besucht haben, angestellt hat. Von dieser Zahl sind 1406 gestorben, während 9506 noch leben. Die Zahl der Toten beträgt also 12,9 v. H. Unter ihnen gab es 207 Athleten, von denen 58 gestorben sind, also nur 7,2 v. H. Dr. Anderson zieht daraus den Schluß, daß die Athleten keineswegs, wie man wohl behauptet hat, in der Regel jung sterben und daß die Herzkrankheiten durchaus nicht als Ursache frühzeitigen Todes bei ihnen auftreten. In den meisten Todesfällen waren Lungenleiden die Ursache, aber im Durchschnitt ist auch diese Krankheit bei den Athleten nicht häufiger als im Allgemeinen. Wenn auch aus diesen Untersuchungen hervorgeht, daß die Athleten keineswegs eine besonders kurze Lebensdauer haben, so ist Dr. Anderson doch nicht der Meinung, daß die Ausübung des Athletensports geradezu die Langlebigkeit fördere.

Kleine Mitteilungen.

Aus Dresden wird gemeldet: Der Maler Richard Müller, ein bekannter Dresdener Radierer und Maler erhielt die Wiener goldene Staatsmedaille verliehen.

Aus Paris meldet uns ein Telegramm: Wie aus Mont-Peillers berichtet wird, ist der Dichter Frédéric Mistral wieder vollständig hergestellt.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern mittag von Schloß Eberstein in Karlsruhe ein und begaben sich abends nach Schloß Zwingenberg. Großherzogin Luise ist nach einem kurzen Besuch in Ouchy zu längerem Aufenthalt auf Schloß Mainau eingetroffen.

* **Ernannt** wurde Postinspektor Albert Müller aus Lörrach mit Wirkung vom 1. Januar 1912 ab zum Vize-Postdirektor beim Postamt 1 in Mannheim und Dr. med. Rudolf Fraundorfer aus Port Elizabeth zum Anstaltsarzt beim Landesgefängnis Mannheim.

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat dem Pfarrer Kirchenrat Wilhelm Riehm in Kieselbronn das Ritterkreuz des Ordens Berthold des Ersten verliehen.

* **Zulassung als Rechtsanwalt.** Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist Assessor Dr. Walter Diefenthäler aus Mannheim als Rechtsanwalt beim Amts-

MARCHIVUM

gericht Ettlingen und zugleich beim Landgericht Karlsruhe mit dem Wohnsitz in Ettlingen zugelassen worden.

* **Die Eröffnung der Angebote über die Herstellung der Stielbauten um das neue Krankenhaus** rechts des Neckars zeitigte folgendes Resultat: 1. Hertewich u. Kratz, Mannheim-Ludwigshafen M. 172 295.06, 2. Gg. Ph. Helfmann hier M. 173 372.47, 3. Ph. Holzmann u. Co. M. 178 149.—, 4. Maischein u. Bretnütz hier M. 178 941.25, 5. Heinrich Schmalz hier M. 186 712.93, 6. Bouquet u. Ehlers hier M. 204 484.86, 7. Sax u. Klee hier M. 215 278.22.

* **Besuch der Benzwerke durch den Prinzen Heinrich.** Gestern vormittag halb 12 Uhr traf Prinz Heinrich von Preußen im Auto von Frankfurt zum Besuch der Benzwerke hier ein. Der hohe Gast besichtigte seinen im Bau befindlichen 60pferdigen Wagen und interessierte sich sehr lebhaft für die im Bau befindlichen Neuheiten. Hierauf stattete der Prinz dem kürzlich bei dem Automobilunfall verunglückten Direktor Diehl im Heinrich Lanz-Krankenhaus einen Besuch ab und kehrte um halb 5 Uhr im Auto wieder nach Frankfurt zurück.

* **Ein sehr heißer Tag** steht uns heute wieder bevor. Heute morgen um halb 8 Uhr registrierte das Thermometer bereits 20° C. gegen 17,5° am gestrigen Morgen. Der Wind, der gestern einige „kühle Momente" brachte, hat gänzlich abgeflaut. Darauf ist wohl auch die Temperaturerhöhung zurückzuführen. Die höchste Temperatur betrug gestern 29,7, die niedrigste in der verflossenen Nacht 18,8° C. In der Rheinebene stieg das Thermometer am Sonntag nachmittag bis 34° im Schatten und 50° in der Sonne. In Karlsruhe betrug die Temperatur am Sonntag um 10 Uhr vormittags 25°, um 1 Uhr mittags 29°, um 3 Uhr 30½°, um 9 Uhr abends 25½°. Der Luftdruck ist etwas gestiegen, ein Zeichen des weiteren Anhaltens der Hitz- und Trockenperiode. Infolge des lebhaften trocken-heißen Windes ist die Luftfeuchtigkeit nach wie vor gering, so daß es nirgends zu Gewitterbildung kam. Der geringe Feuchtigkeitsgehalt der Luft macht indessen die Hitze erträglicher und läßt die so gefürchtete drückende Schwüle nicht aufkommen. Im hohen Schwarzwald war es sehr windig und daher weniger heiß. Hingegen stieg an der Bergstraße die Temperatur bis fast 35° im Schatten; dort macht sich übrigens strichweise Dürre bemerkbar, da schon seit Wochen kein Tropfen Regen fiel. Wieviel Hektoliter Getränke mögen wohl tagtäglich jetzt in Mannheim konsumiert werden? Soviel ist sicher, daß die Verkäufer von kühlenden Getränken oder der Ingredienzen, die zur Herstellung der durstlöschenden Flüssigkeiten verwandt werden, glänzende Geschäfte machen. Im Friedrichspark konnte man gestern abend beobachten, daß die Kellner viel Zitrone naturell, Schorle und Mineralwasser servierten. So wird es auch an den anderen gastlichen Stätten gewesen sein.

* **Die Synode der Diözese Mannheim** fand am vergangenen Donnerstag statt. Da uns der Bericht darüber erst kurz vor Redaktionsschluß zugestellt wurde, können wir vorläufig nur folgende Resolution wiedergeben, die nach einem Referat des Herrn Stadtpfarrers Klein gefaßt wurde: „Mit ernster Besorgnis nimmt die Diözesansynode Kenntnis von dem starken, zum Teil erschreckenden Rückgang der Geburten innerhalb des Gebiets der Diözese Mannheim. Sofern derselbe nicht auf wachsendes Verantwortlichkeitsgefühl in bezug auf die Erhaltung einer zahlreichen Familie und nicht auf Zucht und Selbstbeherrschung hinsichtlich der Sexualität zurückzuführen ist — was leider in sehr geringem Maße der Fall sein dürfte — sondern auf materialistische Gesinnung und sittliche Laxheit, erblickt die Diözesansynode darin eine schwerwiegende Gefährdung der Erhaltung eines starken Volkstums und der Bewahrung keuscher Volkssittlichkeit, die noch immer der Hort einer gesunden, aufwärts steigenden Nation war. Sie ermahnt die evangelischen Glaubensgenossen zu gewissenhafter Selbstprüfung und ernster Selbsteinkehr in Hinsicht auf diese für unser Volksleben so eminent wichtige Frage und weist mit Nachdruck auf den Segen einer in Gottesfurcht und Reinheit geführten Ehe und einer auf diesem Boden erwachsenden und aufblühenden Kinderschar sowohl für das Wohl des einzelnen wie des gesamten Volkes hin!"

* **In den falschen Zug gestiegen.** Gestern wollte ein Italiener von Mannheim nach Karlsruhe über Schwetzingen fahren, bestieg aber in Mannheim einen Heidelberger Zug. Als der Mann in der Nähe von Friedrichsfeld seinen Irrtum bemerkte, sprang er aus dem Zuge und zog sich dabei schwere Verletzungen zu.

* **Fahndung.** Am 11. ds. Mts. wurde am Neckarvorland bei der Bootsüberfahrt an der Holzstraße hier an einem 3jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Der Täter wurde von einem Manne verscheucht. Der Gr. Staatsanwalt II ersucht diesen Mann, sowie jeden, der über die Persönlichkeit des Täters Auskunft geben kann, sich bei der Polizei zu melden.

Polizeibericht

vom 16. Juli.

Leichenländung. Oberhalb der Friedrichsbrücke wurde heute früh die Leiche des im gestrigen Polizeibericht erwähnten, beim Baden im Neckar am 14. ds. Mts. ertrunkenen unbekannten 14—16 Jahre alten Burschen geländet und in die Leichenhalle auf den Friedhof verbracht. Die Leiche wurde als die des 15½ Jahre alten Taglöhners Karl Kitzenberger von Heidelberg, dessen Eltern hier Draisstraße 70/72 wohnhaft sind, anerkannt.

Tödlicher Unglücksfall. In einem Fabrikanwesen bei der Fabrikstation hier wurde gestern vormittag ein 22 Jahre alter Fabrikarbeiter aus Sulzburg (Amt Müllheim), wohnhaft hier, beim Ablassen einer Gußform von der Kurbel eines Laufkrans, der ihm zu bedienen oblag, so an die Stirne getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt. Schwerverletzt wurde er in das Allg. Krankenhaus verbracht, wo er abends 6 Uhr starb. Ob ein strafbares Verschulden dritter Personen vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Unglücksfall infolge einer Unsitte.** Gestern nachmittag hängte sich die in Friesenheim wohnende 9 Jahre alte Margarethe Hauser an ein mit Holz beladenes Fuhrwerk. Als sie die das Fuhrwerk begleitende Person wegwies, sprang sie über das Gleis der Elektrischen. Sie wurde von der im im selben Moment kommenden Elektrischen erfaßt und eine Strecke weit geschleift. Erheblich verletzt wurde sie ins Städt. Krankenhaus gebracht. — Verwichene Nacht gegen 12 Uhr stürzte am Brückenhäuschen eine bis jetzt noch unbekannte Frau bewußtlos zu Boden. Da der herbeigerufene Arzt sie nicht zum Bewußtsein bringen konnte, verbrachte man sie in das Städt. Krankenhaus.

Sportliche Rundschau.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Dienstag, 16. Juli.

Saint-Ouen.

Prix de l'Aude: La Bastide II — Veuve Joyeuse.
Prix de l'Herault: Huctamo — Dinna Ken.
Prix de la Cerdagne: Rajah II — Hoche.
Prix Lauzun: Canateur IV — La Topaze.
Prix du Roussillon: Beau Rivage II — Malborough.
Prix Dandolo: Remue Ménage — Eucalyptus II.

Die olympischen Spiele in Stockholm.

Beim sonntägigen Schlußkampf im 100-Meter-Rückenschwimmen erhielt der Amerikaner Hebner den ersten Preis, die Goldmedaille, mit 1 Minute 2 Sekunden. Den zweiten Preis, die Silbermedaille, erhielt der Deutsche Fahr mit 1 Minute 22 Sekunden, den dritten Preis, die Bronzemedaille, der Deutsche Kellner mit 1 Minute 24 Sekunden. Am Sonntag war auch der Tag des Marathonlaufs; es herrschte furchtbare Hitze. Erster wurde Mac Arthur (Südafrika) in 2 Std. 36 Min., dicht auf folgte Gitsham (Südafrika), dritter Strobino (Amerika). Im Hammerwerfen erzielte Mac Grath (Amerika) 54,74 Mtr., zweiter Gillis (Kanada) 48,89. In der olympischen Stafette wurde im Vorlauf Deutschland von Amerika geschlagen. Im Mannschaftsreiten wurde Deutschland Erster vor England und Schweden. Das Ringen für Schwergewichte ergab: 1. Saarela (Finland), 2. Olin (Finland), 3. Jensen (Dänemark), 4. Hofer (Ludwigshafen).

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Fahrt der „Viktoria Luise" nach Frankfurt.

* Hamburg, 16. Juli. Das Luftschiff „Viktoria Luise" ist um 3 Uhr 25 von hier mit 18 Personen an Bord zur Fahrt nach Frankfurt a. M. aufgestiegen. Um 8 Uhr wurde Kassel überflogen.

Der Generalstreik in Zürich.

* Zürich, 16. Juli. Nach dem „Vorwärts" haben die Behörden weitere Repressalien ergriffen. Der Sekretär des Arbeiterverbandes wurde verhaftet. Die Arbeit soll angeblich heute wieder aufgenommen werden.

Die Lage in Marokko.

w. Paris, 16. Juli. Aus Mazagan wird mittels Funkentelegramm vom 14. Juli gemeldet, der französische Konsul habe die Franzosen dringend aufgefordert, Marakesch zu verlassen, da im Falle eines Erfolges des Präsidenten in Hiba ernste Ereignisse zu befürchten seien.

Frau Toselli erkrankt.

* Florenz, 15. Juli. Die frühere Kronprinzessin von Sachsen, die jetzige geschiedene Frau Toselli, ist in Fiesole bei Florenz schwer erkrankt. Ihr Zustand ist so ernst, daß die Aerzte ihre Ueberführung nach dem Krankenhaus in Fiesole anordneten, um eine Operation vorzunehmen. Ihr letzter Gatte, Toselli, weilt an ihrem Krankenlager.

Ein Exposé des türkischen Ministers des Aeußern.

w. Konstantinopel, 16. Juli. In einem von der Kammer verlesenen Exposé gab der Minister des Aeußern von der Laae, die gegenwärtig tausendmal besser sei, als bei Beginn des Krieges, eine überaus optimistische Darstellung. Der Minister erklärte: Ich übernahm die Leitung der auswärtigen Politik in der Ueberzeugung, daß die Türkei ein notwendiges Element des europäischen Gleichgewichts ist. Man glaubte, der Krieg würde in 14 Tagen zu Ende sein. Indessen leistet die Türkei bereits seit 10 Monaten Widerstand. Wir setzen den Krieg nicht fort, weil wir Vergnügen am Blutvergießen haben, sondern weil wir leben wollen und die Friedensbedingungen, die der Feind, der uns nicht zu beseitigen vermag, uns vorschlägt, unannehmbar sind. Wenn die Vorschläge eine annehmbare Form annehmen, werden wir uns nicht weigern, sie zu erwägen. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England, die seit Jahrhunderten auf gegenseitigem Vertrauen beruhen, werden trotz der gegenwärtigen Schwierigkeiten auf normalem Wege fortgesetzt. Wir haben mit England viele politische und wirtschaftliche Berührungspunkte zu Wasser und zu Land. Die traditionellen Beziehungen zu Frankreich büßten nichts von ihrer Intimität und Stärke ein und wir hoffen, daß sie noch gefestigt werden. Es entgeht uns nicht, daß die Situation der Verbündeten unseres Feindes, unserer Freunde Deutschland und Oesterreich-Ungarn gegenüber den Kriegführenden eine außerordentlich delikate ist. Die nichtsdestoweniger uns gegenüber seit Beginn des Krieges gelieferten Beweise der Freundschaft verdienen unseren Dank. Sie haben selbst, sagte der Minister, die bedeutende Rede noch in Erinnerung, die der Minister des Aeußern, Graf Berchtold, in den Delegationen gehalten hat. Sind die Worte einer der hervorragendsten Persönlichkeit, die mit großer Geschicklichkeit die Politik der österreichisch-ungarischen Monarchie, die ebenso wie wir an der Aufrechterhaltung des Friedens am Balkan interessiert ist, längst nicht ein glänzender Beweis der intimen Beziehungen zwischen der Türkei und Oesterreich-Ungarn? Der Minister widerlegte sodann die Behauptungen, daß Schwierigkeiten zwischen der Türkei und Rußland aufgetaucht seien, welche eine zum Krieg führende Richtung genommen hätten. Diese Behauptungen seien der Wahrheit weit entfernt. Es gab zwischen der Türkei und Rußland Meinungsverschiedenheiten. Sie seien aber beiderseits mit gleich gutem Willen geprüft worden. Uebelwollende Kreise und Zeitungen hätten die Gelegenheit ergriffen, um die Welt zu beunruhigen. Rußland, das ebenso wie die anderen Mächte durch den gegenwärtigen Krieg in Besorgnis versetzt sei, habe selbst gewisse Schritte unternommen, um der blutigen Tragödie ein Ende zu machen. Sie blieben erfolglos. Selbst diese Schritte wurden falsch ausgelegt. Rumänien, dessen allgemeine Politik auf der unveränderten Aufrechterhaltung des Status quo beruhe, habe in keiner Weise diese Richtungslinie verlassen und jede Gelegenheit benutzt, um der Türkei Beweise seiner Freundschaft zu geben. Der Minister schloß: Unsere Beziehungen zwischen den Balkanstaaten sind während des gegenwärtigen Krieges sehr intim. Die politischen, ökonomischen und sozialen Interessen der Balkanländer verbinden sie derart miteinander, daß jeder Versuch, sie zu Gunsten des einen und zum Nachteil des andern zu interpretieren, das Gleichgewicht stören und alles in Gefahr bringen würde. Ich bin überzeugt, daß die leitenden Staatsmänner auf dem Balkan diese richtige Auffassung würdigen.

In der Debatte wandten sich 2 albanische Redner gegen die Politik der Regierung. Ein armenischer Deputierte verlangte Reformen für Anatolien. Nach einer Erwiderung des Großvesiers wurde, wie bereits gemeldet, der Regierung das Vertrauen ausgesprochen.

Die Krisis in der Türkei.

* Konstantinopel, 15. Juli. Der „Tanin" weist die von gewissen Kreisen und Blättern vertretene Idee der Bildung eines Koalitions- oder Konzentrationskabinetts zurück. Die Zeitung „Terschiman-i-Hakikat" erklärt, man müsse die gefährlichen Verräter vernichten, die in die Armee eindringen, um Propaganda zu machen und die Gemüter der Ottomanen zu vergiften. Viel bemerkt wird die Einberufung einer Versammlung der Arbeitsverbände für heute durch den Stambuler Zentralklub des jungtürkischen Komitees.

* Konstantinopel, 15. Juli. Die Blätter melden, daß fünf italienische Torpedoboote in den Gewässern von Chios kreuzen. Der Wali von Kossowo ist in Pritchtina eingetroffen und verlangte Verstärkungen. Der Gendarmeriekommandant von Kumanowa ist desertiert.

* Konstantinopel, 16. Juli. Verschiedenen Blättern zufolge wurde der frühere Marineminister Mahmud Muktar Pascha zum Kriegsminister ernannt.

Neue Pestfälle in Cuba.

* Washington, 15. Juli. In Puerto Rico sind drei neue Fälle von Beulenpest vorgekommen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Der Wettbewerb um den Kaiserpreis für den besten Flugzeug-Motor.

⊡ Berlin, 16. Juli. (Von uns. Berl. Bureau). Das Preisgericht für den Wettbewerb um den Kaiserpreis für den besten Flugzeugmotor trat gestern zusammen. Anwesend waren u. a. Peith, Abteilungschef im Reichsmarineamt, Professor Bauman, Stuttgart und Bonke-Karlsruhe. Die Durchsicht der eingegangenen Anmeldungen der 26 Firmen, die 44 Motore sowie 24 Ersatzmotore verschiedenster Konstruktionen ausstellten, ergab, daß alle zugelassen werden konnten. Unter den ausstellenden Firmen befinden sich: Benz u. Co. Mannheim, Hilz, Argus, Eisenacher Fahrradwerke, Rheinische Aerowerke, Daimler, Neue Automobilgesellschaft, Stöber, Horch usw. Der weitaus größte Teil der angemeldeten Motoren gab zu Beanstandungen keinen Anlaß und konnten daher für den Wettbewerb zugelassen werden. Bei der Sitzung wurden die Wettbewerbsbestimmungen eingehend durchbesprochen.

Selbstmord der Putzmacherinnen Löwy.

⊙ Berlin, 16. Juli. (Von uns. Berl. Bureau). Am Sonntag wurden in einem Hotel zwei ältere Damen in ihrem Zimmer erhängt aufgefunden. Man hatte zunächst keinen Anhaltspunkt über die Identität der Toten, bis man sich des Briefes der vor einigen Tagen verschwund. Putzmacherinnen Löwy aus Schoneberg erinnerte, die nach einer Unterschlagung von 280 000 M. aus Berlin verschwunden waren. Die Putzmacherin Ida Löwy hatte ein Schreiben zurückgelassen, in welchem sie der Behörde mitteilte, daß sie zusammen mit ihrer Schwester aus dem Leben scheiden werde. Dieses Briefes erinnerte man sich, und als man die Leichen der beiden Frauen untersuchte, fand man, daß man die betreffenden Frauen vor sich hatte. Es hat den Anschein, als ob Charlotte Löwy ihre Schwester mit ihrem Einverständnis zuerst erhängte und sich dann selbst auf gleiche Weise das Leben nahm. In einem Brief teilt Jannette Löwy mit, daß die Angabe über die unterschlagene Summe unzutreffend sei. Sie ginge mit ihrer Schwester in den Tod, indem sie völlig mittellos sei und auch die Strafe, die ihr drohe, nicht ertragen könne.

Weintrauben . . . . . Pfd. **38** Pfg.
Zitronen grosse, saftige . . . 10 Stück **30** Pfg
Matjesheringe . . . . . 2 Stück **25** Pfg.
Kartoffeln gutkochende . . . . 10 Pfd. **55** Pfg.
Bananen . . . . . Pfund **24** Pfg.

S. Wronker & Co. Mannheim Marktstr.

Neue Osram-Drähtlampen
Unzerbrechlich
Jede echte Osram-Lampe muß die Inschrift „OSRAM" tragen. — Überall erhältlich. Auergesellschaft Berlin O 71

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 16. Juli 1912.

* **Neuntes Badisches Sängerbundesfest Pfingsten 1913.** Auch der Ehrenausschuß ist nunmehr gebildet. Ihm gehören nachstehend verzeichnete Herren an: Reichstagsabgeordneter Ernst Bassermann, Großh. Geheimer Oberregierungsrat Dr. Jul. Becker, Buchdruckereibesitzer Julius Bensheimer, Kommerzienrat Adolf Bensinger, Kaiserl. Telegraphendirektor Karl Th. Bernhard, Direktor Richard Blümke, Hofkapellmeister Arthur Bodanzky, Geheimer Kommerzienrat Dr. Richard Brosien, Großh. Geheimer Regierungsrat Dr. Konrad Clemm, Stadtrat Viktor Darmstädter, Oberst und Regimentskommandeur von Eberhardt, Großh. Oberamtmann a. D. Karl Eckhardt, Landgerichtspräsident Dr. Karl Eller, Kommerzienrat Emil Engelhard, Hofbuchdruckereibesitzer Viktor Gengenbach, Großh. Amtsgerichtsdirektor Joseph Gießler, Buchdruckereibesitzer Jean Greumm, Stadtrat Jakob Groß, Kommerzienrat Dr. August Hohenemser, Direktor Heinrich Jeschlinger, Se. Durchlaucht Prinz Viktor Salvator von Isenburg, Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Friedrich König, Buchdruckereibesitzer Gottfried Krug, Ludwigshafen, Privatmann Heinrich Küllmer, Großh. Oberregierungsrat Ludwig Landenberger, Fabrikant Dr. Karl Lanz, Geheimer Kommerzienrat Viktor Lenel, Altstadtrat Heinrich Löwenhaupt, Straßenbahndirektor Ottokar Löwit, Bankier Eduard Ladenburg, Direktor Ernst Müller, Stadtbaurat Richard Perrey, Geheimer Kommerzienrat Dr. Karl Reiß, Bürgermeister Robert Ritter, Geheimer Kommerzienrat August Röchling, Direktor Richard Sauerbeck, Kaufmann Franz Schunck, Stadtschulrat Prof. Dr. Anton Sickinger, Kaufmann Hermann Stachelhaus, Kommerzienrat Leo Stinnes, Landtagsabgeordneter Karl Vogel, Kaiserl. Postdirektor Karl Weiland, Direktor Dr. Friedrich Wichert, Polizeidirektor Gräser, Fabrikant Karl Reuther. Zu Mitgliedern des erweiterten Festausschusses wurden gewählt die Herren: Christ. Gei., Arbeiter-Fortbildungs-Verein; Heinrich Fild, Arion; Albin Thren, Bavaria; Nik. Walz, Eintracht; Emil Tüngerthal, Flora; Ludwig Reinemuth, Flügelradgesellschaft; Heinrich Detroy, Frohsinn; Gottfried Arnold, Gesangsabteilung des Militärvereins; Heinrich Weickel, Harmonie, Lindenhof; Ludwig Walter, Liederhalle; Ad. Lichtenstein, Liederkranz; Georg Lebkuchen, Liedertafel; Hugo Zippel, Männergesangverein; Bertold Greulich, Männergesangverein Lindenhof; Karl Braun, Sängerbund; Georg Gebhardt, Sängerhalle; Heinrich Kühl, Sängerklause; Georg Vollath, Sängerkranz; Adam Müller, Sängerkreis; Adam Ammann, Sängerlust; Friedrich Röhm, Sängerrunde der Bäckerinnung; Heinrich Huttel, Singverein; Franz Ritter, Stockheimscher Männerchor; Karl Zorn, Württemberger-Verein; Philipp Neff, Frohsinn Käfertal; Gustav Maier, Badenia Neckarau; Wilhelm Honacker, Germania Neckarau; Johann Hutter, Sängerbund-Harmonie Neckarau; Jakob Biedermann, Deutsche Einheit, Feudenheim; Wilhelm Spatz, Teutonia Feudenheim.

* **Gas- und Strompreise.** Ab Juli kommen die neuen Gas- und Lichtstrompreise zur Berechnung. Der Gaspreis wird von 14 Pfg. auf 13.5 Pfg. pro Kubikmeter ermäßigt. Eine weitere Herabsetzung dieses Preises findet bei Entnahme von über 20 000 Kubikmeter pro Jahr statt. Der Grundpreis für Lichtstrom ist von 50 auf 40 Pfg. pro Kilowattstunde ermäßigt worden. Der für die Berechnung des Lichtstromverbrauchs eingeführte Tarif hat eine wesentliche Aenderung erfahren. Für Kraftstrom kommen die seitherigen Preise zur Berechnung. Die im laufenden Monat zum Einzug kommenden Rechnungen beziehen sich noch auf den Juniverbrauch und sind deshalb noch nach den alten Preisen ausgestellt. Eine Bekanntmachung der Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke im Inseratenteil der heutigen Nummer enthält näheres über die neuen Preise, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

* **Die Rheinlande und das Badner Land,** zwei Propagandaschriften in erweiterter Massenauflage sind erschienen und im Verkehrsbureau (Rathaus, Bogen 47-48) erhältlich. Der Rheinführer „Die Rheinlande" umfaßt 96 Seiten und ist mit 51 farbenphotographischen und 30 schwarzen Bildern geschmückt. Der Führer ist ein vorzüglich bearbeitetes Nachschlagebuch für das ganze Rheingebiet, das mit Mannheim und der Rheinpfalz beginnt und mit dem Niederrhein endigt. Unserer Stadt sind 2 farbige Illustrationen nach Naturaufnahmen gewidmet, der Friedrichsplatz mit Fontaine, Wasserturm und Rosengarten sowie ein Bild des Mühlauhafens. Diese Naturaufnahmen wurden mit speziellen Apparaten gefertigt, deren Platten innerhalb 6 Sekunden durch einen Druck auf einen Ballen der Reihe nach auf rot, blau resp. gelb und diesen Grundfarben verwandte Töne reagieren. Durch Uebereinanderdruck der nach diesen Glasplatten gefertigten chemischen Metallplatten werden wirklich künstlerische und höchst naturgetreue Bilder erzeugt. Auch die zur Fremdenwerbung dienende Flugschrift „Die Rheinlande" ist mit diesen Farbenbildern ausgestattet und auch in ihr fällt Mannheim durch die Reproduktion der Aufnahme vom Friedrichsplatz sehr günstig auf. „Das Badner Land" ist gleichfalls eine Flugschrift, die nicht als Führer, sondern als Werbeschrift durchgeführt ist und in flüchtiger Fahrt, unterstützt durch farbige Bilder, alle beachtenswerten Plätze und Gegenden unseres engeren Heimatlandes von Mannheim bis ins Taubertal und zum Bodensee streift. Ferner ist eine Broschüre „Unterkunftsmöglichkeiten im Badnerland" erschienen, in welcher die Hotels und Pensionen von badischen Plätzen aufgenommen sind, und in der auch Mannheim entsprechende Erwähnung findet. Es steht nun noch die Veröffentlichung des „Badischen Verkehrsbuchs" bevor, ein kleiner Baedeker, den wir noch besprechen werden. Die obigen Schriften sind vom Rheinischen Verkehrsverein Coblenz resp. dem Badischen Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs Karlsruhe herausgegeben. Beides sind Verbände, denen unser Verkehrsverein angehört.

* **Gesangswettstreit Lorch.** Bei dem am Sonntag, den 14. Juli in Lorch stattgefundenen Gesangswettstreit erhielt der Gesangverein Teutonia in Mannheim-Feudenheim im Klassensingen in der 1. Stadtklasse den 4. Preis, bestehend aus 175 ℳ in bar und im Ehrenpreissingen den Ehrenpreis der Stadt Lorch, einen silbervergoldeten Pokal im Werte von 200 ℳ. Der Verein steht unter der tüchtigen Leitung des Herrn M. Schellenberg aus Mannheim.

* **Die 4 Altstadtkompagnien der Freiwilligen Feuerwehr** versammelten sich gestern Abend 7 Uhr auf dem Marktplatze zum Abschluß des 1. Uebungshalbjahres in Form einer Hauptübung. Den ersten Teil bildeten Schulübungen an den einzelnen Geräten. Sämtliche Steiger kommandierte Hauptmann Witzigmann, die Spritzenmannschaft Hauptmann Grether, die Hydrantenmannschaft Hauptmann Rehner und die Leitermannschaft Hauptmann Sprenger. Alles ging ruhig und wie am Schnürchen vonstatten. Die Mannschaften zeigten eine große Sicherheit in der Handhabung der verschiedenen Geräte und Maschinen. Die Inspektion der Mannschaften und Geräte wurde durch die Herren Polizeidirektor Dr. Gräser und Bürgermeister Dr. Finter unter Führung des Kommandanten Mollitor vorgenommen. Außerdem bemerkten wir die Herren Stadträte Battenstein und Hauck und den Herrn Stadtverordneten Wunder als Vertreter der Feuerwehrkommission. Befreundete Wehren hatten Deputationen geschickt; so die Wehren vom Haupt- und Güterbahnhof, Böhringer Söhne, Bopp u. Reuther, Rhein. Gummi- und Zelluloidfabrik, Lanz, Mohr u. Federhaff, Chemische Fabrik Wohlgelegen, Zellstoff sowie die Ortsfeuerwehren von Sandhofen und Neckarhausen. Auch Herr Polizeiinspektor Menz, der städtische Maschinenmeister und Ehrenhauptmann Greulich waren anwesend. Nach der Inspektion zogen sich die einzelnen Kompagnien in die Straßen der Westadt zurück, um des Rufes zur Uebung zu harren, die, Dank dem Entgegenkommen der Firma Geschwister Gutmann, an dem Geschäftshaus in G 3 vorgenommen werden durfte. Sie bildete eine wohlgelungene Kombination der Tätigkeit einer wohlorganisierten Hausfeuerwehr mit derjenigen der Freiwilligen Feuerwehr. Zuerst alarmierte Herr Wohlgemuth, der als Obmann der Freiwilligen Feuerwehr angehört, mittelst seiner Hausleitung sein ganzes Personal. Nach kaum einer Minute war das umfangreiche Gebäude von sämtlichen Angestellte geräumt, verschiedene Schlauchleitungen im Innern gelegt und zwei improvisierte Verwundete durch die eigene Ambulanz sachgemäß verbunden. Da man eine Weiterverbreitung des Feuers annahm, wurde die Freiwillige Feuerwehr herbeigerufen. Zuerst griff der Eilzug an. Er legte an der östlichen Seite eine Steigerlinie und eröffnete eine Rettungsbahn durch den Rettungsschlauch. Dann wurden der Reihe nach die übrigen Kompagnien zur Hilfeleistung herangezogen. Bald schleuderten 4 Schlauchleitungen von der Spitze der Maschinenleitern aus riesige, durch die Spritzen beschleunigte Wasserstrahlen über das umfangreiche Brandobjekt, und auch in das Inneren waren über die Treppenhäuser 2 Schlauchlagen gelegt. Nun wurde „Halt" geblasen und eine Besichtigung vorgenommen. Man war allgemein überrascht über die hervorragenden, ganz modernen Sicherheits-, Verkehrs- und sanitären Einrichtungen der bekannten Firma und über die Bereitwilligkeit und Freundlichkeit, mit der alles erklärt und vorgeführt wurde. Darnach betraten die Angestellten (über 100) wieder das Lokal, um die zurückgelassene Garderobe abzuholen. Die Feuerwehr aber setzte den begonnenen Angriff fort und führte ihn zu Ende. Die Schlagfertigkeit und Gewandtheit der Feuerwehr erregte allgemeine Befriedigung. Dank gebührt der Firma Wohlgemuth, die in bereitwilligster Weise das interessante Uebungsobjekt zur Verfügung gestellt hatte. Ohne einen besonderen Vorbeimarsch kehrten hierauf die Kompagnien unter Trommelschlag und Pfeifenklang in ihre Spritzenhäuser zurück. H.

Neues aus Ludwigshafen.

* Vermißt wird seit 12. ds. Mts. der 70 Jahre alte Privatmann Friedrich Walter, wohnhaft in der Heinigstraße. Der Vermißte entfernte sich an dem genannten Tage, nachmittags 2 Uhr, zu seinem gewohnten Spaziergang und ist seither nicht zurückgekehrt. Da W. vor einigen Jahren einen Schlaganfall erlitt, wodurch die linke Körperseite vollständig gelähmt ist, besteht die Vermutung, daß er wieder einen ähnlichen Anfall erlitten oder sich ein Leid angetan hat.

Sportliche Rundschau.

Pferderennen.

Montag, 15. Juli.

Saint-Cloud.

Prix de Feucherolles. 5000 Frs. 1. J. Hennessys Rupchris II. (J. Reiff), 2. Fregoli II, 3. Nelie. 31:10, 19, 20:10. — Prix de Rosay. 5000 Francs. 1. Meyers Kabrerolles (J. Childs), 2. Orage II, 3. Limon. 38:10; 15, 21, 17:10. — Prix Trocadero. 20 000 Frcs. 1. Kousnezoffs Calvados III. (J. Reiff), 2. Maboul II, 3. Rosalinde. Ferner: Shannon, La Bregade, Balmajour II, La Fallander, Abel, Hardie, Nadial, Rodina, Saverllpovette, Nadège. 77:10; 38, 24, 65:10. — Prix de Montigny. 5000 Frs. 1. Kanns Colomba (J. Childs), 2. Joni, 3. Nemelis. 59:10; 23, 20, 62:10. — Handicap d'Ete. 10 000 Frs. 1. Liekers Trio (O'Neill), 2. Le Sopha, 3. Clenlis II. 43:10; 17, 27, 31:10. — Prix des Genets. 4000 Frs. 1. Woods Jean Pierre (Mc. Gee), 2. Satilla, 3. Don Ramire. 180:10; 66, 20, 42:10.

Stimmen aus dem Publikum.

In den Zeitungen wurde vor einigen Tagen über den starken Automobilverkehr und die dadurch verursachte Staubplage auf der von den Kasernen durch den Herzogenried nach der Benzschen Fabrik ziehenden Straße Klage geführt. Es wurde aber in dieser Beschwerde auf einen Mißstand hinzuweisen unterlassen, der ebensogut einer Rüge bedurft hätte. In der Bretterhütte am Sandloch des Fuhrunternehmers Hrch. Gräf hat sich mit der Zeit ein veritabler Wirtschaftsbetrieb installiert. Sehr oft halten dort zwei, drei, auch mehr Fuhrwerke in der schmalen Straße, während die Fuhrleute drinnen ihr Bier trinken. Eine Karambolage mit des Weges kommenden Fuhrwerken kann da leicht vorkommen und es muß hier dringend Remedur geschaffen werden. X.

*

Hitzferien für die Spiele auf dem Exerzierplatz.

Es wurde schon des Oefteren die Beobachtung gemacht, daß die Herren Volksschullehrer bei der jetzigen heißen Jahreszeit an den Mittwoch und Samstag Nachmittagen mit den Schülern auf den Exerzierplatz wandern, um dorten die Kinder spielen zu lassen. — Es ist doch jedenfalls für die Jugend nicht von Vorteil und auch nicht für deren Gesundheit, wenn sie diese in einer solchen Hitze auf dem Exerzierplatz tummeln, zumal auf diesem Platze kein Atom Schatten ist, sodaß die Kinder beim Nachhausegehen total erhitzt und ermattet sind. Hoffentlich werden diese Zeilen genügen, um das wohll. Volksschulrektorat zu veranlassen, bei einer solchen Jahreszeit das Spielen im Freien zu untersagen und den Kindern die Ruhe an einem schattigen Orte zu gönnen.

Ein Beobachter.

*

Beseitigung der Kino-Reklame-Wagen!

Der Herr Einsender in der Mittagsnummer des General-Anzeiger vom 12. Juli hat mit seiner Ansicht über die abscheulichen Kino-Reklamewagen, mir ganz aus der Seele gesprochen. Es ist schon gerade schlimm genug, daß diese widerwärtigen Plakate die Eingänge und Fassaden der Kino-Theater flankieren, und nun werden seit einiger Zeit die Plakate auch noch fahrbar gemacht, und dorthin geschoben, wo die Passanten viel lieber etwas anderes sehen wollen. Eine Reklame, die originell ist, und sich in den Grenzen der Aesthetik bewegt, wird kein vernünftiger Mensch bekämpfen, aber hier ist man viel zu weit gegangen und Remedur am Platze. S.L.

*

Beseitigung der Kino-Reklamewagen.

In der Nr. 319 berührt ein mit L. K. gezeichneter Artikel ein Straßenbild, das wirklich einmal verschwinden sollte. Auf der einen Seite geht man gegen die Schunddlitteratur vor, auf der anderen Seite aber duldet man die Herumführung dieser abstoßenden Bilder, wie sie eben nur in der Schundlitteratur zu finden sind. Die Stuttgarter Kinobesitzer haben sich bekanntlich freiwillig entschlossen, diese Bilder nicht mehr zu benützen.

H. N.

Vom „Neuen Mannheimer Weg".

Vor einigen Tagen schien es, als sollte den überaus zahlreichen Passanten dieses kürzesten Verbindungsweges zwischen Lindenhof und Neckarau eine große Freude bereitet werden: rückten doch eine Schar Straßenarbeiter mit Teerwagen heran, um der auf diesem Wege herrschenden Staubplage zu Leibe zu gehen. Die erhoffte Freude verwandelte sich aber gar bald in Verwunderung, als bekannt wurde, daß nur die Wegstrecke längs der Kleingärten vom Gießer bis gegen Neckarau geteert werde, die Teerung der anderen Strecke von der Emil Heckelstraße bis zum Gießen vom Stadtrat aber abgelehnt worden sei. Unbegreiflich! Gerade für diese Strecke wäre eine Teerung von allergrößter Notwendigkeit. Baum- und schattenlos zieht die Straße längs der Bretter- und Steinwände der Lanzschen Fabrik hin. Der aufwirbelnde Staub kann nach Osten nicht abziehen und macht dadurch die Straße zu manchen Zeiten fast unpassierbar. Auf dem Wege verkehren hunderte von Arbeitern und hunderte von Familien der Kleingartenbesitzer! Alle müssen durch die Staubwolken hindurch! Eine Teerung der ganzen Straße ist im Interesse der Gesundheit der vielen, vielen Passanten absolut notwendig und sollte von verehrlichem Stadtrat bei der jetzt herrschenden Trockenheit keinen Tag länger hinausgeschoben werden. Wir freuten uns der bisher getroffenen Maßnahmen des Stadtrats, welche darauf abzielten, menschenwürdige Zustände auf dem „Neuen Mannheimer Weg" herbeizuführen, würden es aber unbegreiflich finden, wenn man auf halbem Wege stehen bliebe.

L. L.

*

Allzu ungeniert.

Dem Herrn stud. med. E. B. muß ich auf seine Entgegnung erwidern, daß es allerdings eine eigene Sache um das Schamgefühl der heutigen Jugend ist und daß die ältere Generation manches lieber nicht sehen möchte, was da von „reinem Tun, von dem Anblick des höchsten Geschöpfes der Natur" gesprochen wird. Weshalb ist in den Sonnenbädern, öffentl. Flußbädern und bei den „Pfadfindern" oder „Wandervögeln" das Baden nur in Schwimmhosen erlaubt? Warum bedecken sich die Schwarzen des innersten Afrikas, wenn auch nur in fadenscheinigster Weise, ihre Blöße? Wer hat letztere dies gelehrt? Weshalb nun soll hier einigen Wenigen, die Sie, Herr stud. med., zu den „Reinen" zählen, nicht im „Adamskostüm", sondern, wie Sie zu sagen belieben, in ihrer Nacktheit erlaubt sein, das Schicklichkeitsgefühl unserer Frauen, die genötigt sind, in Begleitung ihrer unerwachsenen Kinder beiderlei Geschlechts die Schäfer'sche Fähre zu benutzen, zu verletzen?

Weshalb suchen Ihre Schützlinge, die, nebenbei bemerkt, sich aus den verschiedensten Ständen rekrutieren, gerade die Ueberfahrtsstelle am Depot der Straßenbahn als Badeort auf und zehen nicht 200 Meter weiter den Neckar hinauf und aus was für Absichten drehen diese „Herren" gerade dem mit Frauen und Kindern besetzten landenden Nachen in einer Entfernung von kaum 2 Metern ihre Vorderseite zu? Ferner muß man stark bezweifeln, daß es sich bei diesen „Herren" um kraftstrotzende junge Leute handelt, die ihren Leib stählen wollen, sonst würden sie nicht erst in Erscheinung treten, wenn die Sonne mit 40 Grad auf, die Erde brennt und das Wasser eine Wärme von 20 Grad aufweist, um beim ersten kühlen Lüftchen wieder zu verschwinden. Würden Sie dem Schlußpassus meiner Zeilen etwas mehr Aufmerksamkeit geschenkt haben, hätten Sie daraus entnehmen müssen, daß ich dem Baden in offenen Gewässern, aber immer in Schwimmhosen, nicht als prinzipieller Gegner gegenüberstehe. Ich bin fest überzeugt, daß Ihre Erwiderung anders ausgefallen wäre, wenn Sie die von mir gerügten Zustände mit eigenen Augen angesehen hätten. E. H.

*

Zu den verschiedenen Notschreien vom Goetheplatz.

Herr K. entsetzt sich in einem Eingesandt vom 5. dieses Monats über „unglaubliche Behauptungen" des P. N. Diese unglaublichen Behauptungen bestanden darin, daß P.N. schrieb, Fräulein M. N. könne nicht den Wahrheitsbeweis für ihre Behauptungen antreten. Meines Erachtens kann man nur bei Fräulein M. N. von unglaublichen Behauptungen sprechen. Die Zustände auf dem Goetheplatz und der Hebelstraße unterscheiden sich von denen auf anderen Plätzen und Straßen überhaupt nicht. Es ist eine große Ungerechtigkeit, den Kindern auf eine solche Weise ihr Spielplätze wegzunehmen. Es ist bezeichnend für den Einsender K., daß er P. N. Oppositionslust vorwirft, wenn er für die Forderungen der Kinder eintritt. H. B.

Anmerkung der Redaktion: Damit möchten wir die Akten in dieser Angelegenheit schließen. Persönliche Reibereien haben keinen Zweck.

Gerichtszeitung.

* Konstanz, 14. Juli. Vom hiesigen Schwurgericht wurden der verheiratete 33 Jahre alte Schuhmacher Karl Mathias Neuburger, dessen Ehefrau geb. Erne und die 40jährige Witwe Karoline Stoll wegen Brandstiftung bezw. Anstiftung zu diesem Verbrechen zu 2½ Jahren 6 Monaten und 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

* Krefeld, 12. Juli. Der jugendliche Raubmörder de Bruyn, der im April den Eierhändler Engels ermordete, wurde zum Tode verurteilt.

Aus dem Großherzogtum.

B.C. Heidelberg, 15. Juli. Eine Studentin der Medizin fand am Samstag nachmittag auf einer Bank am Karlsplatz einen Arbeiter, der stark blutete. Beim näheren Zusehen erkannte sie, daß der Mann eine Pulsader sich durchschnitten hatte. Sie legte ihm sofort einen Notverband an und sorgte laut „Heidelb. Tgbl." für seine Ueberführung in das akademische Krankenhaus.

B.C. Titisee, 15. Juli. Beim Baden im See ertrank gestern der Freiburger Student Denninger aus Cassel. Er war während des Badens plötzlich lautlos untergesunken. Die Leiche des jungen Mannes wird wohl nicht gefunden werden können, da nach einer alten Erfahrung der See Leichen nicht an die Oberfläche des Wassers treibt.

Geschäftliches.

Die Unverfallbarkeit der Police bei der Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft „Germania" in Stettin. Beim Abschluß von Lebensversicherungen wird seitens des Publikums den Bedingungen und zwar als einer der wichtigsten der Unverfallbarkeit, viel zu wenig Beachtung geschenkt. Wie oft kann ein Versicherter in die Lage kommen, infolge finanzieller Verluste, Stellenlosigkeit usw. die Prämien nicht mehr bezahlen zu können. In solchen Fällen ist die Unverfallbarkeit der Police der Stettiner „Germania", welche wie keine andere in- oder ausländische Gesellschaft, in so weitgehender und für den Versicherten überaus günstigen Weise sorgt, von unschätzbarem Werte. Ein Beispiel aus dem Leben: Ein im Mai ds. Js. verunglückter Ingenieur K. war bei zwei Gesellschaften mit zusammen 30 000 M. seit 1906 bezw. 1908 versichert. Infolge unterlassener Prämienzahlung erhielt die Witwe des Versicherten nur die Beträge der beitragsfreien Polizen mit zusammen rund 4000 M., während die Stettiner „Germania" in diesem Falle aufgrund ihrer obenerwähnten unerreichten Bedingung der Unverfallbarkeit die vollen Versicherungssummen, also 30 000 M., abzüglich der unbezahlt gebliebenen Prämien nebst Verzugszinsen und Kosten zur Auszahlung gebracht hätte. Nähere Auskunft erteilen die Vertreter in Mannheim: Wilhelm Kosen, M 3, 6. A. Mosbacher, C 8, 7.

Volkswirtschaft.

Der Präsident der Bank von England über die Wirtschaftslage.

Gelegentlich des gestrigen Jahresbanketts des Lordmayors für die Spitzen der Bank- und Handelswelt erklärte der Gouverneur der Bank von England, der Tiefstand der englischen Konsols sei die Folge der Erschütterung des allgemeinen Vertrauens durch die übermäßige Belastung des Grundbesitzes und des Baugewerbes, daher flöße das Kapital nach dem Auslande. Das Fallisement der Birbeck-Bank sei lediglich eine Folge der Entwertung des Grundbesitzes und erstklassiger Effekten gewesen. Bezüglich der Aussichten für den Geldmarkt sagte er, die Geldsätze versprächen für den Rest des Jahres ein normales Steigen, sie würden im Herbst nicht besonders hoch sein, falls nicht besondere Zwischenfälle oder ein großer Aufschwung des amerikanischen Handels einträten. Einige Zeichen deuteten indes auf steigenden Newyorker Geldbedarf. Die Berichte aus allen Teilen des Reiches lauteten befriedigend, daher seien die Aussichten für den Handel gut, Kanada scheine etwas zu rasch hintereinander Leihgelder aufzunehmen.

Der Handelskammer ging vom hiesigen Amerikanischen Konsulat ein Abdruck der Vorschriften für die Abhaltung der 1915 zur Eröffnungsfeier des Panamakanals in San Franzisko stattfindenden Weltausstellung zu. Interessenten können in diese Vorschriften Einsicht nehmen.

Der neu gebildete Ausschuß des badischen Eisenbahnrats hat sich in seiner ersten Sitzung mit der Frage befaßt, ob entsprechend dem von der preußischen Staatseisenbahnverwaltung beabsichtigten Vorgehen die Abfertigungsgebühren unter der Bedingung der Ausnutzung des Ladegewichts der gestellten Wagen ermäßigt werden sollen. Nach der bezüglichen Vorlage der Generaldirektion der Staatseisenbahnen soll die Ermäßigung betragen: für offene Wagen zu 20 t 4 Mk., für offene und gedeckte Wagen zu 15 t 3 Mk. Für Entfernungen unter 40 Km. werden zur Verminderung von Rückwirkungen und mit Rücksicht auf die in Baden für Nahentfernungen eingerechneten ermäßigten Abfertigungsgebühren die Prämien ebenfalls gekürzt, und zwar für die Ausnutzung der 15 t-Wagen bei Entfernungen bis zu 20 Km. auf 1 Mk. und bei solchen von 21 bis 39 Km. auf 2 M., für 20 t-Wagen auf 1,40 M. bezw. 2.70 M. Ausgeschlossen von der Vergütung bleiben die sogenannten gebundenen Güter, die bei voller Ausnutzung des Ladegewichts schon heute eine ermäßigte Fracht genießen. Der Ausschuß hat der beabsichtigten Tarifmaßnahme zugestimmt. Die von einem Ausschußmitglied gestellte Anfrage, ob die Ermäßigung auch in dem Falle gewährt werde, wenn statt eines bestellten 15 t-Wagens ein 20 t-Wagen gestellt, aber nur mit 15 t beladen werde, wurde dahin beantwortet, daß in diesem Falle die Prämie für einen 15 t-Wagen mit 3 M. zu gewähren sein werde. Praktisch werde die Sache keine große Bedeutung erlangen, da bis jetzt die Zahl der 20 t-Wagen im Verhältnis zu der der 15 t-Wagen eine geringe sei.

Von der Rheinschiffahrtskommission. Aus Wesel, 13. Juli, wird uns geschrieben: Die diesjährige Bereisung der Rheinschiffahrts-Kommission unter der Führung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Staatsministers Dr. Freiherrn v. Rheinbaben, in den Tagen vom 10. bis 13. Juli umfaßte die Strecke von Mainz bis Wesel und schloß insbesondere auch die Besichtigung einiger hervorragender Hafenanlagen, wie Krefeld, Rheinhausen und Rheinpreußen und der dazu gehörigen großen industriellen Werke in sich. Bei der in Wesel am 13. Juli erfolgten Schlußsitzung wurde u. a. mitgeteilt, daß für den Rheinstrom im Etatsjahre 1911 an Staatsmitteln seitens Preußens rund 1 200 000 M. verausgabt worden sind, und daß für das Etatsjahr 1912 1 234 000 M. zur Verfügung stehen. Eine große Anzahl von Einzelfragen fand ihre Erledigung, und es wurde ferner von der Rheinstrombauverwaltung mitgeteilt, daß der Entwurf einer neuen Schiffahrtspolizeiverordnung aufgestellt worden ist, in welchem die inzwischen gesammelten Erfahrungen und die aus den Schiffahrtskreisen geäußerten Wünsche Berücksichtigung gefunden haben. Der Entwurf soll vor seiner endgültigen Feststellung noch dem Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen zur Begutachtung unterbreitet werden. Auch die sonstigen von der Rheinstrombauverwaltung im Interesse des Verkehrs getroffenen Maßnahmen wurden von der Rheinschiffahrtskommission dankbar begrüßt.

Scheckankaufsbedingungen der Reichsbank. Für eine weitere Verbilligung der Scheckankaufsbedingungen der Reichsbank hatten sich, nachdem am 1. Mai dieses Jahres die Aenderungen und Erweiterungen im Scheckankaufsverkehr der Reichsbank Platz gegriffen hatten, die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin bei dem Reichsbankdirektorium ausgesprochen. Zu diesem Antrage wird das Direktorium, wie den Aeltesten jetzt mitgeteilt worden ist, Stellung nehmen, sobald die Wirkung der am 1. Mai in Kraft getretenen ermäßigten Sätze (Einlösung für 4 statt bisher für 5 Tage für Schecks von 5000 ℳ und mehr, Berechnung an Mindestzinsen von 30 Pfg. auch für Schecks im Betrage von über 100 ℳ) übersehen werden kann, was frühestens Anfang nächsten Jahres der Fall sein dürfte. Bisher hat sich das Scheckankaufsgeschäft der Reichsbank in der Weise entwickelt, daß 1910 Schecks im Gesamtbetrage von 39,3 Millionen Mark, 1911 von 53,8 Millionen Mark angekauft wurden. Unter Zugrundelegung der Ergebnisse der ersten fünf Monate von 1912 dürfte man mit einer Jahressumme von rund 80 Millionen Mark rechnen.

Bayerische Aktiengesellschaft für chemische und landwirtschaftlich-chemische Fabrikate in Heufeld. In der Generalversammlung vom 15. Juli war ein Aktienkapital von 625 680 ℳ vertreten. Der Vorsitzende teilt mit, daß der Revisionsausschuß und die Treuhandgesellschaft bei der Prüfung der Bücher etc. zu keinerlei Beanstandungen Veranlassung gehabt hatten. Die Versammlung erteilte Entlastung und stimmte den Vorschlägen über die Gewinnverteilung ohne Debatte zu, so daß der Gewinnsoldo von 9485 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Telegraphische Handelsberichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Chicago, 15. Juli. Produktenbörse. Weizen eröffnete in matter Haltung per Juli ⅝ c., per September ½—1 c. niedriger. Auf baisselautende Ernteschätzungen des Statistikers Snow über Frühjahrsweizen, ungünstige Kabelberichte aus Liverpool, größere Zufuhren in den südwestlichen Häfen, baissélautenden Saatenberichte von Norddakota verflaute sich der Markt noch mehr und wurden Realisationen vorgenommen. Als noch größere Bahnzufuhren in Chicago für morgen geschätzt wurden, schritten die Baissiers zu Angstverkäufen und schloß der Markt in flauer Haltung mit 3⅞—4⅛ c. niedrigeren Preisen.

Mais war zu Beginn willig per September ½ c. unter dem gestrigen Schlußkurs auf baisselautenden privaten Ernteschätzungen von Oklahoma, ungünstige Kabelberichte von Liverpool und größere Zufuhren. Zum Schluß wurden auf gemeldetes günstiges Wetter Liquidationen und Angstverkäufe seitens der Baissiers vorgenommen. Schluß flau, Preise ⅜—½ c. niedriger.

* Newyork, 15. Juli. Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß flau, Preise 3⅞—3¾ c. niedriger. Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung.

* Newyork, 15. Juli. Kaffee verkehrte während des ganzen Verlaufs des Markts in gut behaupteter Tendenz. Zum Schluß wurden Realisationen vorgenommen.

Baumwolle war anfangs höher. Dann gingen die Kurse zurück, da der amtliche Monatsbericht a la Hausse lautet, Wallstreet zu Verkäufen schritt und die Baissiers selbst auf den Markt drückten. Schluß flau.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt a. M., 15. Juli. Umsätze bis 6¾ Uhr abends. Kreditaktien 205 bz., Oesterreichische Länderbank 133½ bz. Staatsbahn 158—158¼ bz., Lombarden 18½ bz.

Bochumer 234¼ bz. ult., 238,50 bz. cpt., Gelsenkirchen 190 bz. cpt., Phönix Bergbau- u. Hüttenbetr. 262½ bz. (sollte an heutiger Mittagsbörse zu 1½—2¾ Uhr 262⅝ à ¾ bz. notiert sein). Gelsenkirchen Guß (Munscheid) 98,75 bz. G., D.-Luxemburger 175 bz., Alkali Westeregeln 108,25 bz. G., Vereinigte Oelfabriken 177,75 bz., Harpener 188 bz., Bad. Anilin 518 bz. G., Scheideanstalt 669 bz., Höchster Farbwerke 643 bz. G., Chem. Heubruch 161,10 bz. G., Daimler Motoren 329,50 bz., Maschinenfabrik Dürkopp 320 bz., Mannesmann Röhrenwerke 210,90 bz., Bad. Zuckerfabr. 224,60 bz. G., Holzverkohlung 314,75 bz. G., Chem. Griesheim 250,40 bz. G., Rütgerswerke 196,75 bz. G.

Elektr. Accumulatoren Berlin 384,50 bz. G., Elektr. Licht u. Kraft 139¼ bz., Brown Boveri 132,50 bz. G.

6¾ bis 6½ Uhr: Gelsenkirchen 190¼.

Obgleich die Londoner Börse für Amerikaner etwas festere Kurse sandte, während Konsols neuerdings niedriger notierten, blieben Banken- und Montanwerte fast ganz ohne Umsatz. Nur am Lokalmarkte fanden nennenswerte Transaktionen statt. Die Kursveränderungen waren jedoch meist von geringer Bedeutung. Höher notierten: Holzverkohlung 2,00, Daimler 1,75, Höchster Farbwerke 1,50.

Effekten.

New-York, 15. Juli.

Kurs vom	15.	12.	Kurs vom	15.	12.
Geld auf 24 Std.			Missouri Kansas		
Durchschnittsrat.	3 —	3 1/4	Texas comm.	26 —	26 —
do. letzte Darleh.	2 1/4	3 —	Texas pref.	69 —	69 —
Wechsel Berlin	95 1/4	95 1/4	Missouri Pacific	35 1/4	36 —
Wechsel Paris	518 1/4	517 1/2	National Railroad		
Wechsel London			of Mexiko pref.	66	66 —
60 Tage	484.75	484.7	do. 2 nd. pfd.	30 3/4	30 1/2
Cable Transfer.			New York Central	113 1/2	113 1/4
Wechsel London	487 75	487 7	New York Ontario		
Silber Bullion	60 1/4	60 1/4	and Western	32 1/2	32 1/4
Atchis. Topeka u.			Norfolk u. West. c.	116 1/4	115 1/4
Santa Fe comm.	106 3/4	107 1/4	Northern Pacific	119 1/2	118 3/4
4½ Colorado S. B.	93 1/2	93	Pennsylvania	123 3/4	123 3/4
North. Pac. 3% Bd	68 3/4	69 —	Reading comm.	161 7/8	161 1/8
do. 4% Prior. Lien.	99 3/4	99 1/4	Rock Island Comp	23 3/4	24 —
St. Louis u. San			do. do. pref.	48 3/4	46 1/4
Francisco ref. 4%	77 3/4	78	Southern Pacific	108 3/4	108 3/4
South. Pac. c 1929	94 1/2	94 3/4	South. Railway c.	29 3/4	29 1/2
Union Pac. conv.	101 —	101 —	do. pref.	76 3/4	76
Atchison Topeka c.	107 3/4	107 3/4	Union Pacific com.	165 1/4	164 1/2
Baltimore-Ohio c.	10[illegible] 3/4	107 3/4	do. pref.	90	90
Canada Pacific.	265 3/4	263 —	Wabash. pref.	14 —	13 3/4
Chesapeake-Ohio	79 3/4	79	Amalgamated	81 1/2	80
Chicago-Milw.	100 3/4	100 3/4	American Can pr	117	117 1/2
Colorado Sth. c.	38 —	38 —	American Loc. C.	41 1/4	41 —
Denver u. Rio			do. Smelting	81 1/2	81 —
Grande comm.	18 3/4	18 3/4	American Sugar	127 3/4	127 —
do. pref.	35 —	34 3/4	Anaconda Copper	40 3/4	39 7/8
Erie comm.	34 —	33 1/4	General Electric	177 —	177 —
do. 1 st. pref.	51 1/4	5[illegible]	U. St. Steel Corpor.	68 1/8	67 3/4
Great Northern	134 3/4	133 1/2	do. do. pfd.	111 3/4	111 —
Illinois Central	128 1/2	127 —	Utah Copper com.	61	60 1/2
Lehigh Valley com	166 1/8	164 3/4	Virginia Carolina	48 1/4	47 1/2
Louisville Nash.	159 —	157 3/4	Sears Roebuck c.	189 1/8	189 1/8

Produkte.

New-York, 15. Juli.

Kurs vom	15.	12.	Kurs vom	15.	12.
Baumw.-atl. Häfen	1 000	2 0[illegible]	Schm. Roh. u. Br.	10 85	10 95
„ an Golfh.	1.900	2 0	Schmalz Wilcox	10 85	10 95
„ im Innern	1 000	3 00	Talg prima City	6 3/8	6 3/8
„ Exp. n. Gr.-B.	0.000	1.0 0	Zucker Muskov. be	3.36	3.36
„ Exp. n. Kont.	11.000	5.0[illegible]	Kaffee Rio No. 7 lok.	14 1/2	14 1/2
Baumwolle loko	11.94	12.50	do. Juli	13.13	13.10
do. Juli	11.94	12 1[illegible]	do. August	13.16	13.15
do. August	12.08	12.16	do. Sept.	13.27	13.26
do. Sept.	12 18	12 25	do. Okt.	13.33	13 31
do. Oktb.	12 16	12.3[illegible]	do. Novbr	13.40	13 38
do. Nov.	12 21	12 39	do. Dezb.	13.44	13.44
do. Dez.	12 20	12 45	do. Januar	13.50	13.47
do. Jan.	12.24	12.43	do. Februar	13.46	13.42
do. Juni	12.32	12.4[illegible]	do. März	13.54	13 52
do. März	—.—	—.—	do. April	13 56	13.53
Baumw. i. New-			do. Mai	13.56	13.54
Orl. loko	13 —	13	do. Juni	13.56	13. 4
do. per Juli	12 87	13.06	Weiz. red. Wint. II.	113 —	116 —
do. per Sept.	12.34	12.[illegible]	do. Juli	111 3/4	115 —
Petrol. raf. Cales	10.50	10.50	do. Sept.	103 1/4	108 3/4
i. stand. white.			do. Dez.	104 7/8	108 3/8
New York	8.60	8.60	Mais Juli	— —	— —
Petrol. stand. white.			do. Sept.	— —	— —
Philadelphia	5.—	5.	Mehl Sp. W. clears	4.75	4 75
Petr. Crd. Balanc	1 55	1.55	Getreidefrachten		
Terpen. New-York	47 —	47 —	Liverpool	2 —	2 —
do. Savanah.	43 3/4	— —	do. London	3 —	3 —
Schmalz-W. steam	10.70	11.8[illegible]	do. Antwerp.	2 3/4	2 3/4
			do. Rotterdam	7 —	7 —

Chicago, 15. Juli. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	15	12	Kurs vom	15	12.
Weizen Juli	101 —	105 1/2	[illegible] Juli	104 —	104 —
„ Sept.	96 3/4	101 3/4	Schmalz Juli	10 42	10 57
„ Dez	98 3/4	103 —	„ Sept.	10 57	10 72
Mais Juli	73 1/2	74 1/2	„ Okt.	10 62	10 80
„ Sept.	68 —	69 3/4	Pork Juli	17 60	18 —
„ Dez.	57 3/4	58 3/4	„ Sept	18 10	18.35
Roggen loko	75 —	75	„ Dez.	18 17	18.40
„ Juli	— —	— —	Rippen Juli	10 30	10.35
„ Dez.	— —	—	„ Sept.	10 42	10 50
Hafer Sept.	34 3/4	35 3/4	„ Dez.	10 37	10.47
„ Dez	35 1/2	36 3/4	Speck	10.30	10.35
Leinsaat loco	— —	— —			

Liverpool, 15. Juli. (Schluß.)

		15	13.	Differenz
Weizen roter Winter	stetig			
per Juli		7/6 3/4	7/10 3/4	—
per Okt.		7/4 1/4	7/2 3/4	— 1/8
Mais	ruhig			
Bunter Amerik. per	Juli	4/11 3/4	nom.	—
La Plata per	Sept.	4/9 3/4	4 9	— 1/8

Neuß, 15. Juli. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia 21.— IIa 20.—, IIIa —.— Mk. Roggen neuer Ia 16.80 IIa 15.80 IIIa —.— Mk. Hafer alter Ia 17.00 Mk. IIa 16 — Mk. Rüböl 69 — faßweise 71.—, gereinigtes Oel 72. Mk. für 100 Kilo. Heu 2.70 bis 3.20 Luzerner Heu 3.5 Mk. die 50 Kilo. Preßstuben 104 Mk. für 1000 Kilo Klee 6.20 Mk.

* Köln, 15. Juli. Rüböl in Posten von 5000 kg 73.— Okt. 72.50 B., 72. G.

Rotterdam, 15. Juli. Kaffee ruhig. Zucker: ruhig. Zinn: ruhig. Margarine: fest.

Amsterdam, 15. Juli. Java-Zucker, fb. Sicht fl. 15.1/2 Margarine prima unter 63. Zinn. Banka prompt fl. 124 — Karte per Juli 39 3/4, per Sept. 39 5/8.

Hamburg, 15. Juli. Kaffee good average santos —.—, per Sept. 66 3/4, per Dez. 66 1/2, per März 66 1/2, per Mai 66 1/2. Salpeter fest. 10.42 1/2, per Sept.-Okt. 10.47 1/2, Febr.-März 10.87 1/2.

Eisen und Metalle.

London, 15. Juli. Schluß. Kupfer fest, per Juli 75.01.03 3 Mon. 75.16.3. Zinn fest, per Kasse 201.10 0, 3 Mon. 197.10. Blei spanisch, ruhig, 18.07 6, englisch 18 15.0. Zink ruhig. gewöhnl. Marke 25.15.0 Spezial-Marken 26.5.0.

Amsterdam, 15. Juli. Banca-Zinn. Tendenz: ruhig, loco 124 1/2 Auktion 121—.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 15. Juli.

Schmitt „Bad. 40" von Karlsruhe, 50 Dz. Stückgut.
Comans „Egan 28" von Amsterdam, 1500 Dz. Stückgut.
Langmann „Stinnes 50" von Ruhrort, 15 470 Dz. Kohlen.
Dames „Mannh. 34" von Rotterdam, 8800 Dz. Stückgut u. Getreide.
Adler „Bad. 27" von Antwerpen, 8700 Dz. Getreide.
Schmitt „Vereinigung 2" von Rotterdam, 7000 Dz. Stückgut u. Getr.
Morgenstern „Vereinig. 29" von Antwerpen, 10 000 Dz. Stg. u. Getr.
Stalder „Egan 12" von Straßburg, 1250 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 15. Juli.

H. Loh 2 „M. Stinnes 44" von Duisburg, 1? 950 Dz. Kohlen.
J. Gilsdorf „Worms 1" von Worms, 125 Dz. Stückgut.
Gg. Brien „Taunus" von Antwerpen, 11 000 Dz. Getreide u. Saat.
Th. Kircheis „Burg Rameda" von Rotterdam, 7800 Dz. Bretter.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 15. Juli.

Wouters „Wotan" von Rotterdam, 6800 Dz. Getreide.
Jery „Nassovia" von Rotterdam, 2900 Dz. Stückgut.
Kerle „Justina Anna" von Rotterdam, 11 000 Dz. Getreide.
Landsvoter „Kreeswint" von Amsterdam, 3500 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 15. Juli.

Joh. Beith „Kätchen" von Jagstfeld, 825 Dz. Steinsalz.
Joh. Senftleber „Christina" von Jagstfeld, 900 Dz. Steinsalz.
Karl Reuer „Laura" von Heilbronn, 874 Dz. Steinsalz.
Hch. Knobel „Anna" von Heilbronn, 778 Dz. Steinsalz.
Jak. Michel „Hildegard" von Jagstfeld, 908 Dz. Steinsalz.
Frdr. Schneider „Frdr. Kesselheim" von Heilbronn, 1100 Dz. Bretter.
Gottl. Strauß „Karoline" von Heilbronn, 1100 Dz. Bretter.
Gerh. Storm „König Wilhelm" von Ruhrort, 6000 Dz. Kohlen.
Wilh. Engels „Lud. v. Vincke" von Ruhrort, 5000 Dz. Kohlen.
Gg. Anstatt „Joh. Anna" von Amöneburg, 8120 Dz. Zement.

Wasserstandsnachrichten im Monat Juli.

Pegelstationen vom Rhein:	11.	12.	13.	14.	15.	16.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut							
Hüningen*)	2.76	2.70	2,63	2,59	2,50	2.52	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,48	3,42	3,37	3.32	3,27	3.23	N. 6 Uhr
Lauterburg							Abds. 6 Uhr
Maxau	5 17	5 07	4,99	4,92	4.85	4.79	2 Uhr
Germersheim							B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,60	4 48	4,36	4.27	4,19	4.09	Vorm. 7 Uhr
Mainz	1.73	1,68	1,61	1,55	1,50		F.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Caub	2.82	2,75	2,65	2,60			B. 7 Uhr
Koblenz							10 Uhr
Köln	2.59	2,63	2,55	2,38	2,38		2 Uhr
Ruhrort							4 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,50	4,40	4,30	4,20	4,11	4, 3	B. 7 Uhr
Heilbronn	0 70	0.51	0,43	0,40	0,41		B. 7 Uhr

*) Windstill, heiter. + 13° C.

Wasserwärme des Rheins am 16. Juli 17° R. 21½° C.
Mitgeteilt von der Schwimm- und Badeanstalt Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperatur Cels.	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung und Stärke (1—6 teilig)	Niederschlagsmenge mm	Bemerkungen
15. Juli	Morg. 7²⁶	759.7	17,5		ENE 2		
15. „	Mittg. 2²⁶	760,0	28,2		E 4		
15. „	Abds. 9²⁶	760,0	21.2		E 2		
16. Juli	Morg. 7²⁶	759,8	20.0		still		

Höchste Temperatur den 15. Juli 29,7°
Tiefste vom 15./16. Juli 18,8°

* Mutmaßliches Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Der Hochdruck hat sich weiter verstärkt. Die neue Depression im Westen erlangt zunächst keinen Einfluß. Für Mittwoch und Donnerstag ist warmes Sommerwetter zu erwarten.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14
am 15. Juli 1912 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temperatur ° Celsius	Witterungsverhältnisse
280	Basel	17	sehr schön, windstill
543	Bern	17	
587	Chur	19	sehr schön, windstill
1543	Davos	12	
632	Freiburg	14	sehr schön, windstill
394	Genf	17	etwas bewölkt, windstill
475	Glarus	16	sehr schön, windstill
1109	Göschenen	16	
566	Interlaken	15	neblig, windstill
995	La Chaux-de-Fonds	16	sehr schön, windstill
450	Lausanne	19	
208	Locarno	2[illegible]	bedeckt, windstill
338	Lugano	21	sehr schön, windstill
439	Luzern	18	
398	Montreux	18	sehr schön, windstill
482	Neuchâtel	18	
505	Ragaz	17	sehr schön, windstill
673	St. Gallen	16	
1856	St. Moritz (Engadin)	8	sehr schön, windstill
407	Schaffhausen	18	„ „ „
537	Sierre		
562	Thun	15	sehr schön, windstill
389	Vevey	18	
1600	Zermatt	9	sehr schön, windstill
410	Zürich	18	„ „ „

Verantwortlich
Für Politik: J. V.: Julius Witte;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

„Kufeke" enthält keine Milch und ist daher ein vorzügliches Nährmittel für Kinder, die nur vorübergehend oder überhaupt keine Milch vertragen können; es eignet sich infolgedessen hervorragend für die Ernährung der Säuglinge bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhöe etc., wo Milch und Milch enthaltende Nahrungsmittel zu meiden sind. 12833

MARCHIVUM

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Anzeige.
Freunden u. Bekannten teilen wir hiermit schmerzerfüllt mit, dass heute abend ³/₄6 Uhr unsere liebe, treubesorgte Mutter
Frau Karoline Klaiber geb. Langendörfer
im Alter von nahezu 65 Jahren sanft entschlafen ist.
MANNHEIM, (S 6, 28), 15. Juli 1912.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Professor H. Klaiber.
Die Beerdigung findet Mittwoch, 17. Juli, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 25183

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Tochter, Schwester und Tante
Margareta Appel Wwe.
geb. Spohrer
im Alter von 55 Jahren nach schwerem Leiden zu sich zu nehmen. 25185
Um stille Teilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.
Mannheim, Pozzistr. 3, den 16. Juli 1912.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. Juli, 5 Uhr nachmittags von der Friedhofs-Kapelle aus statt.

Haasenstein & Vogler A.G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 494.

Erste Verkäuferin
durchaus branchekundig, für ein Spez. Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft nach Karlsruhe per 1. Aug. oder 1. Sept. gesucht.
Ausführliche Offerten m. Bild erbeten unt. Chiffre O 2517 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Kapital!
Soliden Firmen beschaffen vorschußfrei Betriebskapital. Ankauf von Wechsel und Beschaffung von Hypotheken. Beleihung und Kauf größerer Warenposten. Offert. unt. D. 832 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 9120

Gebildete Dame aus guter Familie sucht Stellung als
Hausdame
zur ständigen Führung des Haushaltes. Gute Behandlung höhem Lohne vorgezogen. Gefl. Offerten sub M. 2514 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe in Baden. 9121

Unterricht

Lection Francaise
Jg. Kaufm. f. gem., zielbew. Lehrer. Perf. w. eleg. Ausdrucksw. sow. gründl. Corresp. innerh. ca. 9 Monat. Off. u. 3011 a. d. Exp. d. Bl.

Heirat

Heiraten
vermittelt streng reell und diskret Büro Rießler, Ludwigshafen a. Rhein, Hartmannstr. 30, II. 3023

Ankauf

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte (8084
Blechmulde
u. sonst verschied. Bäckerwerkzeuge. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Verkauf

Mehrere gebrauchte Stühle
und Bänke zu verkaufen. 72712 S 3, 2, II.

Schöne Ladeneinrichtung
ganz neu, billig zu verkauf. Anfragen an: Postlagerkarte 99, Mannheim 1. 3007

Ein hochfeines
Schlafzimmer
m. 3tür. Spiegelschrank wenig gebr. bill. zu verk. J 5, 11. 3009

Ein vollständig kompl. halbfranzös. Bett, Nußb., mit Roßh.-Matratzen, sehr gut erhalten, nebst 1 Sofa ist äußerst preisw. sofort zu verkaufen. 72715 Q 3, 17, 1 Tr. r.

Fahrklappstuhl mit Dach, Kastenkinderwag. bill. zu verk. S 4, 17, p. 19015

Zu verkaufen
2 schöne junge **Rottweiler**
geb. Stumper. 72728
Jakob Hammann
Wirtschaft zum Stern
Rheingönheim.

Eine Halle, 25 Meter Länge, 9 Meter Tiefe, fast neu, preisw. abzugeben. 3012 Dalbergstraße 10, part.

Unterhalten. Kinderwagen billig zu verkaufen. 3017 Bellenstr. 70 part., Wirtschaft z. Neuen Landsknecht.

Umständehalber offeriere neue und alte
Pfälz. Weiß- u. Rotweine
von Mk. 60.— an per 100 Liter franko Keller.
Offerten unter Nr. 72719 an die Exped.

F. Kastenkinderwg. bill. z. vk. E 6, 8, 3. St. lks. 3019

Ein neuer
Taschendiwan
gute Arbeit, spottbillig zu verkaufen. 3021
T 1, 14 4. St. r.

Spiegelschr., Diwan, Sopha Ausziehs-, Stern-, Nachttische, Spiegel, Schränke, Betten, bill. z. verk.
3018 S 4, 17 pt.

1 zweitür. Schrank, Kücheneinr. 18 M., Bett, Vertikow, Sopha 12 M., Fahrrad, Nähmasch., Pf., H.- u. Fußbetr., nur 28 M., Sitz-Liegewagen z. vk. S 3, 6b, pt. 3030

Gelegenheitskauf!
Feines Piano fast wie neu, M. 390 f. zu verk. R 4, 14, p. 288

Türen mit 4, 5, 6 Füllungen per St. 8.80 zu verkaufen. C 3, 2. 30

Stellen finden

Junger Techniker
für die Herstellung von Zeichnungskopieen und leichtere technische Korrespondenz zu möglichst baldigem Eintritt gesucht.
Ausführliche Offerten unter Nr. 72723 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Für bedeutendes hiesig. Fabrikkontor wird zu baldigem Eintritt tüchtiger, solider, jüngerer
Commis
gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe seitheriger Tätigkeit, des Alters und der Ansprüche nebst Zeugnisabschriften sind zu richten unter Nr. 72721 an die Expedition ds. Blattes.

1 ordentl. Bursche
zum Bier-Ausfahren und Kellerarbeiten sof. ges. 72727
Hoffmann, S 6, 33.

Eisenwaren-Geschäft sucht jungen, solid. fähig.
Arbeiter
im Alter von 18—22 Jahr. für Aufräumungsarbeiten Näher. in der Exped. 72731

Bauwächter-Gesuch!
Für die nächtliche Bewachung des Anwesens A 1, 2 u. 3, der städtischen Sparkasse geh., wird ein absolut zuverlässig. Mann gesucht. Bewachungszeit v. abends 6 Uhr bis morgens 6 Uhr. Bewerber wollen sich während der Bürostunden bis spätestens 20. ds. M. bei unterfertigter Stelle melden u. Zeugnisse daselbst vorlegen. 3020
Die Bauleitung des Sparkassenbaues:
W. Bergdold, Architekt
Gr. Merzelstraße 11.

Ein jüng. Mädchen
auf das Kontor einer Zigarrenfabrik für d. Schreibmaschine ges. Off. u. Nr. 72727 an die Exp. d. Bl.

Eine angehende
Verkäuferin
gesucht. 3016
Uhren- u. Goldw.-Geschäft
Herm. Herth, J 1, 7
Breite Straße.

Jüngere perfekte
Stenotypistin
per 1. August auf hiesiges Verwaltungsbureau gesucht. Anfangsgehalt Mk. 50.— Nur solche Bewerberinnen, die bereits über Praxis verfügen und vom Besuch einer Fortbildungsschule befreit sind belieben Offerten einzureichen unter O. 456 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 12746

Tüchtige
Roßhaarzupferin
zeitweise, sofort gesucht.
Landes Söhne
Q 5, 4. 72720

Arbeiterinnen u. Lehrmädchen gesucht. 3024
W. Kunzweiler, L 12, 4.

Eine wirklich tücht. **Weißzeugnäherin** sofort gesucht. 72718
Rheinhäuserstr. 12, 2. Stock

Braves fleiß. Mädchen für häusl. Arbeiten auf 1. August gesucht. 3020
Näh. F 5, 22, Laden.

Ein ordentliches Mädchen
vom Lande gesucht.
F 5, 14, III. 72716

Jung., fleiß. anständiges
Mädchen
tagsüber gesucht. Vorstell. möglichst Vormittag. 72730
Seckenheimerstr. 112, 4. Stock links.

Dienstmädchen
das kochen kann, zur Aushilfe sofort gesucht.
72739 M 2, 15b pt.

Lehrlingsgesuche

Kaufm. Büro sucht Lehrling mit Einj.-Freiw.-Berechtig., geg. sof. gute Vergüt. Lehrzeit 2½ Jahre. Off. u. Nr. 72724 a. d. Exp.

Größeres Agenturgeschäft sucht
Lehrling
gegen sofortige Vergütung. Ausführliche Offerten u. Nr. 72725 an die Expedit. ds. Blattes.

Stellen suchen

Junger Mann
für Kaufm. Lehre in eine Fabrik gegen Vergütung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten unt. Nr. 72707 an die Expedit. ds. Blatt

Junger Mann
21 Jahre, in kaufmännisch. Arbeiten perfekt, französ. Sprachk., sucht per 1. Aug. evtl. später Engagement. Off. u. Nr. 2998 a. d. Exped.

Buchhalter und Korrespondent
mit Handelshochschulbildg. repräsent. u. kautionsfäh. sucht sich per 1. Okt. evtl. 1. Septbr. zu verändern. Evt. Beteilig. an Unternehmen nicht ausgeschloss. Gefl. Off. u. Nr. 2977 an die Expedition ds. Bl.

Suche baldigst od. sofort
Stellung
als Stütze oder besseres Kinderfräulein alt. 20 J. Off. u. 3019 a. d. Exp. d. Bl.

Sattler und Tapezier
durchaus selbständig und korrekter Arbeiter, sucht sofort Stellg. Offert. unt. „Sattler" Nr. 3014 b a. d. E.

Absolventin einer Handelsrealschule sucht auf 1. Sept. oder später Anfangsstellg. i. größ. kaufm. Betrieb. (Nicht handelsschulpflicht.) Gefl. Off. unt. Nr. 2988 an die Exp. erb.

1 solides Mädchen
das einen kleinen Haushalt selbständig führen u. gut bürgerlich kochen kann auf 1. August oder 1. September gesucht. 72709
Nachzufr. A 2, 4, III. l.

Maschinenschreiberin
per sofort für 6 Wochen Aushilfe gesucht. Offerten unt. Nr. 72705 a. d. Exp. dieses Blattes.

Alleinstehende Frau in mittleren Jahr., in all. Zweig. d. Haush. erfahr., sucht Stelle zu ält. Herrn als Haushält. (evtl. auch Krankenpflege.) Gefl. Anfr. u. „Haushalt" Nr. 3014 a an die Exp. d. Bl.

Mietgesuche

Zwei möblierte
Schlafzimmer
in der Nähe der Friedrichsbrücke per 1. August oder früher gesucht.
Offerten unter Nr. 72726 an die Exped. ds. Bl.

Schön möbl. Zimmer m. Diplom. Schreibtisch a. 1. August zu miet. gesucht. Off. u. 3002 a. d. Exp. d. Bl.

Heizb. hell. Lokal m. Gas ev. Mag. od. Werkst. i. ruh. Haus nicht unt. 60 □m p. sof. od. sp. ges. Off. m. Pr. u. Nr. 2964 a. d. Exp. d. Bl.

Läden

Laden mit 3 Zimmer-Wohng. zu verm. 3002 Rheinhäuserstr. 61.

Kleiner Laden in bester Lage Mitte der Stadt, sofort z. vermieten. Schöne Einrichtung zu verk. Anfragen an: Postlagerkarte 99, Mannheim 1. 3006

Metzgerei
zu verm. Näh. Augartenstraße 33 II. 27358

P 6, 20
Laden-Lokal
ca. 200 qm, allererste Lage, Eckhaus, zu jedem erstklassigen Geschäftszweck geeignet, per 1. Oktober 1912 zu vermieten. 27362
Gebr. Simon, Mannheim
G 4, 9b. Tel. Nr. 1252 u. 1572.

Werkstätte

N 4, 4 Werkstatt
per 1. August zu verm. 27327

R 4, 4 Werkstätte, auch als Auto-Garage zu vermieten. 2905

Spelzenstraße 8
Werkstätte od. Lagerraum zu vermieten. R. Siebert, Architekt, O 4, 15. Tel. 4776.

Werkstatt mit Schuppen sofort zu verm. Näh. Rheinhäuserstr. 27, 1. St. 27180

Magazine

Magazin 27326
Q 7, 9, vierstöck. helles, ca. 600 □ groß. Magazin z. v. Näh. 3. Stock. Tel. 2456.

Zu vermieten

Im Hause
E 7, 24, Rheinstraße
ist eine elegante 8 Zim.-Wohnung mit allem Zubehör in der 3. Etage sofort oder später zu verm. Näheres bei J. & S. Weil, O 6, 1. Tel. 871. 27259

G 7, 22 2 Zim. u. Küche sof. zu vm.

d 7, 18 schöne geräum. 1 Zimm.-Wohn. m. Gas z. v. Näh. 2. St.

Breitestraße J 1, 2
1 elegante Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer u. Küche per sofort zu verm. Dieselbe ist ganz neu hergerichtet und ist für Büro, Zahnarzt etc. sehr geeignet. Zu erfragen bei Max Neubauer, C 8, 15.

L 8, 5
Elegante 7 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 27111

M 2, 13, II. Il. Wohn. a. 1—2 ruh. Leute z. verm. 2928

S 3, 2 4 Zimmer u. Küche p. 1. Aug. zu vermieten. 27852

O 6, 3 7 Zimmer-Eckwohnung, erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr., für Bur. oder Geschäftszwecke zu vermieten. 27169
Näh. O 6, 3, Eckladen.

P 6, 3 schr. sch. 4 Zimmer-Wohnung i. neu. Hause auf 1. Okt. zu verm. Anzusehen von 10—12 und 2—4. Näh. 1 Tr. h.

Q 1, 5 3. St.
2 Zimmer und Küche an ruh. Leute zu vm. 27341

T 6, 17 (nächst Friedrichsring) 2. St. 4 Zimmer, Küche und Zubehör p. 1. Oktober z. verm.

U 1, 1 sch. 3 Zim.-Wohn. m. Zub. a. 1. Okt. z. v. Zu erfr. Rob. Heller 3. St. r. 3023

U 3, 10 II. 5 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde etc. zu vermieten. Telephonanschl. vorhand.

U 3, 17 Friedrichsring. 5 Zimmerwohnung mit Zubehör ev. mit Büro zu vermieten. Näheres part. 27247

U 6, 6
Parterrewohnung, 4 Zim., Küche und Zubehör bis 1. August oder 1. Oktober zu verm. Näh. 2. Stock.

Collinistraße 28
(beim Luisenpark)
4 Zim.-Wohnungen
mit Mädchen- und Fremdenzimmer modern ausgestattet per 1. Juli od. später von Mk. 1100 aufwärts zu verm. Auskunft im Hause od. Tel. 1920. 26574

Dammstr. 32
Freie Lage
6 Zimmer-Wohng.
per Oktbr. billig zu verm.

Friedrichspark
elegant ausgestattete 6-Zim.-Wohng., Bad u. sonst. Zubehör, wegen Wegzug auf 1. Oktober zu verm. 27141 Parkring 35, 1 Tr.

Zu vermieten
Friedrichsring 4
3 Trepp., schöne helle Wohnung, 7 Zim., 1 Kammer, nebst Zubehör auf 1. Juli. Näh. Schulhofstr. 4, I.

Fabrikstationstr. 28
2 St., schöne 4 Zimmerw. m. Gemüsegärtch. an ruh. Leute per 1. Aug. bill. zu verm. Zu erfrag. Rheindammstr. 62, 1 Tr. 27834

Emil Heckelstraße 6.
Schöne 3 u. 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speise und Mädchenkammer per sofort oder später zu verm. Näheres Karl Paul Baugeschäft Stefanienpromenade 20 Telephon 2189.

Hafenstr. 26 Parterre-Wohnung 4 Zimmer, Küche u. Zubehör p. 1. Juni z. verm. Näh. B 7, 19 Hof. 26713

Hohwiesenstr. 9 a. d. Waldhofstraße 2 Zim. u. Küche zu verm. 2987

Kirchenstr. 20, 2. St., möbl. Zim. a. anst. Fräul. m. od. ohne Pens. zu v. 3035

Nähe Kunststraße
elegant. 7 Zimmerwohnung 2. Stock, mit allem Zubeh. (auch für Büro geeignet) per 1. Okt. evtl. auch früh. zu verm. Näh. kostenfrei durch Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Tel. 395. Breitestr. Q 1, 4. 27164

Kaiserring 30
3. Stock, 3 Zimmer und Küche, per sofort beziehb. zu vermieten. 27277
Näh. Eichbaumbrauerei.

Käfertalerstr. 53, Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. August zu vermieten. 27248

Luisenring 52, part., 3 Zimmer u. Küche p. 1. Okt. z. verm. Näh. 4. St. 2860

Luisenring 60 v. wegzugsh. schön. 4 Zim. u. Küche auf 1. Okt. od. auch fr. zu vermieten.

Heinrich Lanzstr. 13
5. St., Wohng. von 4 Zim. mit Küche u. Bad, sof. zu vermieten. Näh. A. Daub, S 1, 16 Telephon 3490.

Heinr. Lanzstr. 15
schöne Part.-Wohg., 4 Zim. mit allem Zubeh. p. 1. Okt. zu vermieten. W. Groß, K 1, 12 Tel. 2554. 2241

Heinrich Lanzstr. 31, 3 Tr. schöne 4 Zim.-Wohnung mit Bad und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen 1 Tr.

Heinrich Lanzstr. 33
4. St. l., Wohng. m. 4 Zim. u. Zubehör p. 1. Oktober zu verm. Näh. bei Hausmeist. Schmitt, 5. Stock. 27206

Mollstr. 16 p. Schöne, neu hergericht. 5 Zimmer-Wohnung m. Bad elektr. Licht, Mädchenkammer u. reichl. Zubeh. p. 1. Okt. z. v. Näh. Seckenheimerstr. 64 2. 2243

Mollstraße 8
4 Zimmer-Wohng. im 2. u. 3. St., p. 1. Oktober zu verm. Anzusehen 10-12 Uhr vorm., 4-6 Uhr nachm. 27291

Neubau, Mollstr. 11
herrschaftl. 4 u. 5 Z.-Wohnungen, Bad, Speisek. u. reichl. Zubeh. mit neuester pat. ganz idealer Etagenheizung u. Warmwasserbereitung p. 1. Okt. zu verm. Näheres G. Beck, L 12, 6. Telephon 1519. 27258

Mollstraße 28
elegante 3 Zimmerwohn. mit Zubehör per 1. Oktob. ev. früher zu verm. Näher. Augusta-Anlage 19
27211 2. Stock links.

Meerfeldstr. 44, 3 Zimm. Küche, Bad zu verm. 27197 Näh. 2. Stock.

Meerlachstr. 23, 3. Stock,
schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Speisek. u. Mansarde per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Waldparkstr. 16, 3. Stock oder Tel. 6808. 27242

Max Josefstr. 2
schöne 5 Zimmer-Wohnung im 2. Stock, Eckhaus in best. Lage für Arzt, Zahnarzt od. Büro vorzgl. geeignet per 1. Aug. zu verm. Näh. part. (27268)

Zu vermieten:
Max-Josefstr. 8
eine schöne
4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Speise- und Magdkammer etc. Ausk. das. 3. Stock links. (27271

Max-Josefstr. 28 4. St. Schöne 4 Zimmerw., Bad, Mans. auf 1. Okt. zu verm. Näheres 4. St. r. 27209

Max Josephstr. 37 1 Tr. r. freie sonnige Lage 4 Zimmer, Bad, Balkon, Erker nebst all. Zubeh. per Oktober zu verm. 2683

Kl. Merzelstr. 3, 2 Trepp., ½ Minute vom Bahnhof, herrschaftl. ausgestattete 5-Zimmerwohn. m. Zubehör (Neubau) sofort od. 1. Okt zu verm. Tel. 6311. 27256

Nuitsstraße 14
Schöne Wohnung, besteh. aus 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mansard., Keller, elektr. Licht, Gas- u. Wasserleitung, sowie Dampfheizung a. 1. Okt. zu vermieten. Näheres 3. Stock rechts. 27810

Oststadt, Hochpt., gr. 4 Zim.-Wohn., d. Neuz. entspr. ausgest. ev. m. Gart. u. Lagerr. Näh. Otto Beckstr. 6, 3. St. l.

Oestl. Stadtteil
Wespinstr. 15 pt.
hochelegante 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, Gas und elektr. Licht auf 1. Okt. z. vm. Zu erfragen daselbst b. Heiß, Tel. 3037. 2880

Oberstadt
(Eckhaus), sehr gut ausgestattete 1. Etage, 6 Zimm., 2 Kammern u. reichl. Zubehör per sof. oder später zu vermieten. 27168
Näheres Bureau, M 4

Parkring C 8, 15
1 elegante Wohnung, bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Bad und reichlichem Zubehör preiswert per 1. Oktober zu verm.
Zu erfragen bei Max Neubauer, C 8, 15.

Rheinhäuserstr. 15 3 Z. und Küche sof. od. 1. Aug. zu vm. 2670

Rosengartenstr. 1a
Eleg. 5-Zimmer-Wohng. mit Zubehör wegen Wegzug per bald oder 1. Okt. a. c. preiswert zu vermiet. durch J. Harth, Tel. 912. 27162

Rheinhäuserstr. 12.
Ein Zimmer und Küche per 1. August zu vermiet. Näh. 2. Stock. 27354

Rheinvillenstr. 12 III.
schöne neuzeitl. ausgestatt.
3 Zimmer-Wohnung
mit all. Zubehör u. Aussicht auf Rhein u. Stephanienpromenade per 1. Oktober zu verm. Näh. Bureau, Gr. Merzelstr. 6, Tel. 1331. 27184

Rupprechtstr. 3
4 Tr. 3 oder 4 Zimmerwohnung m. Küche u. Zub. per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näh. part. 2814

Langeröttertr.
schöne 3 Zim.-Wohng. zu v. Näh. T 4a, 8, 2. Stock. 27348

Seckenheimerstr. 43
4 Zimmer, Küche, Bad zu verm. Näheres Peter, Rosengartenstr. 22. 27260

Seckenheimerstr. 96
4 Zimmer mit Zubehör zu vermieten.

Seckenheimerstr. 106 2. St. 2 Zim., Balk., gr. Küche Näher. Friedrichsplatz 12 Rohrer. 2236

Neubau, Seydlitzstr. 19
Ludwigshafen, 5 Min. v. d. Rheinbr., ist Hochpart.-Wohnung, 3 Zim., Küche m. Zubeh., Gas u. elektr. Licht sogleich od. August zu vm. Preis 50 M. monatl. Näh. bei Hausmeister Schäfer, Schützenstr. 44. 27301

Schleusenweg 5
(am Parkring), schöne 5 Zimmer-Wohnung, Bad, Speisekammer etc. sofort od. per 1. August an ruhige Familie billig zu vermiet. Näheres parterre. 27183

Tattersallstr. 4
4. Stock, schöne neuhergerichtete 4-Zimmer-Wohnung m. Bad, K., Mans. u. Zubehör zu vermieten. Näheres Werderstr. 20, 2. St.
27293

Tullastraße 19
7 Zimmer-Wohnung, Laden mit Wohnung u. kl. Wohn. zu vermieten. Anfr. von 8—11, 2—5 Uhr. Büro Goethestr. 4. 27315
Georg Börtlein.

Wespinstr. 10, Oststadt
jetzt best. u. neuzeitl. ausgest.
3 u. 4 Zim.-Wohnung
mit all. Zubehör p. 1. Oktob. zu verm. Näh. Bureau Gr. Merzelstr. 6, Tel. 1331. 27185

Windeckstr. 49
3 Zimmer, Küche, Keller im 2. St. auf 1. Oktober evtl. früher zu verm. näh. bei Brehm 4. St.

Werftstraße 21
3. Stock, 3 Zimmer und Küche per 15. Juli a. c. zu vermieten. (27276
Näh. Eichbaumbrauerei.

Schöne 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad u. Zubeh. in freier Lage Nähe d. Friedrichspl. per 1. Oktober zu verm.
Näh. Peter Löb, Nuitsstraße 18, Bureau.

2-3 leere, schöne Zimmer
zu verm. m. aufmerksame Bedienung. — Offert. u. Nr. 2651 a. d. Exp. d. Bl.

2 Zimmer u. Küche per 1. Aug. zu verm. 3032
Näh. Holzstraße 12.

Herrschaftliche
8 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. Okt. Elisabethstr. 9 zu verm. Wahl zwischen parterre u. 2. Etage. Näh. parterre, Telephon 1125. 2992

Heizbares helles Lokal mit Gas ev. Magazin od. Werkstatt, i. ruh. Haus nicht unt. 60 □-Mtr., per sof. od. später ges. Off. u. Nr. 2964 a. d. Exp. d. Bl.

Heidelberg
zu vermieten
Die von Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Wagenmann benutzte Wohng., in mein. Hause, Bergheimerstr. 4, 2 Tr. hoch, mit Balkon, 10 Zimmern, Badezimmer mit Einrichtung, Etagenheizung u. sonstigem reichl. Zubehör (ev. Garten) ist per 1. Oktober 1912 weiter zu vermieten. Näh. Rohrbacherstr. 5, part. 2725

Möbl. Zimmer

Schloß r. Flügel, 3. Stock Zim. Nr. 5, möbl. Zim. z. 1. Aug. zu vm. 3009

A 3, 7a 2. St., fein möbl. Zimmer an solid. Herrn bis 1. Aug. zu verm.

B 7, 15 schön möbliertes Zimmer in gut. Hause auf 15. Juli oder 1. August zu verm. 2858

C 1, 3
1 Tr. Sehr schön. gut möbl. Zimmer per sof. zu verm. 27331

C 3, 11 möbl. Wohn- und Schlafzimmer, sep. mit Gas, zu verm. 2558

C 3, 19 4. St. Möbl. Zim. z. ver.

C 3, 19 2 schön möbl. Zim. mit Klav. u. Schreibtisch per 1. Aug. zu vermieten. 2784

C 4, 10, 1 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. per 1. August evt. früh. zu verm. 27360

C 7, 11 3 Tr. Gr. möbl. Zim. per sof. od. 1. Aug. an sol. Herrn z. vm. 2849

U 3, 3 2 Tr. Möbl. Zim. evtl. Wohn- und Schlafzimm. an bess. Herrn zu vermieten. 27273

D 3, 13 III. St. Möbl. Zimm. z. v.

E 1, 14 3 Tr. Planken, sch. möbl. Zimmer m. sep. Eing. zu verm. 27312

E 3, 13 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an besseren Herrn sofort zu vermieten. 26854

E 7, 12 part., möbliertes Zimmer mit Pension an jüng. Fräulein zu vm. 2909

F 4, 15, 1 Tr., sch. möbl. Zim. Nähe Börse z. v. 27091

F 5, 22
Nähe der Börse, 2 Trepp., möbl. Wohn- u. Schlafzim. per sofort billig zu verm. 27144

H 7, 28 p. einf. möbl. Zim. ev. m. Pens. zu v.

J 6, 3, 3. St. l., gut möbl. Zim. per sofort z. v. 2023

K 1, 11, 1 Tr., m. Vorgart. 2 eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. m. Bad, Balkon sep. Eingang sof. zu verm. 2733

K 3, 13, Ring, 1. St. r., Nähe Neckarbrücke, sch. möbl. Zimmer z. vrm.

K 4, 18, gut möbl. P.-Zim. m. bequem. Eing. z. vrm. 3025

Q 2, 1 3 Tr. schön möbl. Zim. auf 1. Aug. zu vm. evt. m. Pension.

R 6, 4, part.
Hübsch möbl. Parterre-Zimmer (sehr groß) mit separat. Eingang u. ohne vis-à-vis per 1. August zu vermieten. 27356

U 5, 1, l.
möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 27351

Beethovenstr. 5 Dbl. Stadterw., 2 Tr. links, freundl. möbl. Zim. pr. 1. Aug. ev. sof. zu verm. 27357

Max Josephstraße 17, 1 Treppe, gut möbliertes Zimmer zu verm. 2961

Werderstr. 10 2 Tr. gut möbl. Balkonzimmer an bess. Herrn zu vermieten. 27352

1 schön möbl. Zimmer
mit Balkon auf den Rhein per 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinlust, Parkring 1. 27098

Gut möbl. Zimmer; eben daselbst gute Pension für bessern Herrn.
M 7, 22, part.

Fein möbl. Zimmer m. Klavier sofort zu vm. 2891
Hch. Lanzstr. 33 2. St.

Schön möbl. Zimmer an besseren Herrn sof. od. spät. z. v. Seckenheimerstr. 27 2919

Gut möbl. Balkonzimmer 2. St. an zwei bess. Herrn sofort zu verm. Näh. Friedrichsfelderstr. 5 part.

1 eleg. möbl. Zimmer
mit voller Pension per sof. zu vermieten. 27290
Näheres L 12, 7, 3. St.

Mittag- u. Abendtisch

Bessere Herren finden gut bürgerlichen billigen Mittag- u. Abendtisch.
Rupprechtstr. 16, 1 Tr.

Privat-Pension.
Vorzüglichen
Mittagtisch zu 70 Pfg.
Abendtisch zu 60 Pfg.
in u. außer Abonnement
Q 3, 17, 1 Treppe.
Gr. Hof, für Räder anzuschließen, vorhanden.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Im Einverständnis mit dem Stadtverordneten-Vorstand wurde auf die Tagesordnung der

Bürgerausschußsitzung vom 23. Juli 1912

als weiterer Punkt gesetzt:

Die Errichtung eines städtischen Hafen- und Industrieamts.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden hiervon unter Anschluß der Vorlage mit dem Bemerken ergebenst in Kenntnis gesetzt, daß dieser Punkt an den Schluß der Tagesordnung tritt.

Mannheim, 12. Juli 1912

Der Oberbürgermeister:
Martin.

881 Klemann

Frühobstversteigerung.

Freitag, 19. Juli 1912, vormittags 9 Uhr

versteigern wir das Frühobst und einige Lose Gelee-obst am Waldweg auf der früheren Gemarkung Neckarau. 882

Zusammenkunft bei der Niederbrücke.

Mannheim, 15. Juli 1912.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Bekanntmachung.

K. B. Staatseisenbahnen
(Pfälzer Netz).

Die im 1. Vierteljahr 1912 gefundenen und nicht abgeholten Gegenstände werden Donnerstag und Freitag, den 18. und 19. Juli 1912, jeweils 8 Uhr vormittags beginnend, in Ludwigshafen (Rhein) im Fundbureau neben der Eilgutabfertigung (Jägerstraße) öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Ludwigshafen a. Rh., 12. Juli 1912.

Kgl. Eisenbahndirektion.

Liegenschaften

Wegzugsh. **Haus** m. Thorein., u. Stall. in Mitte der Stadt, für jed. Geschäft geeign., preisw. zu verk. Off. u. Nr. 72711 an die Exp.

Garten zu verm. m. Umzäunung nebst Hühnerstall billig per sof. Näh. Hohwiesenstr. 9, an der Waldhofstraße. 2989

Städtische Umlage.

Das dritte Viertel der städtischen Umlage für 1912 ist am 15. Juli 1912 zur Zahlung fällig geworden.

Wir ersuchen ergebenst, die schuldigen Beträge bei Vermeiden der persönlichen Mahnung gefälligst zu entrichten. 880

Umlage-Zahlungen können auch mit Schecks geleistet werden.

Mannheim, 15. Juli 1912.

Stadtkasse:
Röderer.

Bekanntmachung.

Donnerstag, 18. Juli 1912 vormittags 9 Uhr

versteigern wir im Hofe der Farrenhaltung Neckarau das vorhandene Dungergebnis. 879

Mannheim, 12. Juli 1912

Städt. Gutsverwaltung.
Krebs.

Arbeitsvergebung.

Für die Instandsetzung der Hoffassaden der Neckarschule soll die Ausführung der Tüncherarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Dienstag, 23. Juli d. Js. vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N. 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Zimmer Nr. 122 kostenlos erhältlich, woselbst auch nähere Auskunft vormittags zwischen 8 u. 9 bezw. nachmittags zwischen 3 u. 4 Uhr erteilt wird. 878

Mannheim, 12. Juli 1912.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 17. Juli 1912 nachmittags 2 Uhr

werde ich in **Ladenburg** mit Zusammenkunft am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Sämaschine und anderes. 72722

Brehme, Gerichtsvoll.

Apollo Theater

Ab Dienstag, den 16. Juli 1912, täglich abends 8 Uhr und folgende Tage

GASTSPIEL des

Hamburger Intimen Theaters

Stelldichein, Biedermeierduett v. Alb. Böhme
Mlle Perro, Vortragskünstlerin
Pierrotlieder von Gretel Mayhof
Jacques Berger, Chansonier.

Die konfiszierte Venus
Singspiel in einem Akt.

Gretel Mayhof
die pikante Brettldiva

Sophie Stabinska, Sängerin am Flügel | OTTO OTTO, der geistreiche Satyriker und Improvisator

RAMSENIT
Aegyptische Operette in einem Akt.

Am 22. Juli vollständiger Programmwechsel

Im Restaurant d'Alsace allabendlich **Künstler-Konzerte**

„Rheinlust"
Heute Dienstag von 8—12 Uhr
Grosses Ungarisches Zigeuner-Konzert
wozu höfl. einladet
Wilh. Rechner.

Elsässer Reste-Haus
Ecke Hch. Lanz- u. Schwetzingerstr.
Reste in Wollmusseline, Wollmusseline imit., Zephire, Batist, Waschvoile u. Foulardseide
empfiehlt in grosser Auswahl 3000
Frau A. Liczmanski.

Milchzucker
in Paketen à 1 Pfd. à 1.— Mk. empfiehlt
Springmann's Drogerie
P 1, 6 gegenüber Firma Landauer.
Billige Preise! 23500

Musikverein E. V.

Einladung zur

Ordentlichen General-Versammlung

Mittwoch, den 17. Juli, abends 7 Uhr in der Aula der Luisenschule. 72409

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahlen nach § 15 der Statuten.

Der Vorstand.

„Die Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher"
(Ehrenpräsidium Reichskanzler Fürst von Bülow)
will ohne Erwerbsabsicht
Romane und Novellen bester Autoren
in jedes deutsche Haus zur Unterhaltung und Bildung einführen.

Gedruckt sind bereits: **Kolonistenvolk**, Roman von Gabriele Reuter. — **Duell**, Aus verstreuter Saat, Romane v. Ernst Wichert. — **Gewissensqual und andere Erzählungen**, Novellen von August Strindberg. — **Exotische Geschichten** von Anton v. Perfall. 24081

Diese 4 Bücher können für kaum ein Zehntel des üblichen Preises von dem Bevollmächtigten, Herrn **M. Bud, Berlin W. 15**, portofrei bezogen werden. Einzeln geheftet kosten alle 4 zusammen M. 1.50; einzeln gebunden kosten alle 4 zusammen Mk. 2.— gegen Voreinsendung des Betrages; falls Nachnahme 30 Pfg. mehr.

Jeden Monat erscheint ein neues Werk.

Schönwald Erstklassiger Höhenluftkurort 1000 m ü. M. Station Triberg Schwarzwald.
½ Stunde oberhalb der Wasserfälle.
Hotel Victoria
Vornehmes Familienhotel I. Ranges in unvergleichlich schöner, sonniger u. geschützter Lage am Waldesrand. Grosse Terrassen u. Veranden, Salons, Vestibüle, Tennis-Park, Bäder, Centralheizung. Eigene Forellenfischerei. Pension von Mk. 5.50 an bei vorzüglicher Verpflegung. Illustr. Prospekt bereitwilligst. **K. Ketterer**, Bes. 12803

Kirnhalden **Bad Kirnhalden** i. Breisg. (Schwarzwald), inmitten von Waldungen gelegen, idyllisch ruhige, staubfreie vor Winden geschützte Lage. Bäder, Post, Telegraph, Telephon i. Hause. Forellen-Fischerei. — Tägl. **Fahrpostverbindung** v. Kenzingen. Auf Wunsch Wagen Bahnhof Kenzingen. **Pension von 4.25 M. an.** Auskunft durch **F. Huse**, Eigentümer. 12670

Zur (25181
Reise-Saison
gewähre auf sämtliche Artikel meiner
Strumpfwaren, Trikotagen
Handschuhe
Kinder-Sweaters u. Anzüge
20%
Emma Mager
Kaufhaus Bogen 26.

U-T Union-Theater P 6, 23|24
Direktion: W. Richter
Kapellmstr.: E. Rech.

Vom 16. bis 20. Juli:
Der grandiose Dreiakter:
Ohne mütterliche Liebe!
Hochspannendes Sensations-Drama aus der Aristokratie in 3 Akten.

Neueste Aktualität!
Die Mannheimer u. Pfälzer Schützen im Festzug
zu Frankfurt a. M.

Frankl & Kirchner
Tel. 214 P 7, 24 Tel. 6914

Elektrotechnische Installationsmaterialien und Motoren für Industrie und Gewerbe.
21967
Ventilatoren.

Vermischtes
3022 **Kunst- und Wäsche-Stopferei** P. D. Lucas, S 1, 12.

Heirat
Heiraten verm. unter streng. Diskr. Offerten unter Nr. 7009 an die Expedition d. Bl.

Die Schuld.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

10. Fortsetzung.

„Ich kann doch nicht Theachen sagen, wie man Gretchen, Lieschen, Aennchen sagt — wie klänge das häßlich! Also Addio, ma bella — auf nachher . . ."

Er kam bald wieder.

„Meine Frau schläft jetzt", berichtete er, „wenn Sie also lesen wollen — mein Bücherschrank steht Ihnen zur Verfügung."

Mit einigem Herzklopfen folgte sie ihm in sein Arbeitszimmer, das sie bisher nur wenige Male und stets in Begleitung Adas betreten hatte, und nie ohne eine gewisse Scheu.

Heute war das anders. Sie ging unbefangen, als ob das ihr gutes Recht sei, in dem stilvollen Raum umher, bewunderte die Bilder und Bronzen und warf sogar einen neugierigen Blick in das Manuskript auf dem Schreibtisch.

Lächelnd ließ er sie gewähren, verwandte aber dabei kein Auge von ihr. Sie erschien ihm immer reizender. Unbegreiflich, daß er das hatte überleben können!

Ihre Gestalt war so schick in dem knappen Faltenröckchen, so schlank und doch so mollig, die Lippen so jung und frisch. Ein verliebtes Gefühl gegen dieses hübsche Persönchen quoll in ihm auf.

Als sie neben ihm stand, hielt er ihre Hand fest, und es war, als wolle er sie auf sein Knie drücken, eine solche Bewegung machte er. „Sagen Sie einmal, kleine Thea, aber aufrichtig! — beichten Sie — was stand in dem Brieichen von heute morgen: Teerose 20?"

Sie wurde flammendrot und versuchte, ihm ihre Hand zu entziehen, aber desto fester hielt er sie.

„Lassen Sie mich los, Gerhard!"

„Nicht eher, bis Sie mir Antwort geben!"

„Fällt mir gar nicht ein!" rief sie und rang mit ihm. Sie hatte Kräfte und wehrte sich tapfer. Schließlich biß sie ihn in die Hände. Doch es nützte ihr nichts, er hielt sie noch fester.

„Wildkatze, wirds bald?"

„Nun denn, er schrieb, daß er mich nie vergessen wird und mir ewig treu bleiben will, und ich soll ihn auch nicht vergessen, sonst würde er unglücklich", entgegnete sie trotzig und triumphierend. „Jetzt wissen Sie es und nun lassen Sie mich los — sehen Sie, ganz rot sind meine Hände geworden, Sie Böser."

„O, dann will ich es wieder gut machen", bedauerte er. Doch sie verschränkte die Hände auf dem Rücken, blieb aber neben ihm stehen.

„Und was werden Sie nun auf die rührende Epistel schreiben?"

„Spotten Sie nur! Dasselbe! Er kann auf meine Treue bauen! Er ist auch zu himmlisch!"

„Wie sieht er aus? Da bin ich wirklich neugierig. Sie haben doch sicher ein Bild von ihm."

„Ja sagte sie eifrig, „mehrere — hat er mir alle geschenkt mit eigenhändiger Widmung. Warten Sie, ich zeige sie Ihnen gelegentlich. Heimlich hab' ich sie mit eingepackt. Er ist einzig — er hat gerade solche Augen wie Sie."

„Also bin ich einzig — aber nur meine Augen?" neckte er.

Sie wurde rot und gab ihm einen leichten Schlag.

„Noch eine Kardinalfrage, Thea, von deren Beantwortung mein Schweigen abhängt — hat er Sie auch geküßt?"

Sie lächelte verwirrt, daß die reizenden Grübchen in ihren Wangen zum Vorschein kamen, und sah vor sich hin. Dann sang sie halblaut: „Ja, das möchten's wohl wissen, ich sag's aber net!"

Sie war entzückend. „Der Beneidenswerte", flüsterte Gerhard, ihre Augen mit einem heißen, verliebten Blick suchend und nach ihrer Hand greifend. „Kleine, süße Thea —"

Sie blieb ihm diesmal die Antwort schuldig und senkte verlegen den Kopf. Eine kurze, schwüle Pause entstand. Er stand jetzt auf und ging so dicht an ihr vorüber, daß er ihre Gestalt streifte.

Da zitterte sie. Er nahm aus dem Schrank einige Bücher.

„Hier, Thea, erst diese Novellen lesen — und zuletzt das Schauspiel."

Sie öffnete das Buch und las: „Das Ende". Schauspiel in vier Akten von Gerhard Kirchner. Motto: „Wer Schuld mittrinkt, will er an Lieb' sich laben, der wir berauscht, doch glücklich wird er nie!"

„Frau Adrienne Brünen zugeeignet."

Thea lachte etwas gezwungen auf. „Frau Brünen — so hieß doch Tante erst — wie komisch, das zu lesen, wo sie doch jetzt Ihre Frau ist! Haben Sie den Vers auch gedichtet?" Sie tippte mit dem Zeigefinger auf das Motto.

„Nein, er ist aus einem Gedicht von Franzos!"

„Das kenne ich nicht. Wie heißt's denn? Ich habe Gedichte so gern, Wie viele hab' ich mir schon aufgeschrieben! Sagen Sie es mir bitte, Onkel Gerhard!" bettelte sie.

„Es heißt „Grabschrift" und lautet so —" und mit seiner weichen, schmeichelnden Stimme sprach er ihr die Verse vor:

„Die hier begraben liegt, die Leidenschaft,
Sie war das heiße Fassen und Vermählen,
Das Ineinanderflammen zweier Seelen,
Die gleich an Stolz und Schmerz, an Lieb und Kraft!

Sie hatten ihrer Fesseln sich entrafft,
Und müd' vom Kampf, vom peinlichen Verfehlen,
Im Liebesflammenbade sich zu stählen,
Doch eines blieb und hielt sie streng in Haft:

Die Reue blieb — die Reue trennte sie —
Wer Schuld mittrinkt, will er an Lieb' sich laben,
Der wird berauscht, doch glücklich wird er nie.

„O Leser, neige stumm dein Haupt und bete
Mitleid an all dem Weh, das hier begraben!"
Das sei das Epitaphium unsrer Liebe!"

Als er geendet, schwieg sie einen Augenblick, wie in einem Bann gehalten. So eindringlich hatte er sie dabei angesehen, daß sie seinem Blick nicht standhalten konnte. Endlich aber überwand sie diese Befangenheit. In komischem Grusel schüttelte sie sich.

„O, wie schauerlich — und sie sterben wohl auch hier im Buche?"

Er verneinte lächelnd.

„Das lieben Sie wohl nicht, kleine Thea?"

Energisch schüttelte sie da den Kopf.

„Nein, das ist doch nichts! Sie müssen sich zuletzt immer kriegen — das lese ich viel lieber. Etwas anderes dürften Sie gar nicht schreiben, Onkel Gerhard."

Er mußte lachen. „Das glaube ich, kleine Thea! Und dann bildschöne Leutnants und Schauspieler mit himmlischen Augen als Helden —"

Sie hielt sich die Ohren zu. „O, jetzt werden Sie boshaft. Da gehe ich! Schönen Dank für die Bücher. Ich werde mich sofort darin vertiefen! Adieu, Herr Doktor!" Sie machte ihm eine schelmische Verbeugung.

„Adieu, kleine Thea! Nun, bekomme ich denn kein Händchen?"

Sie versteckte ihre Hände, fixierte ihn lächelnd, und ihre rosige Zungenspitze erschien einen Augenblick zwischen den frischen Lippen.

„Heut' nimmer!" rief sie lustig und sprang davon.

„Hexe!" murmelte er und wollte nun anfangen zu arbeiten.

Aber es gelang ihm nicht recht. Er mußte an Thea denken! Das Mädel hatte Rasse. Ein seltsames Gemisch von Raffinement und Naivität war in ihr, etwas Zigeunerhaftes, Begehrliches, Unausgeglichenes. Sie war ganz das Gegenteil seiner vornehmen Frau, die von abgeklärter, edler Ruhe, nur ihrem Sinn für das Schöne und Hohe lebte, fernab von den Niederungen, wo die gewöhnlichen Sterblichen wohnen. — —

Am nächsten Tage fühlte sich Adrienne bedeutend wohler, war aber noch nicht imstande auszugehen. Zu ihrem größten Bedauern, denn sie hatte Thea versprochen, am Abend mit ihr in die Oper zu gehen, wozu die Plätze schon besorgt waren.

„Wie wär's, wenn Du Thea begleitetest, mein Gerhard?" fragte sie den Gatten, „sie hat sich so darauf gefreut. Und ich legs mich zeitig nieder, damit ich morgen ganz gesund bin."

Natürlich war er einverstanden.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Vermischtes

Verheir. gesetzter Mann mit gut. Handschr. sucht Nebenbeschäftigung. Off. u. Nr. 2894 an die Exp.

Sophie Schwarz Damenschneiderin H 4, 16/18. Anfertigung feiner Kostüme und Kleider, schick und elegant, sowie auch Spitzen-Blusen. 70948 Spezialität: Massanfertigung für korpulente Damen. Preise billigst.

Im Anfertigen von **Kostümen, Kleider, Blusen, Kinderkleider** nach Maß empfiehlt sich 72521 **Elise Nixe** Akademisch gebild. Schneiderin. Mittelstraße 19.

Gegen 70881 **Sommersprossen** Patrizia-Cream **Sommersprossen-Seife** Löwen-Apotheke E 2. 16, Planken.

Achtung! Ia. prima ganz harte **Salami** nach ital. Art, feinster Anschnitt, pikanter Geschmack, beste, haltbare Dauerwurst. Fabriziert a. feinst., unters. Roh-, Rind- und Schweinefleisch. Konkurrenzloses Fabrikat! Ein Versuch führt zur dauernden Nachbestellung. Pfund 110 Pfg. ab hier Postkolli, Nachnahme. A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz i. S.

Norddeutsch. Schwarzbrot 35 und 30 Pfg., Steinmetz-Kraftbrot, Grahambrod 25 Pfg., Sanitas-**Brod**, nach Zuckerkonf. empfohlen 30 Pfg., Werth. Kornbrot 40 u. 22 Pfg. 71808 Butter-Consum F 5, 13. Telephon 5226.

Möbel lackiert, Holzf., bis zu hochf. Ausf., Küche tünchen v. 4 Mk. an usw. Maler Lich, Langstr. 30 2934

Gefunden wurde, daß die beste medizinische Seife Steckenpferd-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul ist, da dieselbe alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, rote Flecke rc. beseitigt. à St. 50 Pf. bei: 22285 Engel-Apotheke Neckarvorstadt, Waldhof-Apotheke, Waldhof, Stern-Apotheke, T 3, 1, Mohren-Apotheke, O 2, 5. M. Oettinger Nf., F 2, 2, Markt, Merkurdrogerie, Gontardpl. 2, H. Geyer Drog., Mittelstr. 60, Ludwig & Schütthelm, O 4. Meißner-Drogerie, U 6, 7a, Viktoriadrog., Schwetzingerstr. 26 Adler-Drogerie, R 3, 14, Hirsch-Drogerie, P 4, 1, Jac. Lichtenthäler, B 5, 11. Ludwig Büchler, L 10, 6, Adolf Müller, H 4, 21, Franz Herb, Schwetzingerstr. 68, Flora-Drogerie, Mittelstr. 59, Adolf Müller, H 4, 21. Gg. Schmid, Seckenheimerstr. 8

Odenwälder **Landbutter** 5 Pfd. à 1.15 M. **Eiergroßhandel** G 2, 3, am Markt. 72071

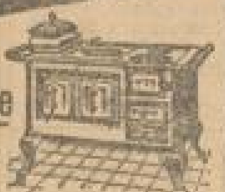
Reparaturwerkstätte

Edelmann D 4, 2 72383

Bekanntmachung. Das An- und Verkaufs-Geschäft von M. Meisel befindet sich jetzt in Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstr. 48. Jeder Käufer erhält die Fahrt vergütet. Gefl. Bestellungen für Möbel, Kleider, Schuhe, sowie Partiewaren aller Art per Postkarte erbeten auf obige Adresse. 71138

Neufang Dauerbrand-Oefen — Kesselöfen in allen Systemen und für jede Kohle **Tonofen-Armaturen Einsatz-Oefen**

Ofen- u. Herdfabrik Neufang G. m. b. H. Kaiserslautern



Neufang-Herde in einfacher und reicher Ausstattung

FABRIKLAGER: **KÖLN a. Rh., Hansaring 83**

Für sämtliche Fabrikate: Bewährte Konstruktion Solide Ausführung Prompte Bedienung

12589

Sämtliche Mineralwässer in frischen Füllungen empfiehlt die 19688 **Hof-Apotheke, C 1, 4** gegenüber d. Kaufhaus Auf Wunsch kostenlose Zustellung. Telephon 758.

F. Aug. Berberich Installation und Bauspenglerei Windeckstrasse 16 empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher einschlägigen Arbeiten. 24624 Telephon 5084 Telephon 5084

Bringe den geehrten Damen zum 12371 **Kopfwaschen** meinen g. eingericht. **Damensalon** bei Bedarf in empfehlend. Erinnerung **Valentin Fath** Damen- u. Herrenfriseur L 15. 9. Bismarckstr.

Ankauf

Kinderkastenwag., Fahr-, Klappstuhl kauft 2810 Fr. Schüßler, S 4, 17, pt.

Ausgegangene Haare kauft zu höchsten Preisen N 2, 13b, Friseurgeschäft.

Zahle hohe Preise für Möbel, Speicher- u. Kellergerümpel. 64776 Riedfeldstr. 27, M. Ren.

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe Akten rc. kauft unter Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telephon 3958. 60005

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel, Kleid., Pfandsch. H 4, 4, Böhles. 69156

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unt. Garantie d. Einstampfens **Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink** sowie sämtliche **Metallaschen** kauft zu höchsten Preisen. **Wilh. Kahn** Q 5, 16 Tel. 1286 68496

Ankauf getragener Kleider, Schuhe, Möbel, Zahngebisse. 71517 **J. Scheps, H 3, 7.**

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Neutuchabfälle, altes Eisen u. Metalle, Gummi u. gebr. Flaschen kauft [7226] Aug. Fischer, Gr. Merzelstr. 14 Telephon 2189.

Gebrauchte leere **Literflaschen** für Weine kauft jed. Quantum sofort an. Offert. mit Preisangabe u. Quantum unter K. M. 72840 an die Expedition d. Bl.

Gebrauchte **Telephonzelle** zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe u. Nr. 72866 an die Exp. ds. Bl.

Pfandscheine Kleider u. Möbel kauft 69189 Peter Haas, N 4, 3.

Getragene Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg jr.,** Mittelstr. 72. Tel. 5034. 71883

Getragene Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg T 2, 9** 71082

Getrag. Kleider Stiefel, Möbel u. s. w. kauft 71176 **Max Kissin, T 1, 10** Laden. — Tel. 2706.

Verkauf

Neue und gebr. Handwagen zu verk. 2887 Holzstraße 9a.

Kinder-Lieg- u. Sitzwagen zu verkaufen. 2855 Rheinhäuserstr. 51, p.

Seltene Gelegenheit! Mod. echtes eichenes **Schlafzimmer** 320 Mark mit großem Spiegelschrank und hohem Marmor. 72873 U 4, 7 W. Frey.

Staunend billig Komplette **Schlafzimmer-Einrichtung** nur 280 u. 380 Mk. m. 3-tür. Spiegelschr. ebenso Speise- u. Herrenzimmer Spiegelschränke Flurgarderobe 18 Mk. Diwan a. Federn 42 Mk. Bad. Holz-Industrie Recha Posener **Rosengartenstr. 32** Mannheim.

Kleiner gebrauchter **Kassenschrank** billig abzugeben. 68743 Alphornstr. 13, part. lks.

Theke gr. Sitzbadwanne, Kanapee, Auszieht. Nähmasch. billig zu verkaufen. F 5, 9, part. 2786

Neue Möbel

Flurgarderoben	20.—
Schreibtische m. Tuch	35.—
Moderne Trümos	40.—
Vertikows m. Spiegel	45.—
Chiffoniers poliert	55.—
Bücherschränke eichen	75.—
Spiegelschränke 2 tür.	90.—

Teilzahlung gestattet. **Aberle, G 3, 19** 23539

Schlossereinrichtung mit Betriebsmaschinen sowie ein vierrädrig. Handwagen billig gegen Barz. zu verk. Näh O 7, 2.

1 neue Federrolle 20—25 Ztr. Tragkraft, zu verk. 2815 Burgstr. 18.

In dem Möbel-Magazin **Wilhelm Dönig** F 3, 11 Tel. 4495 — kaufen — Sie mittlere und bessere **Braut-Ausstattungen** sowie Einzel-Möbel in guter solider Qualität zu sehr billigen Preisen. 72495

Piano noch neu, z. Spottpr. abzug. 71963 J 2, 8 (Laden).

Kassen-Schränke neuester Bauart, in jeder Größe vorrätig. Um damit zu räumen sehr billig zu verkaufen. Off. unter Nr. 72614 an die Expedition ds. Blattes.

Tapeten kaufen Sie bei großer Auswahl zu billigsten Preisen. H 7, 26, im Hof, Jungbuschstr. 69268

Neue Diwans billig zu verk. Wilhelm Glaser Pflügersgrundstr. 5 part. 1799

Eiche-Schlafzimmer, mit 180 breitem Spiegelschrank billig zu verk. Karl Reichert, Tapezier, J 2, 13, II.

Neufundländer Hündin aus Zwinger Hardtwald (eingetr. i. Neufundländer Stammbuch Nr. 1106), 3 Jahre alt, Prachtexempl., schwarz ohne Abzeichen, anhänglich, treuer Begleithund, wegen Aufgabe der Zucht nur in gute Hände preisw. zu verkauf. [72679] Näh. Alphornstr. 28, p.

Schreibmaschine Smith-Premier Nr. 10 wenig gebraucht zu verk. Näh. Schwetzingerstr. 4 Lad. 72004

Wegzugshalber sind preiswert zu verk.: 1 neues vollstd. Schlafzimmer, hell eichen. Für Damenschneid. geeignet 1 weißer französ. Salon (Möbel, Spiegel, Teppiche, Ateliermöbel usw. Anzus. v. 12—2 Uhr Leib & Thome, O 7, 19 1. Etage. 72841

Stellen finden

Agenten für Neuheiten sucht Pfitzer & Schäfer, Barmen 20787

Zum sofortigen Eintritt tüchtiger lediger [72604 **Arbeiter** in Fouragegeschäft gesucht. Traitteurstr. 8—10.

Fräulein durchaus perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, auf 1. August gesucht. Offert. unter K. 72560 an die Expedition.

Stenotypistin die schon längere Zeit in Handels- oder Fabrikbetrieben tätig war und flott und sicher arbeitet, wird von hiesiger Großhandlung zu baldigem Eintritt gesucht. Angebote sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Referenz, Altersangabe, Nennung der Gehaltsansprüche und Mitteilung des frühesten Eintrittstermins unter 72658 an die Expedition d. Bl. zu richten. — Nur kaufmännisch routinierte Bewerberinnen belieben sich zu melden. — Bewerbungen, die innerh. 10 Tagen nicht beantwortet sind, gelten als abgelehnt.

Kontoristin mit guter Handschrift sowie mit Stenographie, Schreibmaschine und leichtere Bureauarbeiten vertraut, zu sofortigem Eintritt ges. Offert. mit Gehaltsangab. und Zeugnisabschriften u. Chiffre 72681 an die Exped.

Für das Bureau einer großen Aktien-Gesellschaft wird eine perfekte **Stenotypistin** zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. mit Gehaltsangabe u. Nr. 72683 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ordentliches Mädchen, welches schon gedient hat, sofort gesucht. 72490 Hecker, O 6, 6 part.

Stellen suchen

Aufruf! Jg. Kaufm., verh., selbst. sucht sof. Beschäft., a. Aush. Buchh. u. Korresp. Off. unt. Nr. 2948 an die Exp.

Ein junger Mann der die hiesige Oberrealschule mit gutem Erfolge besucht und sich den Berechtigungsschein als Einjähr.-Freiwill. erworben hat, sucht **Lehrlingsstelle.** Gefl. Offert. beförd. die Exped. d. Bl. unt. Nr. 72668.

Wohnungen

Mieter erhalten **kostenfrei Wohnungen** in jed. Größe u. Preislage vermittelt durch Immobil.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 Abteil.: Vermietungen. 68008

A 3, 6 4 Tr., 2 schöne leere Zimmer an einzelne Dame zu vm. 27046

B 2, 10 5 Zimmer-Wohnung 3. Stock, sofort beziehbar. Näh. b. d. Restaurateur p. und Werderstr. 30, p. l.

C 1, 7 IV. Auf 1. Aug. wegen Wegzug, geräumige Wohnung an ruh. Leute zu verm. 2249

C 3, 8 3. St., 2 Zimmer u. Küche per sof. zu vermieten. 2781

C 3, 11 Zim. m. Küche an 1 od. 2 Pers. z. v.

C 1, 1 Hochfeine **8 Zim.-Wohnung** zu angemessenem Preis per sofort od. später zu vm. Auskunft Tel. 1826. 27017

Gasherde mit den patentierten Junker- & Ruh-**Doppelbrenner** sind die **Sparsamsten** und daher die **Billigsten.** **Einkochapparate u. Gläser** (System Weck) 23932 empfehlen in grosser Auswahl **Jsidor Kahn Nachfolger** Q 2, 4 Fuchs & Schramm Tel. 1022.

Urin-Untersuchungen werden genau und gewissenhaft ausgeführt. *Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1.* J. Bongartz, Apotheker 20670

Die mit Recht hochgeschätzte **Yoghurt-Milch** täglich daheim zu bereiten ist kein Kunststück. Sie ist in 1/2 Stunde fertig u. sehr billig bei Anwendung von **Yoghurt-Lacton-Tabletten,** welche das Y.-Ferment enthalten. 1/2 Lt. mit Yoghurt-Lacton-Tabl. selbstbereitete Yoghurt-Milch kostet nur 5 Pf. mehr als gekochte Milch. 1 Schachtel Y.-Lacton-Tabl. ausreichend für ca. 1 Monat = M. 1.50. Zu haben in der 17324 Moltke-Drogerie v. E. Neunzinger(?) Apotheker Telef. 4959. Mannheim U 4, 1a. gegenüber der Kurfürsten-Schule.

Kämme, Schwämme, Zahnbürsten sowie alle 24643 **Toiletten-Artikel** in reicher Auswahl empfiehlt Tel. 4592. Schloss-Droyerie, L 10, 6.

Inventur-Ausverkauf Neuer Möbel. Räumungshalber sofort unter Preis abzugeben: Bett., Waschk., Nachtt. in Tanne, Nussb. und Eiche, Vertikos, Schreibtische, Kleider-, Spiegel- und Bücherschr., Trümos, Umbauten, Büfetts, Speise- u. Herrenzimmer, Salon-Garnituren etc. 25132 **Daniel Aberle, G 3, 19.**

Zöpfe für moderne Frisuren in allen Farben und in grosser Auswahl, sowie Façonlockentouren u. Tourban Chinonés. Bitte auf meine Firma **Ad. Arras,** Q 2 Nr. 19/20 im **Eckhaus** des Herrn **Fiedler** zu achten. 21351

Frische Aprikosen täglich eintreffend in circa 20 Pfd.-Kisten. 25164 per Pfund 43 Pfg., einzelne Pfd. 50—55 Pfg. **Rothweiler, R 4, 9.**

E 1, 3-4 8-Zimmer-Wohnung Küche, Badezim., Mädchenzimmer und vollständigem Zubehör per 1. Oktober a. c. zu vermieten. 27110 L. Fischer-Riegel, E 1, 3-4.

G 3, 7 3 Zim., Mans. u. Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. 2718

G 3, 14 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Lad. [2915

G 7, 17 IV. Stb. 2 Zimmer und Zubehör zu vermieten.

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11, Bureau part. 26012

H 1, 12, 3. Stock, Hinterhaus, 2 Zimmer Küche und Zubehör, auf 1. Juli a. c. beziehbar, zu vermieten. Näheres Eichbaumbrauerei. 27755

H 1, 12 3. Stock rechts, 3 Zimmer und Küche, p. sof. beziehb. zu vermieten. 27278 Näh. Eichbaumbrauerei.

H 1, 12, 3. Stock rechts, 3 Zimm., Küche und Zubehör, auf 1. Juli a. c. beziehbar, zu vermieten. Näheres Eichbaumbrauerei. 27954

H 2, 5 4. St. 4 Zim., Küche, Bad rc. z. verm. Näh. daselbst part. oder Bau-Büro Heinrich Langstr. 24. Tel. 2007.

H 7, 1 Parterre-Wohnung oder Büro, 4 Zimmer z. verm. 26818

K 1, 7, Breitestr., schöne 5—6 Zim.-Wohn. sofort sehr preisw. zu v. 27150

K 2, 19 Schöne Wohng. 4 Zim., Küche, Bad u. Zubehör a. 1. Okt. zu verm. Näh. pt. 2097

L 2, 3, Parterrewohnung 3 Zimmer, Küche u. Zub., auch als Bureau geeignet, zu vermieten. 27215

L 11. 26 in der 3. St. m. 5 Zim. nebst Zubeh. p. Okt. z. vm. Nachm. 2—4 Uhr einzuseh. 27337

L 13, 5 4. St. 4 Zimmer, Küche nebst Zub. per 1. Okt. zu verm. 27218 Näh. O 7, 28 part.

L 13, 24 (Nähe Bahnhof) Parterre-Wohnung, 7 Zim. m. Zubehör, auch für Bureauzwecke geeignet, per sofort od. spät. billig zu vermieten. 26064 Zu erfragen 1 Treppe.

L 13, 24 3 Trepp., Nähe Bahnhof, 7 Zimmerwohnung m. Zubehör, mit Veranda nebst Garten, Aussicht nach dem Schloßgarten, per sof. od. später billig zu verm. 26068 Zu erfragen 1 Treppe.

L 14, 8 schöne 7 Zimmerwohnung umständehalber a. 1. Okt. evt. früher zu vermieten. Näheres parterre.

L 15, Bahnhof Schöne geräumige *8 Zimmer-Wohn.* (Laufstr., Bad, 2 Clos.) z. v. Vermittl. kostenfrei *Levi & Sohn* Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 27058

L 15, 13 Kaiserring Parterrewohnung, 5 Zimmer, Bad rc. mit Vorgarten per sofort zu vermieten. 27295 Zu erfragen IV. Stock.

M 2, 15a u. b 2. bezw. 3. Stock, schöne 6 Zimmerwohn. auch für Bureaux od. Geschäftszw. geeig. sof. od. spät. z. verm. Näh. M 2, 15b IV. 25851

M 3, 4 2. St. Seitenbau 1 Zim. und Küche an einzel. Leute zu verm. 2841

M 7, 8 eine Treppe, herrschaftliche **9 Zimmer-Wohnung** von Mitte August an zu vermieten. Näheres 2 Treppen. 1273

N 3, 18 2 Tr. hoch, freundl. 4-Zim.-Wohng. p. 1. Okt. zu um Preis 700 M. Näh. 1 Tr.

O 4, 12 5 Zimmer u. Zubehör sof. zu vermieten. 2560

O 6, 3 4 Treppen hoch, schöne 3 Zim.-Wohnung mit Küche zum 1. Aug. zu verm. Näh. O 6, 3, Eckladen

P 7, 24 2. St. Wohnung oder Bureau bestehend aus 8 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Mansarden u. Zubehör per sofort z. verm. 27158 Näh. Prinz Wilhelmstraße 19. Tel. 846.

Q 1, 2 4. St., Breitestr. 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezim. und sonst. Zubehör auf sofort oder 1. Oktober an ruhige Leute bill. zu ver. Näh. Laden. 27097

Q 1, 19 3. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. auch als Büros m. 3 Zim. geeig. Näh. Laden. 2222

Q 3, 16, 4. St. schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Balkon z. vm. Näh. Q 3, 15, 4. St. l.

Q 7, 2 Hths. 1 Z. Küche u. Zubeh. an v.

R 3, 2 Schöne 5 Zimmerwohnung m. Bad u. Mädchenzimm. per 1. Okt. zu verm. 27185

R 4, 10 bess. Wohnung, 2 große u. 1 kl. Zimmer, eventl. als Bad, hübsche große Küche an einzelne Person oder kleine Familie sofort od. später zu verm. 28061 Näheres Müller, L 9, 9.

S 4, 6 3. Stock, 2 kl. Zim. und Zub. zu vermieten. Pr. 22 Mk. 2830

S 4, 15 3 Zimmer und Küche p. 1. Aug. zu vermieten. 2908 Zu erfragen im 3. St.

T 3, 7 2 Zim. mit Küche u. 1 einzel. Zim. sofort zu verm. 2244

U 1, 14 2 Zim. u. Küche zu verm. 28883

U 2, 2 u. 3 je schöne abgeschlossene Wohnung 3 Zimmer und Zubehör zu verm. 27288 Näh. U 2, 2, zwei Tr. r.

U 4, 26 3 Zimmer, Küche, Bad zu verm. Näh. Heibel, U 4, 26, II. 27198

U 6, (Ring) schöne 4 Zimmer mit Bad u. Mans. im 4. St. preisw. auf 1. Oktbr. zu vm. 27182 Näh. Rupprechtstr. 8 part. 27182

U 6, 24 3. St., 2 Zim. u. Küche p. 1. August zu verm. Näh. part. 2827

Akademiestr. 11, pt. 2 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu vermieten. 2712

Otto Beckstr. 10 Richard Wagnerstr. 30 ist 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu Mk. 1700.— zu vermieten. Näh. Karl F. Decher, das. od. Tel. 1326 27200

Beilstr. 4, 3. St. geräumige 5 Zimmer-Wohnung m. Badezimmer und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Jungbuschstr. 16, 2. St. 2645

Beilstrasse 28 2. Stock schöne helle 4 Zim. mit Zubehör per sofort zu verm. Näh. 2. St. 27274

Bachstr. 4 schöne 3 Zim.-Wohn. mit Mans., Gärten gegenüber, auf 1. Okt. 2899

Beilstr. 16, 3 Zimmer u. Küche zu vermiet. 2885

Charlottenstraße 6 nächst Luisenpark, Hochpt. 5 Zim.-Wohn. m. Bad rc. neu hergerichtet per 1. Oktober evt. früher zu vermieten. Näh. das. p. lk. 2911

Friedrich Karlstr. 1 Villa, 1 Etage 6—8 Zim., Zub., Elektr., Dampfheiz. per Okt. zu verm. 2811

Bischoff & Hensel G. m. b. H. Mannheim
Litera M 7, 9 Tel. 1721 u. 1727

280 Mk. mit allem Zubehör! Man verlange Prospekt!
Nur 5 kg. schwer! Kostenlose Vorführung!

Mit Rollen u. Einstell-Vorrichtung! Spielend leichte Handhabung! Sinnreich einfache Konstruktion, daher höchste Zuverlässigkeit!
Volle Garantie! 29058
Reinigt und lüftet mit Saug- und Druckluft mühelos Fussböden, Teppiche, Wände, Möbel, Betten, Polster, Vorhänge, Garderoben etc.
Bei jedmaligem Gebrauche bequem anzuschliessen an alle elektrischen Lampen und Steckkontakte.

Der neue Kaffee-Ersatz
Perlka
ist von sehr grosser Ausgiebigkeit und deshalb
sparsam zu verwenden
Man braucht nur halb soviel wie von anderen Kaffee-Ersatzmitteln (2 knappe Esslöffel auf 1 Liter Wasser). Perlka schmeckt überraschend kaffeeähnlich, ist auffallend billig und gesund.
9117

Unterricht

Tücht. Violinlehrer
sucht Schüler z. Unterricht. **P. Liezmanski** Hch. Lanzstr. 33 2. St. 2890

Vermischtes

Zuverlässiger jg. Mann sucht neben seiner Kolonialwar.-Hdlg. pass. Nebenverdienst durch Einkassieren, Vertretung, Uebernahme einer Versandstelle o. dgl. Auf Wunsch k. gr. Kaution gefl. w. Off. unt. Nr. 2968 an die Expedition.

Maaß-Anzüge
werden, auch wenn Stoff gebracht wird, tadellos angefertigt und repariert. **Billigste Preise.** 29039
Heinrich Holschuh
Herrenschneider, **P 6, 21,** 1 Tr.

Juwelen-Arbeiten
jed. Art lief. sol., schön u. bill.
Juwelierwerkstätte Apel
O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 5543. 29049

Wanzen,
Flöhe, Schwabenetc.
rotten Sie samt Brut radikal aus durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz", à Flasche 60 Pfennig aus der **Medizinal-Drog. Th. v. Eichstedt** Kunststr. N 4 (Kurfürstenhaus). 72101

Gestern vormittag entflog ein gelb-grüner 2963
Kanarienvogel.
Gegen Belohnung abzugb. **Bahr,** Hch. Lanzstr. 8 IV.

Ankauf

Wegen dringend. Bedarf zahlt die höchste Preise für
Möbel, Kleider, Schuhe Zahngebisse
Ehrenberg, P 2, 17.

Zur Reise-Saison
empfehle

Rohrplattenkoffer	Reise-Neusesaires
Pappelplattenkoffer	Schirmfutterale
Fichtenplattenkoffer	Japan-Körbe
Hutkoffer	Hutschachteln
Coupékoffer	Rucksäcke
Reise-Taschen	Aluminium-Artikel
Wäsche-Säcke	etc. etc.

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Leonhard Weber
Sattlerei
Spezialhaus für Reiseartikel u. Lederwaren
Tel. 1877 **E 3, 8.** Tel. 1877
Illustrierter Katalog gratis und franko.

Zu verkaufen

Ziemlich neue Badewanne z. verkauf. **Fr. Schäfer,** Seckenheimerstraße 16, 2. Stock. 3001

Gutgespielte Violine
bepflanztes Aquarium m. Fischen billig abzug. 2994 Gaußstr. 6 II. r.

Eine gr. Badewanne f. 25 M. z. vk. Q 2, 1, 3 Tr. 2996

Verschiedenes
Schreiner-Werkzeug
zu verkauf. **H 6, 5.** 3001

Stellen finden

Erste Assekuranz-Firma am Platze sucht für Mannheim einen energisch. vorwärtsstrebenden Herrn als
Ober-Inspektor.
Die Stellung ist gut bezahlt u. aussichtsreich. Anfänger wird eingearbeitet. Gefl. Offert. unt. Nr. 72714 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige
Weißnäherinnen
per sofort gesucht. 72706
Wäschefabrik Grünbaum, D 7, 16.

Gebildetes
Fräulein
aus bess. Familie möglich mit Sprachkenntnissen in ein feines Geschäft zur Bedienung der Kundschaft gesucht. Offert. u. Nr. 72704 an die Expedit. ds. Blattes.

Durchaus tüchtiges
Zimmermädchen
für gleich oder 1. August bei hohem Lohn in kleine vornehme Pension nach Heidelberg gesucht. 72702 **Neuenheimer Landstr. 54.**

Fräulein
nicht unter 17 Jahren, für leichte Bureauarbeiten sofort gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 72718

Modes!
Tüchtige erste (2979
Arbeiterin
welche flott garniert, gef.
Hugo Zimmern, M 1, 8.

Lehrlingsgesuche

Wir suchen einen
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen.
Götzel & Comp.
O 4, 8 9. 72699

Lehrlingsgesuch!
Ein braver Junge kann bei sofortiger Vergütung die **Bäckerei** erlernen bei **Adam Sachs, Ludwigshafen a. Rh.,** Oggersheimerstraße 55. 2848

Lehrmädchen

Ordentliches Lehrmädchen
per 15. Aug. gesucht. 29010
Modes-Salon Hirsch, M 2, 17 a.

Mietgesuche

Ruhig. jg. Ehepaar sucht in gut. Haus auf 1. Sept. od. 1. Okt. **Wohnung** mit 2 schöne Zim., Küche und Zubeh. Offert. m. Preis unt. Nr. 2985 a. d. Exped.

Wohnung gesucht
Ich suche auf 1. Oktober eine **Wohnung** mit 5—6 Zimmern in der Oberstadt, ersten oder zweiten Stock. Erbitte mir Angebote an die Exped. unt. Ziff. 1847. 72685

Auf 1. September
Laden m. Wohnung in der Schwetzingerstr. gef. 2990 **Brauch, Schwetzingerstr. 154.**

GEBRÜDER HOEHL GEISENHEIM
Hoehl
Extra Dry
trocken leicht und sehr bekömmlich
In Deutschland auf Flaschen gefüllt.
Allein-Vertretung: **Hennesthal & Orth,** Weingroßhandlung, **Mannheim, L 13, 12a.** Telephon 6716.

Buntes Feuilleton.

— **Die Ferien einer Amerikanerin.** Die amerikanische Frauenzeitschrift „The Womans Home Companion", so schreibt man der „Frkf. Ztg." aus Newyork, setzte kürzlich Preise aus für die besten Aufsätze über die von Hausfrauen verlebten Ferien. Bei der Verteilung erhielt einen der Preise eine Frau aus Wyoming und zwar für einen Brief, der, kurz zusammengedrängt, wie folgt lautet: „Ich bin die Frau eines Ranchers (Viehzüchters) und eines Farmers Tochter, und ich weiß, was es heißt, von früh bis spät zu arbeiten. Ich wußte auch, daß ich mich während meines Urlaubs zu Tode langweilen würde, wenn ich nichts zu tun hätte, und so machte ich meinem Mann den Vorschlag, mich ihm als Arbeiter zu verdingen, zumal er doch keine „Hände" bekommen konnte. Ich stellte ein Mädchen für die Hausarbeit ein und sagte diesem, ich dürfe absolut über nichts befragt werden, da ich meine Ferien ohne irgendwelche Haushalts-Sorgen genießen wolle. Und so zog ich denn blaue Arbeitshosen an, eine dito Jacke, setzte einen breitrandigen Hut auf, steckte die Hände in Handschuhe und begann zu mähen. Am Abend mußte ich noch die Pferde versehen und legte mich dann recht müde ins Bett. Am andern Morgen fühlte ich meine Glieder kaum mehr, dennoch blieb ich an der Arbeit; ich mähte soviel wie irgend ein anderer Arbeiter und konnte die Nacht ausgezeichnet schlafen. So arbeitete ich jeden Tag meine zehn bis zwölf Stunden und fühlte mich so wohl wie seit langem nicht mehr. Am Ende meiner dreiwöchigen Ferien zahlte mir mein Mann meinen Lohn aus. Ich hatte, nachdem ich der Hausbesorgerin ihren Lohn gegeben hate, acht Dollars per Woche übrig und stürzte mich nun wieder mit verdoppeltem Eifer in den Haushalt; ich war viel besser ausgeruht, als wenn ich wochenlang in der Hängematte gelegen und Romane gelesen hätte." — Alle Hochachtung vor dieser tüchtigen Frau aus Wyoming; aber wir wollen sie doch nicht als Musterweib ansehen.

— **Goethe im Karlsbader Beschwerdebuch.** Goethe hat als Badegast alle die typischen Erfahrungen durchgemacht, die auch wir noch heute auf unsern Ferienreisen erleben, und so durfte auch der unverschämte Wirt nicht fehlen, der ihn durch eine gesalzene Rechnung prellen wollte, aber Goethe war nicht der Mann, der sich prellen ließ. In einer geharnischten Beschwerde wehrte er sich gegen den Uebergriff des Wirtes und setzte Reduzierung der Rechnung und Bestrafung des Mannes durch. Manchen, der heute nach dem Beschwerdebuch ruft, wird es interessieren, wie der Weimarer Olympier sich in diesem Falle benahm, und so sei deshalb seine Beschwerde, die sich in den Anmerkungen zum vierten Band der „Tagebücher" in der großen Sophieen-Ausgabe an sehr versteckter Stelle befindet, einem weiteren Kreise mitgeteilt. Goethe machte von Karlsbad aus am 21. Juli 1811 mit seiner Frau und deren Begleiterin, Fräulein Ulrich, einen Ausflug nach dem nahen Schlaggenwald und kehrte in heiterster Laune beim Wirt zum „Roten Ochsen" ein, um dort mit seiner Gesellschaft zu speisen. Aber der Wirt wußte die Ehre, die ihm damit zuteil wurde, nicht recht oder auch vielleicht nur zu gut zu würdigen und stellte seinem berühmten Gaste eine Rechnung aus, die diesen in höchsten Aerger versetzte. Die Folge davon war, daß Goethe „das gehorsamste Promemoria" an den damaligen Kreishauptmann von Karlsbad richtete, dem er als ein stets positiver Kritiker einen Vorschlag zur Besserung beifügte: Er teilt zunächst die Tatsachen mit, daß er für ein Mittagessen, „mit dessen Detaille er weder beschwerlich sein, noch dessen Werth er allzusehr herabsetzen wolle", und dem man sehr viel Ehre antue, wenn man es pro Person auf neun bis zehn Gulden anschlage, für vier Personen 76 Gulden berechnet habe, und fährt dann fort: „Unterzeichneter bittet um Vergebung, wenn er mit dieser anscheinenden Kleinigkeit beschwerlich fällt. Aber es ist in diesen Tagen schon öfters zur Sprache gekommen, daß Gesellschaften, welche durch die schönen Wege, die herrlichen Naturgegenstände und das gute Wetter auswärts gelockt wurden, mit Verdruß über ganz unerwartete Zechen nach Hause gekehrt und ihre gehoffte und genossene Freude vergällt worden. Eine hohe Behörde wird auch ohne mein Mitwirken einem solchen immer mehr um sich greifenden Uebel abzuhelfen wissen. Doch füge ich einen mir ausführbar scheinenden Vorschlag hier bey, in keiner andern Absicht, als um zu zeigen, wie sehr ich wünsche, daß Karlsbad, dem ich so viel schuldig bin, bei seinem bisherigen guten Ruf von billiger Behandlung erhalten werde. — Unmaßgeblicher Vorschlag: Das bisher in Deutschland übliche Zutrauen, daß man in einem Gasthof einkehrt, Bewirthung verlangt und dem Wirth überläßt, zuletzt die Rechnung zu machen, kann bei der gegenwärtigen Krise, bei dem Schwanken des Silber- und Papiergeldes in hiesigen Gegenden wohl kaum mehr stattfinden. Vom Wirthe ist es kaum zu verlangen, daß er die alten Preise halte, und nicht von den Gästen, daß sie sich neue sollen gefallen lassen. In Italien, wo die Menschen einander zu trauen weniger geneigt sind, ist es durchaus hergebracht, daß man nichts in einem Gasthofe genießt, bis man seine Bedingungen gemacht hat. Und es hängt von dem Reisenden ab, wohlfeil oder teurer zu leben, und man macht sich jeden Tag seine Zeche selbst. Ist es ja doch auch in Karlsbad herkömmlich, daß man sein Quartier akkordiert, ehe man es bezieht. Der Speisewirth schickt seine Zettel mit den Preisen, und bei Picknicks bestimmt man gleichfalls, wie viel die Person zu zahlen habe, und die Gesellschaft wird danach bewirthet. Bei allem Kauf und Verkauf findet Bieten und Widerbieten statt. Warum sollte man sich nicht in gleichem Falle mit den Wirthen auf dem Lande und in kleinen Städten ins Benehmen setzen können? Mein unmaßgeblicher Vorschlag wäre daher dieser: Eine hohe Behörde legte solchen Gastgebern in der Nachbarschaft die Verpflichtung auf, mit Personen, welche entweder vorher Bestellung machen, oder welche geradezu anfahren, einen bestimmten Akkord zu treffen über den Preis dessen, was man von ihnen verlange; es sein nun ein Frühstück, Mittagessen, Wein, Kaffee und dergleichen. Oder auch, wenn Gäste, wie hier öfters zu geschehen pflegt, etwas mitbringen, für das Absteigezimmer, allenfalls den Gebrauch der Küche und sonstiges. Den Gästen würde dies bekannt gemacht, und jeder würde sich gern danach richten, weil die Sache sehr einfach ist. Eine hohe Stelle hätte hierdurch keine weitere Beschwerde, weil das Verhältnis auf einem Vertrag beruht, wo denn jedermann sich selbst vorsehen mag. Taxen haben überhaupt etwas mißliches und sind in dem gegenwärtigen Augenblick kaum denkbar. Auch wäre die Sache nicht neu und unerhört, sondern es erstreckte sich nur, was schon in Karlsbad gebräuchlich ist, auch über die Gegend."

— **Das Ende einer Liebe.** Aus Newyork wird uns berichtet: Ein merkwürdiger Anspruch auf Schadenersatz ist von einem Newyorker gegen eine der beiden großen amerikanischen Telegraphengesellschaften in einem Prozeß anhängig gemacht worden. Weil durch einen Fehler in der Uebermittelung eines Telegramms ihm die Liebe seiner Braut abwendig gemacht worden ist, verlangt der praktische Yankee ein stattliches Schmerzensgeld. Er hat im Ueberschwang seines Gefühls eines Tages seine Braut durch ein Telegramm beglücken wollen: „I love you for ever" (Ich liebe Dich ewig); aber als das junge Mädchen das Blatt Papier entfaltete, das ihr der Telegraphenbote überbrachte, las sie mit Entsetzen: „I leave you for ever" (Ich verlasse Dich für immer). Der Fehler des Telegraphisten war garnicht groß; er hatte nur statt der drei Striche, die den Buchstaben „o" bedeuten, zunächst zwei Punkte und dann einen Strich gemacht, die als Punkt (e) und Punkt-Strich (a) aufgefaßt wurden. Aber dieses kleine Versehen hatte große Folgen. Die junge Dame sandte erzürnt dem früheren Geliebten Ring, Geschenke und Liebesbriefe zurück und wollte kein Wort mehr von ihm hören, als er sich die größte Mühe gab, den Irrtum aufzuklären. Der Mann war verzweifelt; aber als er erfuhr, daß seine Braut sich mit einem anderen verlobt hatte, so daß ihm jede Hoffnung abgeschnitten war, benutzte er diese Tatsache zu einer Schadenersatzklage gegen die Telegraphengesellschaft. Die Gerichte werden also zu entscheiden haben, wie weit die Telegraphengesellschaften für solche unvorhergesehenen Folgen von Versehen ihrer Beamten verantwortlich sind.

— **Negerfrauen, die Ferkel nähren.** Von einer merkwürdigen Sitte, die er bei den Wilden von Neu-Guinea beobachtet hat, erzählt der englische Forschungsreisende R. W. Williamson: Die Mafulus, denen er seine besondere Aufmerksamkeit widmete, stehen auf einer sehr tiefen Kulturstufe, aber ihr Gaumen ist recht fein ausgebildet und unter allen Künsten verstehen sie am meisten von der edlen Kochkunst. Ihre größte Delikatesse ist Menschenfleisch, aber gleich darnach kommt für sie das Fleisch kleiner Schweinchen. Um diesen nun einen besonderen Wohlgeschmack zu verleihen, lassen sie sie von ihren Frauen nähren. Jede junge Mafulumutter säugt zu gleicher Zeit ein Kind und — ein Ferkelchen. Es gibt keinen bizarreren Anblick, als die Frauen zu sehen, wie sie in ihrem Arm die kleinen rosigen quiekenden Tierchen tragen. Sie behandeln sie nicht anders als ihre Babys und sorgen dafür, daß sie recht fett werden, damit sie dann eine prächtige Mahlzeit abgeben. Die wunderliche Tatsache ist von Williamson mehrfach beobachtet worden.

— **Aus der „Jugend".** Ein Engländer und ein Deutscher stritten sich über die landesübliche Art des Faustkampfes. Der Engländer behauptete, daß das Boxen doch jeder anderen Art eines Kampfes vorzuziehen sei, und um sogleich den Beweis zu führen, versetzte er dem Deutschen einige Boxerpüffe. Unser Landsmann, darüber aufgebracht, meinte, daß ein solcher vorläufiger Beweis zu weit ginge, und versetzte dem Engländer eine jener Maulschellen, die ihn aus dem Gleichgewicht brachten. „Auch nicht übel!" sagte der Engländer phlegmatisch.

In einer kleinen norddeutschen Stadt fand vor kurzem ein Schachkongreß statt. Zur Begrüßung der Gäste hatte sich das erste Hotel mit folgender Inschrift geschmückt: „Willkommen, frohe Schächer!"

MARCHIVUM

Dienstag — Mittwoch — Donnerstag — Freitag — Samstag

Die letzten 5 Ausverkaufs-Tage!

Um diese Schluss-Tage meines Saison-Ausverkaufs besonders wirkungsvoll zu gestalten, habe ich die ohnedies schon sehr billigen Ausverkaufspreise teilweise 28177

nochmals bedeutend ermässigt!

Selbst wenn Sie keinen Bedarf haben, muss diese Gelegenheit zum Kauf Veranlassung sein!

Sophie Link

Geldverkehr

Kapitalanlage in Hypotheken.

Für Kapitalisten prompter und kostenloser Nachweis empfehlenswerter I. u. II. Hypotheken, Restkaufschillinge etc. 21253

Paul Loeb
P 3, 14, Planken. Telephon 7171.

Darlehen
erhalten Beamte gegen Verl.-Rückgab. Off. u. Nr. 72078 an die Exped. d. Bl.

Geschäftsmann sucht gegen Sicherheit
Mark 600
gegen monatl. Rückzahlung zu leihen. Off. u. Nr. 2024 an die Exped. des Blattes.

20000 M. Hypotheke
auf gut rentables Hinshaus nach 74000 erster Stelle (bei sicherster Sicherung von Mk. 1250000) per sofort zu constanten Bedingungen gesucht. Gefl. Offerten u. A. Z. Nr. 7960 an die Exped. d. Bl. erb.

Liegenschaften

Industriehafen.

Ein Fabrikgrundstück, an Bahn und Wasser gelegen, für jede Fabrikation geeignet, 1500 qm Bodenfläche, wovon ca. 900 qm überbaut sind, mit Bureau und Meisterwohnung, wegen Vergrösserung per sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch 26955

Isidor Kaufmann, Mannheim, B 6, 7
Telephon 281.

Villa in Auerbach an der Bergstraße, in schöner Lage, vor drei Jahren erbaut, enth. 6 Zim., Badezim., 1 Küche, Waschküche, Keller, Speicher, Vor- u. Hinterlegarten, Wasserleitung in zu Mk. 14000.— bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. 72037
Offerten unter B. 100 an die Expedition des Bl.

Privathaus
Nähe Bahnhof, mit 7 Z.-Wohng. u. gr. Büros, auf. rentabel, wegen Wegzug sehr preisw. (weit nat. Steuerw.) bei gut. Anzahl. zu verkfn.
Immob.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595.
72002

In Schriesheim ein an jedem Unternehmen geeignetes ca. 1700 qm großes, an der Bahn gelegenes Anwesen mit Gebäulichkeiten, zu als Baumpflege leicht unter günst. Bedingung, preiswert zu verkaufen. Off. unt. D. 198 an Haasenstein & Vogler A.-G., Heidelberg. 8497

Gebrauchtes Klavier
gut erhalten billig zu verk. 72438 L. 10, 7, part.

Ein fast neues Einspänner
Chaisen-Geschirr
zu verkaufen. 72644

Heidelberger Hahnbürsten-Fabrik Gänd Mahler Heidelberg.

Sehr billig abzugeben
Piano.
72700 Q 4, 4 part.

Schreibmaschinen
1 Adler u. 1 Underwood fast sehr billig abzugeben. Off. u. Nr. 8004 a. d. Exp.

Zu verkaufen

Antike Kommode
mit Aufsatz (Rokoko) zu verkaufen. 72098
Heidelberg, Bergheimerstr. 15, 1 Tr.

Gebr. Sopha, 3 Stühle Gläserschränkchen f. Weinschaft geeign. und Verschiedenes zu verk. M 2, 13. 2021

Stellen finden

Tüchtige
Telephon-Monteure
finden dauernde Beschäftigung. Es wollen sich jedoch nur selbständige Monteure melden. 72047
Mannheimer Privat-Telefon-Gesellsch.

Tüchtige Reisedamen
zum Besuch v. Privatkundschaft f. unz. längst eingef. Fabrikate geg. hoh. Einkommen ges. Ausführliche Offerten erbeten an 9118
R. Hänsel & Co.
Korsett u. Hutnadelfabrik, Freiberg Sa.

Ein braves fleißiges
Dienstmädchen
kath., auf sof. ges. 72402
Seckenheimerstr. 9, I.

Tafelwasser und Erfrischungsmittel

Grosskarbener Selzer
natürliches, enteisendes Mineralwasser mit seiner eigenen Kohlensäure versetzt.
Literflasche 30 Pfg. | 10 Pfg. Rückvergütung für die leere Flasche

Emser Kränchen, Apollinaris, Fachinger, Gerolsteiner Sprudel, Kaiser Friedrichwasser, Niederselterser.

Bitterwasser: Apenta, Hunyadi Janos.

Trarbacher Feisenquelle (10 Pfg. Rückvergütung für die leere Flasche) Ltr.-Fl. 30 Pfg.
Pomril alkoholfreies Getränk ¼ Flasche 35 Pfg. ½ Flasche 20 Pfg.
Bilz-Sinalco pikante Süssbrause (10 Pfg. Rückvergütung für die leere Flasche) . . . . . Flasche 22 Pfg.
Apfelwein offen, per Liter 28 Pfg.

fst. Himbeersyrup, offen, per Pfund 75 Pfg. in Flaschen 45, 75, 65, 95, 145, 170 Pfg.

Brausepulver, Limonadewürfel, frische Zitronen
Oetker's Puddingpulver in diversen Sorten 3 Pakete 25 Pfg.
Delikatess-Eispulver per Paket 35 Pfg.
bei 5 Paketen 1 Eisbecher gratis.

Eiswaffeln, Chocoladewaffeln, Fruchtwaffeln, feine Cakes

saure Drops ¼ Pfd. 15 u. 25 Pfg.
gefüllte Bonbons ¼ Pfd. 30 Pfg.
Pfefferminzstabletten offen und in Paketen à 5 und 10 Pfg.

Johann Schreiber.

Drucksachen aller Art liefert billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Herrenhemden nach Mass

Touristen- und Sport- Hemden 24788

E 2, 5|4 I. u. 2. Etage **M. Klein & Söhne** E 2, 4|5 I. u. 2. Etage

24788
Telephon 919. 1 Treppe hoch. Telephon 919.

Stellen finden

Ein tüchtiger Monteur
welcher mit Dampfdreschmaschinen und Lokomobilen genau Bescheid weiss und alle Reparaturen selbständig erledigen kann, von landw. Maschinen-Fabrik in Hessen-Nassau bei hohem Lohn per sof. gesucht. Lebensstellung.
Offerten u. 25165 an die Exp. d. Bl.

Läden

Friseur-Laden
Bahnhofplatz 3
Anerkannt, seit Jahren bestehendes konkurrenzloses Geschäft, ist vom 1. Oktober d. Js. auf längere Jahre an solid. erstklass. Herren- u. Damen-Friseur zu vermieten. 27819
Ebendaselbst ist auch der
Zigarren-Laden
auch für jedes andere Geschäft geeignet, auf längere Jahre zu vermieten. — Näheres beim Eigentümer Wilh. H. Lackowitz, Neckargemünd.

D 2, 15 Großer Laden, 2 Schaufenster mit Regale sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 27250

J 2, 4, Marktstr.
Parterre-Räume
ganz od. geteilt sof. z. verm. 2076

S 4, 6 kl. Laden zu vermieten. 2836

O 6, 9 (nächst Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. P 6, 17. Tel. 681.

Käfertalerstraße 81
Laden mit klein. Wohng. zu vermieten. A. Siebert, Architekt, O 4, 15. Tel. 4770. 27287

Breitestraße
rechte Lage eine grosser moderner
Laden
preiswert zu verm. Immob.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

Lenaustraße 10
Laden nebst Wohnung zu vermieten. 27813
Zu erfr. b. St. 6. Arz.

Prinz Wilhelmstr. 10
Laden f. Filiale etc. geeignet zu vermieten.

Stamitzstraße 1
Schöner Eckladen mit 2 Schaufenstern mit 3 Zimmerwohnung, Bad, Speisekammer u. Mansarde, 2 gr. u. 1 kl. Keller sowie m. Kühlraum im Hof auf 1. Oktober zu verm. 27264
Näh. Speisestr. 18 2. St.

Läden Magazine Büros
stets in grosser Auswahl vorgemerkt.
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

Bäckerei
zu verm. Näh. Augarten-Straße 93, Tel. 1215.

Lange Rötterstraße 52,
Laden
mit oder ohne 3 Zimmerwohnung zu vermieten.
Telephon Nr. 5488. 27088

Schöner Laden
mit großem Schaufenster und anstoßendem Zimmer i. d. Schwetzingerstr. zu vm.
Näh. Expedition. 27314

Läden od. Bureau
m. Dampfheizungs-Anlage, gegenüb. dem Hauptbahnhof u. neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 25464
Näh. Frz. Xav. Schmitt, Stamitzstraße 16.

Metzgerei
mit elektr. Kühlanlagen in guter Lage Ludwigshafen zu vermieten. Näheres Sch. Hauptstraße 7 3 Stock. Telephon 4415. 27067

Schöner Lad. m. Wohn. geeignet f. jedes Geschäft in g. Lage i. Ofl. zu vm. Näh. K 1, 21, 3. St. l.

Ladenburg
In best. Lage d. Hauptstr.
Laden
mit 2 Schaufenstern für Filiale geeignet bill. zu vermiet. Off. unt. Z 200 postl. Ladenburg. 27500

Bureau

Büreau: N 4, 21,
1 Tr. 2—3 Zim. als Büro ab 1. Okt. zu verm. Näh. Büreau Dr. Hermann.

Rupprechtstraße 10, Helle Büro mit Lagerraum und großem Keller zu verm. Näheres Souterrain. 27888

2 Zimmer als
Büro
zu verm. Näh. B 7, 13, p. 1268901

Wirtschaften

Kleine Speisehalle Marktstr. J 2, 4
alkoholfrei sof. zu vm.

Arkaden-Restaurant
per 1. Oktober zu vermiet. Näheres Friedrichspl. 12 bei Rohrer. 2884

Keller

C 7, 13
Großer gesunder Weinkeller nebst Fahrhalle und Bureau per 1. Oktober preiswert zu verm. 27263
Näheres C 7, 13, Büro.

Keller am Luisenring zu vermieten. 27279
Näh. N 2, 6, 4. St.